

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt:
Tageblatt Riesa.
Fernauf Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1580.
Girokonto:
Riesa Nr. 52.

Nr. 127.

Freitag, 2. Juni 1933, abends.

86. Jahrgang.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug 2,14 einfaß Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Tagen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubende und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Abrechnungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gießstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Der Beginn des Vierjahresplanes.

Der Weg der Arbeitsbeschaffung.

Die Regierung hat nunmehr den Reichsfinanzminister ermächtigt, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Gesamtbetrag bis zu einer Milliarde auszugeben. Dieser Betrag ist für die Durchführung eines seit umrissenem Arbeitsbeschaffungsprogramms vorgesehen. Bekanntlich war immer von der fehlenden 1 1/2 Milliarde die Rede. Man hatte erachtet, daß dieser Betrag erforderlich sei, um etwa 800 000 Menschen in Lohn und Brot zu bringen. Und es ging lange das Gerücht, es sei geplant, diesen Betrag auf dem Wege einer inneren Anleihe, eventuell sogar durch eine Anleihe an der Arbeitsbeschaffungsprogramm prüft, dann freilich erhält man sofort die Erläuterung, daß es noch nicht das ganze Programm umschließt. Vor allem hat der Reichsfinanzminister den Bau von Straßen in seiner Maßgabe in den Vordergrund gestellt. Da der Straßenbau nicht mit dieser Milliarde finanziert werden soll, ist damit zu rechnen, daß über die Durchführung dieses Planes noch weitere Verhandlungen schweben. Der Reichsfinanzminister hat freilich in der Regierung weitgehende Maßnahmen angedeutet und darunter auch die Schaffung eines Netzes von großen Verkehrsstraßen erwähnt, so ist anzunehmen, daß die Regierung sich in der Folge mit dieser Aufgabe besonders befassen wird und für diese etwa 500 Millionen bereitstellen vermag.

Soweit es sich um den Straßenbau handelt, ist der Betrag mit 300 Millionen geschätzt worden, und dieser Betrag würde zunächst auch genügen, dem Plan des Ministers zur Durchführung zu verhelfen. Man geht wohl nicht in der Annahme fehl, daß diese 500 Millionen nunmehr auf dem Wege der Anleihe aufgebracht werden sollen. Es wäre schwer gewesen, 1 1/2 Milliarden durch eine Anleihe anzuschaffen, mit einer Zeichnung von 500 Millionen aber ist immerhin zu rechnen, auch wenn es sich nur um eine freiwillige Anleihe handelt. Jedenfalls wird der erste Teil der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme ungesäumt zur Durchführung kommen, während der zweite Teil eine beschleunigte Behandlung erfährt, um noch die günstige Arbeitszeit und vor allem die Vertrauenslage auszunutzen zu können.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß mit dem Regierungsbeschluß der große Anfang gemacht ist, die Arbeitslosigkeit zu lindern, das nunmehr die Forderung in Erfüllung geht, an der bereits drei Regierungen vorher gescheitert haben und an denen sie gescheitert sind. Die nationale Regierung geht neue Wege und sie sieht sich nicht, die Verantwortung zu übernehmen, um Arbeit, nichts als Arbeit zu schaffen, um dem hungernden Volke Lohn und Brot zu geben und damit gleichzeitig den Umsatz zu mehren, die Konjunktur anzufachen. Mit der langsamen Jimpersicht, mit der die Regierungen vorher an das Problem gingen, mit dem Bedacht, in dem die anderen vor der schier unerschwingbaren Materie standen, konnte nichts erreicht werden. Die Tat allein schafft Arbeit, die Tat allein ist heute notwendig, um den deutschen Aufbau auch von der Seite der Arbeitsbeschaffung zu vollenden. Es mag Bedenken geben, die an dem Regierungsplan dieses oder jenes anzuhängen haben. Weder Plan wäre aber vollkommen, zumal er doch mit klüglichen Mitteln finanziert werden muß, und welcher Plan ist so abzurufen und abzurufen, daß er die bereits vorhandene Arbeit nicht beeinträchtigt? Wohlige Kritik ist überflüssig, wir können befreit aufstehen, einen nun in Gang kommenden Arbeitsbeschaffungsplan zu sehen, der die in den letzten Tagen immer dringender erhobene Forderung nach Arbeit und Brot in Erfüllung bringt. Niemals wird es möglich sein, den mehr als 4 Millionen Arbeitslosen in Deutschland in kurzer Frist Arbeit zu sichern. Schon die Unterbringung eines beträchtlichen Teiles hat in unserer Notzeit Bedeutung. Aus dem ersten Gelingen werden neue Pläne reifen. Und daß der Arbeitsbeschaffungsplan gelingen muß, daran besteht kein Zweifel. Er läßt erkennen, daß ein großer Teil der anzubringenden Mittel lediglich für Lohn gedacht ist, die Materialkosten aber erst an zweiter Stelle kommen, aber soweit sie erforderlich sind, ebenfalls dazu beitragen müssen, neue Kräfte zu beschäftigen.

Im ganzen Volke geht eine freundliche Gemütsregung, es ist ein neues Hoffen. Bereits jetzt liegen zahlreiche Stimmen aus allen Kreisen vor, die vorbehaltlos den Regierungsplan aufheben. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm erfüllt nämlich, soweit es sich in seinem ersten Teil offenbart, alle Zwecke und alle Industriezweige. Die Rückwirkung muß also auch auf die Industrie eintreten, von der freilich weiter erwartet werden muß, daß sie auch von sich aus alles unternimmt, um jenem Appell des Kanzlers nachzukommen, daß das ganze Volk aufbauen, Arbeit beschaffen helfen muß. Bislang hat man leider sehr wenig von einer weitgehenden Privatinitiative gemerkt. Es zeigte sich die übliche Zurückhaltung. Man wollte zunächst abwarten, was die Regierung plant, was die Regierung unternimmt. Nunmehr aber könnte die Industrie, könnte auch der durch den Arbeitsbeschaffungsplan getroffene Mittelstand aktiver werden. Man könnte auch meinen, daß viele Städte an Arbeitsbeschaffung denken, da sie letzten Endes durch die Entlastung infolge der Arbeitsbeschaffung die eingelegten Wohlfahrtsmittel praktisch verwenden, wenn nicht gerade

Hitlers große Arbeitsbeschaffungsprojekte

Hausreparatur- und Bauprogramm, 5000 Kilometer Straßenbau, Steuerbefreiung bei Produktionsvermehrung.

* Berlin. Unter der Überschrift „Adolf Hitlers große Arbeitsbeschaffungsprojekte“ schreibt die NZZ, u. a.: Mit dem großen Wert des politischen Aufbaues des neuen Staates, das heute im großen Rahmen eingeleitet und gelungen ist, sind auch die politischen Grundvoraussetzungen für die großen und fundamentalen wirtschaftlichen Aufgaben geschaffen worden, die dem neuen Deutschland gestellt sind und in deren Vordergrund die entscheidende Frage der Arbeitsbeschaffung steht. Konnte bisher die Reichsregierung sich nur mit Einzelmaßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet betätigen, so hat nunmehr Reichsminister Adolf Hitler über das vom Reichskabinett gestern beschlossene Gesetz zur Minderung der Arbeitslosigkeit hinaus auch hier mit selbstständiger Initiative eingegriffen und neue fruchtbare Gedanken in die wirtschaftspolitische Debatte geworfen. Die Deutschland auch in dieser Hinsicht ein neues Gesicht geben werden. Die Grundaussagen, von der aus Adolf Hitler an eine großartige Lösung herankommt, kann man dahin umfassen, daß eine Wirtschaftserneuerung, die Millionen Arbeitsloser wieder in den Wirtschaftsprozess einleitet, selbstverständlich auf die Dauer nur durch die deutsche Privatwirtschaft herbeigeführt werden kann. Die wichtigste Aufgabe jedoch, die dem Staate in diesem Augenblick zufällt, besteht darin, unserem harterdienenden Wirtschaftslieben einen Antriebs- und Auftriebs zu geben. Von diesen Voraussetzungen ausgehend, hat Adolf Hitler drei große Projekte angedeutet.

Das erste Projekt hat die Wiederherstellung des deutschen Hausbesitzes durch ein umfassendes Hausreparatur- und Bauprogramm zum Ziel. Es ist in Aussicht genommen, die Hausinspektoren in Zukunft dem Hausbesitz insofern zu erlassen, als er unverzüglich notwendig geworden und zurückgebliebenen Hausreparaturen im Werte eines Mehrfachen des erlassenen Hausinspektorenbeitrages in Auftrag gibt. Da die Bauindustrie eine der wichtigsten Schlüsselindustrien unserer Wirtschaft ist, wird eine unmittelbare Befreiung einer großen Anzahl von Wirtschaftszweigen die Folge sein. Auch die Frage der Finanzierung der Hausreparaturen durch vorgesehene staatliche Erleichterungsmaßnahmen wird bei diesem Projekt eine wesentliche Rolle spielen.

Die zweite großartige Arbeitsbeschaffungs-Idee Adolf Hitlers ist der Gedanke des Baues eines umfassenden deutschen Automobilstrassennetzes. Die Frage der für das Automobil zur rationellen Fortbewegung geeigneten Straßen ist bisher dilettantisch behandelt worden. Der Unterbau unseres heutigen Strassennetzes widerspricht völlig den Anforderungen des neuzeitlichen Automobilverkehrs. Ein großes modernes Automobilstrassennetz, das zum Automobil gehört wie der Schienenweg zur Eisenbahn, wird dem Kraftverkehr nicht nur ganz andere Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen, sondern es wird auch der Verkehrsentwicklung in Deutschland neue Gebiete eröffnen. Die organische Entwicklung der Reichsbahn in die Kraftverkehrsstrassen ist wünschenswert und erforderlich.

Jetzt schon die Wohlfahrtslasten ein zu großes Loch gerissen haben. Aber jede eigene Arbeitsbeschaffung der Städte muß die Städte in weiter entlasten, muß das geschäftliche Leben bewegen und kann den Städten nach vertriebenen Richtung dienlich sein.

Nach all den bösen Erfahrungen der letzten Jahre hat man es fast verlernt, Optimist zu sein. Die nationale Revolution aber hat uns den Glauben an die Führung gegeben, das jetzt umwälzende, unermeßliche Vertrauen zur Führung und der Glaube an die Besserung werden jetzt einen neuen Auftrieb erhalten; hier ist der so lange erwartete Arbeitsbeschaffungsplan zur Tatsache geworden. Der Optimist kann recht behalten!

Lübcker Urteil bestätigt

Das Reichsgericht verurteilt auf Kosten der Bekleidungsindustrie gegen das Lübcker Urteil im Calmette-Prozess eingeleitete Rechtsmittel. Sämtliche Revisionen sind erfolglos geblieben, abgesehen von einer formellen Beschwerde, die eine geringfügige Minderung in der Kostenfrage bewirkt.

Die Begründung.

* Leipzig. Die Entscheidung in der Revision des Lübcker Calmette-Verfahrens,

Die Deutsche Reichsbahn wird an diesem gewaltigen Straßenprojekt daher maßgeblich beteiligt sein. Die Größe des Projektes, das 5000 Kilom. Straßenbau umfassen wird, und unter der Leitung der Reichsregierung stehen wird, bietet die Gewähr einer ganz bedeutenden Einschränkung brachliegender deutscher Arbeitskräfte und wird darüber hinaus ein Kulturwert von historischer Bedeutung sein.

Der dritte große Gedanke Adolf Hitlers bezieht sich auf einen umfassenden Produktionsantrieb für die deutsche Privatwirtschaft. Steuerfreiheit für Mehrproduktion und Mehrbeschäftigung als bisher ist die Idee, von der der Führer dabei ausgeht. Es ist in Erwägung gezogen worden, von einem gewissen Zeitpunkt ab eine Befreiung von allen Steuern und Kosten zu gewähren, die in den einzelnen Betrieben durch Vermehrung der Produktion, der Produktionsanlagen usw. anfallen würden. Mit dieser Maßnahme wird der deutschen Wirtschaft in großartigster Weise der Weg zu hoffnungsvoller Zukunftsentwicklung vom Staate freigegeben werden.

* Berlin. Zum Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung und dem landwirtschaftlichen Entlastungsplan schreibt der Völk. Beobachter unter der Überschrift „Der Beginn des Vierjahresplanes“ unter anderem: Das Wesentliche bei den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Höhe von einer Milliarde ist der Umstand, daß sie nicht im öffentlichen Geldmarkt in Anspruch nehmen. Sie stellen im Gegenteil einen zusätzlichen Kredit dar. Außer der einen Milliarde, die durch die Arbeitsbeschaffung aufgebracht werden, stehen die Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit. Die Wirtschaftspolitik wird in keiner Weise eingeschränkt. Der Entlastungsplan für die Landwirtschaft will bemerkt zu normalen Zuständen überleiten, und zwar dadurch, daß die jetzt von Staats wegen herabgesetzte Zinshöhe sich mit dem freien Markt nach der allgemeinen Senkung der Zinsen sich bildenden Zins begegnet. Es entspricht dies den mehrfachen Anforderungen des Führers, seine Experimente machen zu wollen. Der Führer will als „schlichter Arbeiter“ zwischen dem bisher Gewesenen und dem neu Werden stehen.

Es kommt für die Zukunft nicht darauf an, „daß ein bestimmtes Wirtschaftssystem erhalten“ bleibt. Das Wichtigste ist, die Arbeit und Ernährung des deutschen Volkes für die Dauer sicherzustellen und die Arbeitslosigkeit nicht nur vorübergehend, sondern dauernd zu überwinden. Wie das geschieht, darüber entscheidet einzig und allein die Zweckmäßigkeit der zu ergreifenden Maßnahmen. Die Zeit aber ist vorbei, daß die Wirtschaftspolitik rein von dem Gesichtspunkt aus geleitet wird, daß eine bestimmte Wirtschaftsordnung erhalten bliebe ohne Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse. Der Wirtschaft ist mit diesem Gesetzgebungswerk eine große Chance gegeben. Es muß sich zeigen, inwieweit die Wirtschaft, wie sie ist, ihre Chance auszunutzen versteht und inwieweit die Arbeitslosigkeit gemindert wird.

durch die das Urteil vom 6. Februar 1932 rechtskräftig geworden ist, (Professor Dente 2 Jahre Gefängnis, Dr. Altkädt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Professor Klok und Schwester Anna Zährke freigesprochen), trägt sich im wesentlichen auf folgende Gründe:

Betreffend Dente: Das schuldvolle Verhalten des Angeklagten liegt, wie das angegriffene Urteil ohne Rechtsirrtum feststellt, in der Verursachung des wichtigen Inventarverlustes. Der Angeklagte hat den Inventarverlust mit dem ihm zur Verfügung stehenden unzureichenden Mitteln vermehrt und gepflegt.

Zu der Revision des Dr. Altkädt, die ebenfalls verworfen ist: Hierzu ist geltend gemacht der Verstoß gegen § 338 Abs. 1 Strafprozessordnung (Widerrückungsmäßige Belegung des Gerichts). Diese Klage ist nach Annahme des Senats an sich im vorliegenden Falle zulässig. Zur ordnungsmäßigen Belegung des Gerichts gehört, daß der Richter die nötigen geistigen Fähigkeiten hat. Die Klage muß aber zurückgewiesen werden, da sie in einer unzulässigen Form eingereicht und als Hilfsverfügung unbegründet ist. Im übrigen ist festgestellt, daß nach Rücksicht auf die lange Ausdehnung und den komplizierten Sachverhalt muntergültig und bewundernswert die Verhandlungen geführt hat. Altkädt trägt auch strafrechtlich die Verantwortung dafür, daß er am 24. Februar die Anordnungen zur Herausgabe des Inventarverlustes gegeben hat.

einigen
aus
gerade
dem
Leute-
und
vieler
erbor-
rechte
a l b-
gung.
Ber-
ndern
Fuß-
Gent-
Arbeit
höhere
ob-
Beste.
wären,
wird,
m die
en lie
gefahrt
keine
en le-
te ge-
gerade
i ver-
Schö-
der
Freind
größere
achteten
ab, daß
Dien-
ige und
Deutsch-
Sports
nicht zu
im
ad.
Vorstand
14);
Witten);
14);
14) und
gen des
die am-
vereine
bis zur
Orte be-
aus-
daß alle
erkannt
ang ver-
den für
den für
Männer
den-
und
Meter,
für die
Rugel-
und
Beranthal

Wingeln in der Natur.

In Wingeln lebt die Natur in voller Pracht. Wald und Biene haben sich festlich geschmückt; überall duftet und blüht es. Wingeln, von gutem Wetter verköstet, wird daher ebenfalls Völkermigrationen sein, deren Ziel der Genuss all der Schönheiten in Gottes freier Natur ist. Nicht nur kleine Gruppen wanderstropher Menschen, ganze Gesellschaften sind da auf den Beinen, um durch die Wälder in die Berge zu wandern, dem Schöpfer für alle diese Herrlichkeiten zu danken. Familien mit allen Köpfen machen ihren pflichtgemäßen Wingelausflug, den Ausdruck voller Abnung. Und wenn man sich dann glücklich an der schönsten Stelle der ganzen Gegend gelagert hat und den Ausdruck plündert, dann läßt man Papier und Eierchen, Kleben und sonstigen Abfall liegen, wo er gerade liegt, fällt den Ausdruck mit irgend einem heilsamen Krautlein und jungem Birkenlaub und zieht alschella ob der kostbaren Beute wieder von dannen. Die Kinder haben inwischen jedes für sich schon das dritte, vierte Sträußchen Waldblumen gepflückt, aber wieder weggeworfen, weil die neuentdeckten Blumen im Gelände viel schöner sind als gerade die, die man gepflückt hat. Zuletzt wird noch ein Ammenhaufen gerührt; damit die „Eier“ freigelegt werden, und nun hat man das Erlebnis gemacht, wenn nicht auch noch der Zufall will, daß irgendwo ein Abendes Reh gegen Abend aufsteht, das von der lebenden Jugend angegriffen und verjagt wird. Welche Freude löst nach dem anfänglichen Stutzen die anerkennende Plüsch des Tierchens aus! — Das war ein schöner Tag!

Bei etwas Ueberlebens- und natürlichem Empfinden war ein solches Vorkommen das höchste, was es geben kann. Leider aber ist die rücksichtslose Sorte Menschen noch nicht ganz ausgerottet, die auf die eben geschilderte Weise die Natur nicht genießt, sondern schändet. Schont die Landschaft, vernünftigt sie nicht, laßt Blumen und Kräuter stehen, laßt allem, was das freucht und flucht, seinen Frieden, haltet lieber den Atem an, wenn ihr ein Stück Wild steht, nehmt eure leicht gewordenen Kleider und Abfälle im leeren Ausdruck wieder mit heim, freut euch der herrlich erblühten, erarinteten Natur und duscht auch nicht das andere ihre Gefährlichkeit durch Verschwendung des Waldes umgeben; dann, nur dann habt ihr die reue, edle, gesunde Natur von den Naturfremden und das Gefühl, einen wohlhabend herrlichen Wingel in Gottes freier Natur verbracht zu haben.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 2. Juni 1933.

- Wettervorhersage für den 3. Juni 1933 (Mittagteil von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Meist schwache Winde aus veränderlichen Richtungen, heiter, warm, keine Niederschläge.
- Daten für den 3. Juni 1933. Sonnenaufgang 3.42 Uhr. Sonnenuntergang 20.15 Uhr. Mondaufgang 14.09 Uhr. Monduntergang 1.01 Uhr.
- 1740: Friedrich der Große hebt die Post auf.
- 1844: Der Dichter Detlev v. Billebrand in Kiel geb. (gest. 1909).
- 1864: Der Dichter Otto Erich Hartleben in Klausthal geb. (gest. 1905).
- 1871: Elß-Lothringen wird deutsches Reichsland.

Schildt Kinder aufs Land!

Der Landesobmann des Kinderhilfswerks, Abteilung des Deutschen Jugendwerkes e. V., Landesleitung Sachsen, gibt bekannt:

Kinderhilfswerk.

Da eine Anzahl Kinder in Döhlen untergebracht werden können, so sollen in erster Linie sächsische Heimatvertriebenen Kinder.

Die Landesleitung ersucht deshalb alle Behörden und die Ortsleitungen der NSDAP, Meldung über in ihrem Bereich bestehende Kinderheime zu machen. Die Meldungen müssen enthalten:

1. Der Besitzer. (Genauere Angaben, wenn diese Eigentum einer Behörde sind.)
2. Ist das Heim noch in Betrieb?
3. In welchem Tagesablauf kann die Unterbringung erfolgen?
4. Wer ist die Leiterin oder der Leiter des Heimes?
5. In welchem Zeitpunkt könnte eine Belegung durch das Deutsche Jugendwerk erfolgen?

Die Angaben sind spätestens bis zum 10. Juni an die Landesgeschäftsstelle des Kinderhilfswerkes einzureichen. Später eingehende Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Dr. Eduard Meyer,
Landesobmann des Kinderhilfswerkes,
Riesa (Elbe), Goethestraße 48.

NSD. Ortsgruppe Riesa und Orzfa.

In der für 1. 6. 33 einberufenen Versammlung der Ortsgruppe konnte Beitr.-Beitragwart Lube eine große Anzahl Mitglieder begrüßen. Einigermassen wies dieser darauf hin, daß auf Grund der intensiven Werbetätigkeit die Zahl der Mitglieder rapid von 60 auf 200 emporgeschwungen sei und nahm Gelegenheit, seinen engeren Mitarbeitern zu danken.

Vg. Genniger, stellv. Kreisleiter, der das Hauptreferat übernommen hatte, behandelte das Thema: „Was will die NSDAP.“ und führte u. a. aus:

Die neue Weltanschauung führte zur Zertrümmerung des Marxismus, auch der Liberalismus wird in Kürze erledigt sein. Die neue Berufsvertretung wird sich über die bisherigen Formen derselben hinausheben und gleichzeitig politischer Art sein. Die Bekämpfung der Gewerkschaften am 2. Mai 33 hat bewirkt, daß ein großer Teil der Gewerkschaftsmitglieder der Arbeiterschaft erhalten blieb, die sonst bestimmt irgendwie den abgewirtschafteten Parteien zugeführt worden wären, wie dies mehrfach festgestellt wurde.

Die Beitragsregelung wird wie folgt vorgenommen: Eine doppelte Belastung gibt es nicht, der Beitrag, der an die NSDAP. gezahlt wird, ist bei dem an die Gewerkschaften zu zahlenden zu kürzen, die alten Rechte bleiben allen erhalten, evtl. wird Gutschrift für ausfallende Beiträge erteilt, da infolge des politischen Umchwanges Einstellung der Beitragszahlung erfolgte und das Mitwirken gegen die Gewerkschaften überall da war.

Arbeitsgeber und Arbeitnehmer werden in Zukunft Schulter an Schulter im neuen Deutschland für beider Existenz kämpfen, wer sich weigert, wird die Folgen zu spüren bekommen.

Das Volkshospital, das von etwa 15 Wundherren verwaltet wurde, muß und dienbar gemacht werden, oder ausgehakt, da durch unbotmäßige Anwesenheit Zertrümmerung von Wirtschaft und Leben vieler Menschen droht.

Da die alten Gewerkschaften verlagert, war Adolf Hitler angenommen, etwas Neues zu schaffen: die NSDAP.

Die Verpflichtungen der Mitglieder derselben sind heftig. Zur Einführung in die Grundgedanken wird die Zeitschrift „Arbeiterzeitung“ in Kürze alle 8 Tage erscheinen und die Themen behandeln, die für den deutschen Arbeiter unentbehrlich sind.

Nach hochinteressanten Ausführungen des Vg. Lube, der Rechts- und Gewerkschaftsfragen behandelte, gab Vg. Schöwen, der Geschäftsführer kurze Richtlinien über den Betrieb und die Arbeitseinstellung. Nach dem Schlusswort des Vg. Genniger schloß dieser die Versammlung mit einem dreifachen „Siege-Heil“ auf unseren Führer.

Alle Redner fanden lebhaften Beifall, und es konnten wieder eine Reihe Renaufnahmen gebucht werden. R.

Aus dem amtlichen Teile. Der Rat der Stadt Riesa veröffentlicht im vorliegenden amtlichen Teile einige Bekanntmachungen. Herr. das Plücken von Lindensblättern, ferner das nichtberechtigte Betreten der städtischen Flächen, sowie Stadtpark-Grasversteigerung.

Vom Städtischen Kraftverkehr wird mitgeteilt, daß Teilnehmerkarten zur Fahrt nach Bauen auch am Sonnabend nachmittags beim Fahrmeister in der Pausstraße zu haben sind.

Omnibusfahrt nach der Sächsischen Schweiz. Am 1. Freitag veranstaltet Auto-Filcher wieder eine der beliebtesten Omnibusfahrten in das herrliche Gelände der Sächsischen Schweiz. Verläßt werden Dresden, Schloß Pillnitz, Bastei, Bad Schandau, Gr. Wasserfall, wo ein längerer Aufenthalt stattfindet, um den Fabrikbesitzer einen Foktour nach dem Fußball usw. zu ermöglichen. Rückfahrt erfolgt über Königstein-Pirna.

Ins Rudental am Kochlitzberg. Das Rudental am Kochlitzberg ist im Frühling, wenn durch das dunkle Grün des Nadelwaldes die lichten Streifen von Buchen und Lärchen leuchten, besonders schön. Von der freundlichen Garten- und alten Amtshaus Kochlitz mit seinem weitläufigen Schloss führt ein gepflasterter Waldweg auf den Berg. Dort schweift der Blick weit ins Land u. ins Erzgebirge und wird gefesselt durch die lebenswerten Borchbrücke. Ueber den Berg oder im Tal über Borsdorf wird der freundliche Biedertal, bekannt durch seine klassisch schöne romantische Schloßkirche, bequem erreicht.

Kostenfreie Erklärungen für bestimmte Postbeamte. Der Reichspostminister hat auch für das Jahr 1933 die kostenfreie Verabfolgung von Erklärungen für solche Postbeamte angeordnet, deren Dienstort sich besonders den Einwirkungen von Hitze oder Kälte aussetzt. Der Minister betont, daß mit der Abgabe solcher Erklärungen im vergangenen Jahre gute Erfahrungen gemacht wurden und daß das Personal diese Einwirkung zu seiner Wohlfahrt dankbar anerkannt habe. Es werde sich noch in diesem Jahre überlegen lassen, ob diese Einrichtung dauernd beizubehalten ist. Wie das V.D.P.-Büro meldet, handelt es sich bei der Abgabe dieser Erklärungen hauptsächlich um Kaffee oder Tee. Von den Beamtenkategorien, die nach dem Erlaß für die kostenfreie Verabfolgung mit Erklärungen in Frage kommen, seien genannt die Beamten im Bahndienst, im Kraftpostdienst (Briefstättendienst), Telegraphenarbeiter und Landbriefträger, die weitere Strecken zurückzulegen haben.

Ein Vorschlag des neuen Reichsbildungs- und Reichsminister Dr. von Helldorf hat sich entschlossen, an die deutschen evangelischen Gemeinden ein Grußwort zu richten, das zur Verehrung in den Gottesdiensten am Pfingstsonntag bestimmt ist und den Geistlichen durch die Landesbischofsregierungen überreicht wird.

Staatssekretär Reinhardt spricht heute im Rundfunk. Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium spricht Freitag abend von 21.30 Uhr über alle deutschen Sender zum Gesez zur Verminderung der Arbeitslosigkeit.

416er. Aus Anlaß der am 10. und 11. Juni a. c. in Leipzig stattfindenden 225. jährigen Bestehensfeier des Jnr.-Rechts. Nr. 107, an dem wir größtenteils hervorgegangen sind und das auch unser Erbschafts war, bereiten wir uns an den sämtlichen Veranstaltungen von Landwehr 107. Es treffen sich alle 416er im Sanssouci, Leipzig, Elsterstraße, bei Landwehr 107. — Anfragen, Anmeldungen und Quartierbestellungen an Kam. Alfred Eingewald, Leipzig 4, 1, Kellerstr. 4.

Fernpresteilnehmer und Reichswehr. Am 8. und 9. Juni d. J. finden im Raume Riesa-Orzfa-Torgau-Niela-Königsbrunn-Lüben-Abteilungen der 3. (Vereh.) Kraftfahrabteilung statt. In der Nacht vom 8. zum 9. wird diese Abteilung im Raume Orzfa-Orzfa-Schönborn-Lüdenau untergebracht. Die an der Uebung beteiligten Truppenteile sind herbeiführt, von Teilnehmerpresteilnehmern aus gebührenfreie Militärdienstleistungen zu führen, das Einverständnis der Fernpresteilnehmer vorausgesetzt. Diese Gespräche müssen als „Militärgespräche“ unter Angabe des Namens, Dienstgrades und Truppenteiles des Teilnehmerpresteilnehmers angegeben werden. Teilnehmer von Selbstanschlußvermittlungen erhalten vom Gesprächsführer eine Bescheinigung über die geführten Gespräche, die die Zahl der Gespräche, die Orte, wozu die Gespräche geführt wurden und die Verordnungen des Gesprächsführers enthalten. Diese Bescheinigungen sind bei Bezahlung der nächsten Fernpresteilnehmer mit abzugeben, da nur auf Grund dieser Bescheinigung es möglich ist, die Gespräche als gebührenfrei anzuerkennen.

Die Pfingstkeule, die mit Vorliebe an allem Gemäuer, an verfallenen Gärten, auf Sandböden und Oedland wächst, öffnet nun ihre feine hellrote Blüte, deren zarter Duft jeden entzückt. Sie hat sich in Sachsen an einige Stellen zurückgezogen, wo sie ihre Verfolger nicht so leicht erreichen. Aber wie sehr muß sie verfolgt worden sein, daß sie so unangenehme Schutzstellen aufsucht hat? Ihrer Seltenheit wegen ist die Pfingstkeule unter die Pflanzenschütlinge aufgenommen. Wer ihr begegnet, schone sie, damit die heimliche Flora dereinst wieder reicher wird an diesem feinen zierlichen Gewächse.

Gegen die Pilzkrankheiten der Rebe. Von der Weinbauberücks- und Lehranstalt der Landwirtschaftskammer in Hofschönhausen wird mitgeteilt: Der Kampf gegen die Pilzkrankheiten der Rebe muß in den nächsten Tagen beginnen. Die am 29. und 31. Mai niedergegangenen Regengüsse haben dazu beigetragen, die Sporen des falschen Mehltaus an die jungen Blätter der Reben zu schleudern. Bekanntlich folgt dieser, vom Boden ausgehenden ersten Infektion eine entsprechende Inkubationszeit, bis man das Auftreten des Pilzes auf den Blättern feststellen kann. Je niedriger die Temperaturen sind, d. i. zwischen 3 und 8 Grad, desto länger ist die Inkubationszeit, und zwar etwa bis zu 14 Tagen. Steigt die Temperatur nach dem Regen erheblich und liegt sie wenigstens zwischen 10 und 15 Grad, dann muß man schon nach acht bis elf Tagen mit dem Erscheinen des Pilzes rechnen. Hoch höhere Temperaturen verkürzen diese Zeit bis auf vier Tage. Man hat also nach Beobachtung solcher Regengüsse die Möglichkeit, nach den Temperaturgraden der Luft zu ermitteln, bis zu welchem Termin etwa die Gefahr durch den Pilz beginnt. Bis zu diesem Zeitpunkt aber muß die Bekämpfung mit einem Kupferpräparat oder einer Belebung mit einem solchen erfolgt sein. Da bei der zu-

nehmenden Feuchtigkeit und Wärme nicht nur der Mehltau erheblich gefördert wird, sondern auch das Pilzwachstum, möchte nicht geläumt werden, diese Arbeiten schleunigst in Angriff zu nehmen.

Gesez zur Abänderung der Kraftfahrzeugsteuer vom 31. Mai 1933. Das Gesez über die Abänderung der Kraftfahrzeugsteuer vom 31. Mai 1933 ist im Reichsgesetzblatt vom 1. 6. 1933 veröffentlicht. Danach kann die Kraftfahrzeugsteuer für Personenkraftwagen und Personenkraftwagen (ausgenommen Kraftomnibusse) mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine, die vor dem 1. 4. 1933 erstmalig zum Verkehr zugelassen sind, für die zukünftige Dauer der Benutzung der Fahrzeuge durch Entrichtung eines einmaligen Betrages abgelöst werden. Die Ablösung beträgt, wenn das Fahrzeug erstmalig zugelassen ist, innerhalb des ersten Jahres vor der Antragstellung das dreifache der Jahressteuer, innerhalb des zweiten Jahres das zweifache, innerhalb des dritten Jahres das einfache und vor mehr als drei Jahren vor der Antragstellung das einundhalbfache der Jahressteuer. Der Antrag auf Ablösung ist spätestens am 1. 10. 1933 beim Finanzamt zu stellen.

Niederan. Dem früheren Osenleher und Maurepolder Herr R. Seelig und seiner Gattin Auguste Seelig, frühere Stellvertreterin, ist es verdonnt, morgen, am 8. Juni, im Kreise ihrer Familie die goldene Hochzeit zu feiern. — Wir entbieten hiermit dem verehrten Jubelpaare herzlichste Grüße und beste Wünsche für eine zufriedene Zukunft.

Reichsheim. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag entwickelte sich zwischen dem zur Bewachung des hiesigen Wasserturnes aufgestellten Sicherheitsposten und noch unbekanntem Personen eine Schierei, wobei der Posten leicht verletzt worden ist. Es befiel jedoch noch der Klärung, ob die Verletzung von der eigenen oder einer fremden Waffe herrührt.

Großschönau. Der bisherige Erste Bürgermeister Gotop ist mit dem 31. Mai d. J. in den dauernden Ruhestand gegangen, nachdem Rat und Stadtverordnete dem entsprechenden Wunsche des ehemaligen Stadtoberhauptes um Pensionierung die Zustimmung erteilt haben.

Reichen. Darf Strafen für Wilddiebe. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich sechs Angeklagte wegen schwerer Diebstähle, Wilderns und Diebstahls zu verantworten. Sie sollen in der Schonzeit viele Rehe, Hasen und Fasanen erbeutet, auch Fellen für Kaninchen aufgestellt haben. Hier der Wilddiebe befaßt mit Schußwaffen versehene Teilnahme. Bei einer Hausdurchsuchung fand man viele Rehe, Hasen, Fasanen, ein dreijähriger Sattler aus Niederan, wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten zwei bis sechs Monate Gefängnis.

Reichen. Aus dem Reichen Bezirksauschuh. Am Mittwoch wurde die erste Sitzung des Bezirksauschusses der Amtshauptmannschaft Reichen nach der Gleichhaltung durch Amtshauptmann Dr. Reichelt eröffnet, der in seiner Ansprache auf die durch die nationalsozialistische Revolution hervorgerufene Umwälzung im öffentlichen Leben hinwies, als deren äußere Symbole die Wälder des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers den Sitzungssaal schmückten. Der Bezirksauschuh wählte darauf die Mitglieder der Unter- und Revisionskommission und erließ die umfangreiche Tagesordnung glatt und reibungslos innerhalb einer Stunde.

Woritzburg. Vortag der Brüderanstalt Woritzburg. Dieser Tage fand in der Brüderanstalt Woritzburg, der sächsischen Ausbildungsstätte für kirchliche Diakone, der diesjährige Vortag statt, zu dem etwa 100 Brüder aus Sachsen und den angrenzenden Gebieten erschienen waren. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Behandlung der Frage der Eingliederung der männlichen Diakone in den neuen Staat. Es sprachen Vortag Reichsminister Dr. Brüder über „Die Bedeutung kirchlicher Formen und Lebensordnungen für die Erziehung“, Diakon Weigt-Berlin, der Reichsleiter des Deutschen Diakonverbandes, über „Gegenwartige und Zukunftsaufgaben der männlichen Diakone“, Pfarrer Alex-Brüder über das evangelische Karpathendebüt und Dr. Fischer-Oberbismarck (NSDAP.) über Fragen der berufsmäßigen Organisation im neuen Staat. — An den Reichskanzler und an den Reichspräsidenten wurden Grußtelegramme geschickt.

Dresden. Tagung der Hals-, Nasen- und Ohrenärzte. Im Deutschen Hygienemuseum wurde gestern in Gegenwart einer großen Zahl von Mitgliebrern und Ehrengästen aus ganz Deutschland die 13. Jahresversammlung der Gesellschaft Deutscher Hals-, Nasen- und Ohrenärzte durch ihren Vorsitzenden Professor Dr. Degener-Damburg mit einem Hinweis auf die nationale Revolution eröffnet, die auch auf die Arbeiten der Gesellschaft nicht ohne Einfluß bleiben werde. Er brachte ein dreifaches Siege-Heil auf die Führer des neuen Deutschlands aus. Darauf wurde sofort in die Reihe der sachwissenschaftlichen Vorträge eingetreten. Im Hirschengeshoch des Hygienemuseums ist eine wissenschaftliche Ausstellung von Fachinstrumenten und Apparaten untergebracht. Die Tagung dauert bis zum 3. Juni.

Dresden. Pfarrer D. Menning 70. Geburtstag. Am 8. Juni feiert Pfarrer i. R. D. Menning seinen 70. Geburtstag. Seit seinem Uebertreten in den Ruhestand lebt er, noch immer unermüdet tätig, in Böhla bei Dresden. D. Menning gehört zu den sächsischen Pfarrern, die durch ihre rednerische und schriftstellerische Wirksamkeit weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus bekannt sind.

Dresden. 25jähriges Staatsbeamtenjubiläum des Landtagsdirektors Rudolph. Am 1. Juni konnte der Direktor beim sächsischen Landtag, Rudolph, das 25jährige Staatsbeamtenjubiläum begehen. Direktor Rudolph, der aus Wülzen St. Nicolaus stammt, war zuerst beim Glauchauer Stadtrat beschäftigt. Nach seiner Militärzeit trat er in den Staatsdienst ein und wurde im Juni 1908 beim Ministerium des Innern eingestellt. Von 1909 ab wurde er als Registrator zur Dienstleistung bei der Landtagskanzlei von der Regierung zur Verfügung gestellt. Seit einer Reihe von Jahren bekleidet er das Amt des Direktors beim Landtag.

Dresden. Landesbischof Jhmels in Urlaub. Wie verlautet, hat sich Landesbischof D. Jhmels für einige Zeit auf Urlaub begeben.

Dresden. Die Wiedereröffnung des Johann-Häcker Krankenhauses. Nachdem die Verlegung des Betriebes des Carolahauses nach dem Krankenhaus Johann-Häcker beendet ist, kehrt das Krankenhaus Johann-Häcker zur Aufnahme von Kranken in demselben Umfange wie im Carolahauses einschließlich der mündlichen Pflege zur Verfügung; vorläufig jedoch mit Ausnahme von tuberkulosekranken Männern. Die Anstalt verbleibt vorläufig noch im Krankenhaus Friedrichsbad.

Dresden. Ein Brillantenraub auf offener Straße erschossen. Ein aufsehender Vorfall ereignete sich in der Nacht zum Freitag im Innern der Stadt. Ein Unbekannter hatte einem Mädchen Brillanten zum Kauf angeboten. Das war einem Automobilisten aufgefallen, der sofort einen in der Nähe befindlichen Polizeibeamten auf das Auffällige dieses Kaufangebotes aufmerksam machte. Als der Polizeibeamte an den Unbekannten herantrat, zog dieser einen Revolver und legte auf den Beamten an. Es gelang dem Polizeibeamten, dem Unbekannten die Waffe aus der Hand zu schlagen, wobei sich ein Schuß löste, der den Brillantenverkäufer tödlich in den Kopf traf. Wie sich herausstellte, waren die Brillanten kurz vorher gestohlen worden.

Dresden. Einberufung einer Gläubigerversammlung. Nachdem in der Gläubigerversammlung der Besitzer von Schwanenverkörperungen der Stadt Dresden von 1928 ein materieller Verlust nicht festgestellt worden war, hat der Rat der Stadt Dresden nunmehr eine neue Versammlung auf den 21. Juni in den Bibliotheksaal des Neuen Rathhauses einberufen mit folgender Tagesordnung: 1. Berichtserstattung; 2. Bestimmung des Umfangs der Befugnisse des in der Gläubigerversammlung vom 21. Mai gewählten Vertreters und Beschlussfassung über den Ausschluss der Befugnisse der einzelnen Besitzer von Schuldverschreibungen zur selbständigen Geltendmachung von Rechten; gegebenenfalls 3. Beschlussfassung über eine mehrjährige Stundung der Kapitalrückzahlung und eines Teils der Zinszahlungen.

* **Rabenau.** Rätselhafter Tod eines SA-Mannes. Im Rabenauer Grund wurde der zwanzigjährige SA-Mann Schubert aus Cöhrmannsdorf erschossen aufgefunden. Nach dem Ergebnis der Untersuchung handelt es sich um Unglücksfall oder Selbstmord.

* **Pirna.** Erschossen aufgefunden. Auf der Sendemittelstraße zwischen Pirna und Liebshau an der sogenannten Opplersruhe wurde am Donnerstagmorgen gegen 5 Uhr ein Mann von Straßenpassanten erschossen aufgefunden. Die herbeigerufene Mordkommission des Kriminalamtes Dresden stellte mit den zuständigen Gendarmeriebeamten fest, daß Selbstmord vorliegt. In dem Toten wurde der Gemeindeführer P. aus Großhörnitz ermittelt, der wegen Entlassung aus dem Dienst freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

* **Wasshütte.** Schweres Schadenfeuer. Am Donnerstag vormittag brach in der Scheune des Gutbesizers Ernst Böttner im benachbarten Neuhau ein Brand aus, der sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und auf die Scheune des Wirtschaftsbefizers Robert Hauschild sowie auf die zusammengebauten Wohnhäuser des Gutbesizers Arno Andreas und des Wirtschaftsbefizers Hauschild ausbreitete. Sämtliche Gebäude waren mit Stroh gedeckt. Die beiden Scheunen brannten nebst Inhalt vollständig nieder. Von den beiden Wohngebäuden stehen nur noch die Umfassungsmauern. Es konnte nur wenig gerettet werden. Die Brandursache bedarf noch der Klärung.

* **Bischswerda.** Von einem Steinblock zermalmt. In einem Steinbruch der Sächsischen Granit A.-G., vorm. S. G. Kunath in Demitz, waren einige Arbeiter nach Sprengungen damit beschäftigt, niedergegangene Steine fortzuschaffen. Plötzlich löste sich ein etwa 600 Zentner schwerer Steinblock und zermalmte den 21 Jahre alten ledigen Steinarbeiter Richard Säuberlich aus Stacha b. Demitz. Der Block war keilförmig und hatte oben das Liebergewicht. Infolge der Sprengung war er aus seiner bisherigen Rubelage gekommen. Ein Verschulden anderer Personen liegt nicht vor.

* **Bautzen.** Ergebnislose Suche nach Frau Weser. Die unausgeseht mit großem Eifer betriebenen Nachforschungen der Staatsanwaltschaft, Polizei und Gendarmerie nach der vermissten Frau Weser aus Dresden sind bisher erfolglos geblieben. Trotz Abklagens aller Leiche, Gewässer, Gräben, Wälder und Wälder in der Umgebung von Bismoldwerda unter Mitwirkung von SA- und SA-Leuten, Stahlhelmen, Volkspolizisten und Arbeitsdienstwilligen konnte keine Spur von ihr gefunden werden. Der Chemann mußte angesichts dieses Umstandes aus der Untersuchung entlassen werden, zumal inzwischen Veronen befunden, daß Weser am 6. Mai vormittags in Bautzen geschäftlich tätig gewesen sei. Ferner wurde festgestellt, daß Frau Weser am 6. Mai vormittags von einer Person, die sie genau kennt, auf dem Neustädter Bahnhof in Dresden gesehen worden ist, wie sie von einem Manne begrüßt wurde, der ihr einen Blumenstrauß überreicht haben soll. Von den beteiligten Behörden wird unausgeseht weiter geforscht, um Licht in die geheimnisvolle Angelegenheit zu bringen.

* **Reichswitz.** Gasthaus durch Feuersbrunst teilweise zerstört. Einem Schadenfeuer fiel das Ausflugshotel „Zur Seidenschänke“ zum größten Teil zum Opfer. Durch das Feuer, das im Untergeschoss ausgebrochen war, erleidet der Besitzer der Wirtschaft, August Bombach, erheblichen Schaden, da er nicht versichert war.

* **Zittau.** Was alles gefunden wurde. Seit Beginn der nationalen Erhebung hat die Volkseinspektion Zittau bei Anhängerinnen marxistischer Parteien folgende Waffen- und Munitionsmengen beschlagnahmt: 187 Trommetrevolver, 88 Selbstladepistolen, 17 Gaspistolen, 24 Luftpistolen, 21 Schreckschusspistolen, 69 Dolche, 51 Gummiknüttel, 82 Totfächer, 88 Schlagringe, 33 Stahlruten, 11 Handseifen, 174 Seltengewehre, 11 Karabiner, 9 Gewehre, 13 Jagdgewehre, 21 Teleskope, 19 Luftbüchsen, 12 Degen, 21 Säbel, 12 Hirschfänger, 10 375 Patronen Pistolen-Munition und 2700 Gewehrpatronen. Ferner wurden neun scharfe Granaten und eine mit hochbrisantem Sprengstoff geladene Mine gefunden.

* **Weißenberg.** Vorgeschießsunde. Auf Mattlber wurde dieser Tage ein vorgeschicktes Grab gefunden, das dem von Willendorfer Lapis angehört. In dem Grab befanden sich zahlreiche, allerdings zum großen Teil zertrümmerte Gefäße.

* **Völsau.** Reagen der Vorzeit. Bei Erdarbeiten am hiesigen Müllablagungsplatz stieß man auf etwa sechzig Feuersteinstücke, bei denen es sich um Werkzeuge aus der Steinzeit handelt. In dem Fundort war offenbar eine Lagerstätte früherer Bewohner der Gegend.

* **Leipzig.** Unfall mit tödlichem Ausgang! Am 27. 5. 33 wurde gegen 16.30 in der Demmering, Ecke Merseburger Straße die 76 Jahre alte verw. Bertha Wolon von einem Personentraktor angefahren. Sie erlitt einen Schädelbruch und einen komplizierten Armbruch und wurde ins Diakonissenhaus gebracht. Dort ist sie am 31. 5. 33 ihren schweren Verletzungen erlegen.

* **Leipzig.** Auflösung eines Schutzhaftlagers. Aus dem Schutzhaftlager Plauen sind in den letzten Tagen eine Anzahl Schutzhaftlinge entlassen worden. In dem Lager befinden sich noch 68 Mann, von denen ein Teil demnächst ebenfalls entlassen werden soll, während der Rest nach Sachsenburg gebracht werden wird. Das Plauer Lager wird alsdann aufgelöst.

* **Bergstadt.** Auf der Straße vom Tode ereilt. Ein 34 Jahre alter Kaufmann aus Göppersdorf, der sich am Mittwoch auf einem Geschäftswege nach Taura befand, brach auf der Mittweider Straße plötzlich tot zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ziel gesetzt.

* **Chrenfriedersdorf.** Ergebnislose Kundgebung der NSDAP. Anlässlich der Eröffnung der Oberergerberischen Passionsspiele am Pfingstsonntag wird die NSDAP eine große Ergebnis-Kundgebung abhalten, bei der Reichsstatthalter Mutschmann sprechen wird.

* **Plauen.** Beurlaubung. Das Wirtschaftsministerium hat den Direktor der Staatlichen Kunstschule für Textilindustrie in Plauen und drei künstlerische Lehrkräfte bis zur Erledigung eines gegen sie anhängigen Dienststrafverfahrens beurlaubt.

* **Belgern.** Aufklärung des Kaufmänners Morde nach 13 Jahren. Der hiesigen Polizeibehörde ist es gelungen, nun endlich in das Dunkel der Kaufmänners Mordtatsache, die sich im Jahre 1920 während des Rapp-Nuttsches abspielte, Eindringungen. Nachdem in den letzten Tagen eingehende Ermittlungen stattgefunden hatten, ist gestern früh der Arbeiter Schönke verhaftet worden, der, da erdrückendes Beweismaterial gegen ihn gesammelt werden konnte, als

den Tat, den Mitternachtsbakter Donald von Gausen auf Kaufmänners am 17. März 1920 im Hauskur des Mitternachtsbakter erschossen zu haben. Der Täter wurde dem Untersuchungsgefängnis Torgau zugeführt. Die Ermittlungen nach den Wägen, die feinerzeit vergraben wurden, sind noch im Gange.

Nützliche Bekanntmachung der NSDAP-Gauleitung Sachsen.

Der Vg. Stadtrat Rudolf Böttner in Dresden wird hiermit als Gauleiter für das Volkswirtschaftsamt beauftragt. Dresden-A., 23. Mai 1933.

ges. Martin Mutschmann.

Der Vg. Stadtrat Rudolf Böttner in Dresden wird hiermit als Gauleiter für die Nationalsozialistische Volkswirtschaft e. V. beauftragt. Dresden-A., 23. Mai 1933.

ges. Martin Mutschmann.

Personalaussichten
Der Dozent am Pädagogischen Institut zu Leipzig Dr. Schreiber ist mit der Leitung des Pädagogischen Instituts an der Technischen Hochschule Dresden beauftragt worden. — Das Wirtschaftsministerium hat den Direktor der Staatlichen Kunstschule für Textilindustrie Plauen und drei künstlerische Lehrkräfte bis zur Erledigung eines gegen sie anhängigen Dienststrafverfahrens beurlaubt.



Voradern!

Eine harte Arbeit, sagt der Landmann, besonders auf feinem Boden. Voradern müssen Sie auch im Geschäft. Die beste Pflugschar für schwere Kundenböden sind Anzeigen im **Nieser Tageblatt**. Damit vorgeadert, wird Ihre Ernte gut. Anzeigen-Aufnahme täglich von früh 8 Uhr an in der Geschäftsstelle Nieser, Goethestr. 59.

Innenminister Dr. Friisch in Chemnitz Große Staatsreform angekündigt

Der sächsische Innenminister Dr. Friisch wollte anlässlich der Stagerat-Feier in Chemnitz. Am Nachmittag fand im großen Sitzungssaal der Kreishauptmannschaft ein Empfang statt, bei dem sich der Minister die Beamten der Kreis- und Amtshauptmannschaft vorstellen ließ. Zu dem Empfang hatten sich auch die Mitglieder des Rates der Stadt Chemnitz sowie die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden eingefunden. Kreishauptmann Dr. Grille betonte, daß man in dem Reich Dr. Friischs in Chemnitz den Ausdruck des Willens der oberen Regierungsstelle erblicke, mit der Beamtenschaft in unmittelbarer Verbindung zu bleiben. Minister Dr. Friisch erwiderte: Nicht vom grünen Tisch aus, sondern nur durch enge Zusammenarbeit könne eine Fühlungnahme zwischen Beamtenschaft und vorgelegter Behörde bestehen. Er komme nicht als Fachminister, sondern sei vom Führer als Garant für den Aufstieg des neuen Reiches in seinen Posten eingesetzt worden. Wenn man aus der Beamtenschaft alle Elemente entferne, die nicht hineingehören, so behalt, weil man vom deutschen Beamtentum eine höhere Auffassung habe als die früheren Nachhaber. Er, der Minister, werde jeden seiner Beamten als Chef bezeichnen. Bei den Beamten solle in Zukunft die Leistung, nicht die Parteizugehörigkeit, maßgebend sein. Der Minister kündigte eine große Staatsreform an und forderte die Beamten auf, an diesem Reformwerk mitzuarbeiten. — Bei der auf der Radrennbahn in Chemnitz-Altendorf veranstalteten Stagerat-Gedenkfeier, zu der ein Kommando von 4 Offizieren und 35 Mann der Reichsmarine, Standort Kiel, entsandt worden war, hielt der Minister die Gedenkrede.

Die Aufhebung der landwirtschaftlichen Kreisdirektionen.

Durch den Beschluß der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer über die Wenderung der Grundzüge über die landwirtschaftlichen Vereinigungen haben die bisherigen fünf Kreisdirektionen der Landwirtschaftskammer aufgehört zu bestehen. Ihre Aufgaben und die der früheren Kreisvereine werden in erweitertem Umfang den Außenstellen der Kammer übertragen, die an allen landwirtschaftlichen Schulen errichtet werden. Die bezirksweise Zusammenfassung der Außenstellen soll künftig in Kreisstellen erfolgen, die in Bautzen, Meißen, Döbeln, Chemnitz und Plauen errichtet werden.

Deutsche Werbung für deutsche Arbeit.

Wie wir erfahren, wird die Landesgruppe Sachsen im Deutschen Kellame-Verband e. V. am Sonntag, den 11. Juni, eine große Kundgebung in Dresden veranstalten, an der führende Vertreter der Landesregierung, der Stadt Dresden, der Wirtschaft und der Kultur Anreden halten werden. Die Kundgebung soll dartun, was der auf nationalem Boden stehende DKB ist, was er für seine Mitglieder und für die gesamte wirtschaftliche und öffentliche Werbung will und was er, um der deutschen Arbeit im Sinne der Bestrebungen der neuen Reichsregierung wirksam dienen zu können, von allen in Frage kommenden Kreisen fordern muß.

Im neuen Deutschland muß es auf ganzer Linie klar werden, was aufbauende Werbung ist. In der Tat: Werbung ist Kraftentfaltung, Vorwärtsstreben, Lebensbejahung, bewußtes Wollen, unermüdetes Kampfen, Sorgen für das Wohl der Gesamtheit. Bisher war Werbung nur eigennützig gerichtet. Es wurde gewonnen, oft mit Hilfe und Betrug, um den andern zu vernichten. Wirtschaft aber gedeiht nicht, wenn Kaubau getrieben wird. Die neue Werbung, die deutsche Werbung ist die Erkenntnis des Wertens für Deutschlands Wohl. Der nationale Gedanke beherrscht — so heißt es in einer Heftchrift des DKB — all unser Tun und Wollen. Wir wissen, im neuen Deutschland muß auf den Bahnen geschrieben stehen: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Wir Werber wollen arbeiten und schaffen. Aber unter Wert ist ein Dienst am Gemeinnutz. Wir sind die Brücke, die zwei Ufer verbindet. Wir sind noch mehr: Wirtschaft ohne Werber ist ein Feld ohne Saat, ist ein Kranke ohne Arzt. Nicht für uns werden wir, sondern für unsere Mitmenschen, für unser Volk und Vaterland, für Deutschlands Zukunft. Wir stellen uns jedem Unternehmen zur Verfügung, das aufrichtig befreit ist, im Sinne des erwachten deutschen Volkes aufzubauen, voranzukommen und dadurch ein gelundes Glied im tausendköpfigen Gefüge der deutschen Volksgemeinschaft und insbesondere unserer engeren sächsischen Heimat zu werden.

Staat und Stadt, Industrie und Handel, Gewerbe und Handwerk, Landwirtschaft und Bergbau haben heute gleichermaßen die Pflicht, zum Wiederaufstieg unseres Vaterlandes ihr Möglichstes beizutragen. Wir müssen fordern, daß nunmehr eine Neuorientierung in Fragen der Werbung in allen verantwortlichen Kreisen Einkehr hält und die alte liberalistische Bequemlichkeit aufhört, der vor allem das fürchterliche wirtschaftliche Unglück unseres Vaterlandes zuzuschreiben ist.

Nur die einmütige Erkenntnis, daß Gemeinnutz vor Eigennutz zu gehen hat, gewährleistet die Existenz und den Fortschritt des einzelnen. Nicht Kaubau darf künftig mehr in Deutschland grassieren, sondern dem Gemeinnutzgefühl in allen grundsätzlichen Belangen ist der breitere Wege zu ebnen. Die Führer der öffentlichen Ordnung sind in erster Linie zur Förderung jeder den Aufbau erstrebenden Bewegung verpflichtet. Die geladene Wirtschaft wird ihnen eine leichtere Verwaltung ihres schweren Amtes ermöglichen.

Vor allem ist nunmehr der organisch geplanten und sachmännlich geleiteten Gemeinschaftswerbung der Werbung einzuräumen. Sammlung der Kräfte zum wohlbegründeten Einsatz ist unerlässlich. Tage und Wochen der freudigen Bewegung sind anzuzulehen. Innerliche haben sie zu entfachen, Belebung von Volk und Wirtschaft zu bewirken. Das Volk läßt niemals, wenn der Ruf herbeihalt und überzeugend ertönt. Die Bereitschaft zu aktivem Anteil ist vorhanden.

Nicht der Dilettant, nicht der rückständige Chef kann dazu berufen sein, das Saatkorn des öffentlichen Wohls zu bestellen. Nicht darf die Führung hemmenden Faktoren überantwortet werden. Wie es niemals ein Segen war, Fremden heilige Güter auszuliefern, so gehört auch die Werbung nur dem erprobten Fachmann. Das Reich ging durch die Errichtung des Ministeriums für Volkswirtschaft und Propaganda mit leuchtendem Beispiel voran. Die Staaten und Gemeinden werden ihm folgen müssen. Die Entwicklung wird zeitigen, daß Wirtschaft und Obrigkeit nur dann bestehen, wenn sie im Handeln eine organische Einheit darstellen. Die Zeit der ungeligen Zerfahrenheit muß endgültig vorbei sein.

Vertreter der Wirtschaft beim Reichsanwalt.

Der Reichsanwalt empfing am Montag mittag die Mitglieder der Präsidien der Reichsstände des deutschen Handwerks und des deutschen Handels unter Führung des gemeinsamen Präsidenten Dr. von Reuten. Nach Vorstellung der erschienenen Herren wurden dem Kanzler die Adressen beider Reichsstände überreicht, in denen er um die Übernahme der Schirmherrschaft gebeten wird. Nach Entgegennahme dieser Adressen richtete der Kanzler an die anwesenden Vertreter eine längere Ansprache, in der er seine grundsätzliche Einstellung zum händischen Aufbau der Wirtschaft umriß. Er führte dabei etwa folgendes aus: Nicht ein harter, konstruktiver Aufbau der Wirtschaft werde dem Nationalsozialismus ermöglichen, sondern der Volksgemeinschaft herbeiführen können vielmehr sei es notwendig, diese Formen dem Leben anzupassen und sie im Laufe der nächsten Jahre mit hundertprozentiger Inflation zu erfüllen. Der Erfolg der von ihm geführten Bewegung sei gerade auf ihre bewusste Elastizität und Anpassungsfähigkeit zurückzuführen. Gerade so müsse auch bei dem händischen Aufbau verfahren werden. Um diese Ideen für die kommende Generation zur Wirklichkeit werden zu lassen, müsse das Führerprinzip in ausgeprägtester Form zur Geltung kommen. Zu Führern der händischen Wirtschaft dürften nur die tüchtigsten bestellt werden, sei es, daß sie als Führer geboren oder durch Charakter und Leistung ansehnlich befähigt seien. Die Menschen in Staat und Wirtschaft seien vergleichbar dem edlen Pferde, das zwar geritten werden will, aber nur von einem guten Reiter geritten werden kann, wenn nicht das Pferd den Reiter aus dem Sattel werfen soll. Es komme darauf an, dem Strom des wirtschaftlichen Lebens ein neues Bett zu graben, in dem er zur Befruchtung der Wirtschaft seinen Lauf nehmen könne. Die Hauptfrage sei, den händischen Aufbau so zu schaffen, daß er auch wirklich dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit dienen könne.

Schätze und schone die Natur! Sie dankt es dir in Wald und Flur durch doppelte Blütenpracht, Und Tag und Nacht sei auf der Wacht, daß es dein Nachbar auch so macht.

Sonnengebräunte Haut
NIVEA-CREME
oder
NIVEA-ÖL

SCHUHE FÜR JEDEN SPORT



Leinenschuhe in weiss u. farbig mit Leder- und Gummisohlen

in vielen Ausführungen zu niedrigsten Preisen

Eschaffwärb

Paul Ojzobmann

Café Gröger

Neben Sonnabend, Sonntag und Feiertag Unterhaltungsmusik mit Tanz-See.

Gasthof zum Schwan, Merzdorf

feinen Ball
Zu dem am 1. Pfingstfeiertag stattfindenden (Anfang 6 Uhr) ladet freundlich ein Rich. Reiche. Empfehle hierdurch meinen schönen schattigen Garten.

Gasthof Grödel

Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler.

1. Pfingstfeiertag **feiner Ballbetrieb** von 6 Uhr an Küche und Keller bieten das Beste. Freundlichkeit laden ein Kurt Garbe und Frau.

Gasthof Heyda.

1. Pfingstfeiertag **feine öffentliche Ballmusik.** abends 8 Uhr. Stets ladet ganz ergebend ein Carl Sommer.

Gasthof Jahnshausen.

1. Pfingstfeiertag **Militär-Konzert**

ausgef. vom uniformierten Trompeterkorps „Deutsche Kavallerie“. Leitg. Obermusikmeister a. D. S. Duhmann. — Anfang 7/8 Uhr. — Eintritt 0.80. Vorverkauf 0.60, incl. Steuer. Nach dem Konzert Ball. Im gütigen Zuspruch bitten Ernst Rehler u. Frau. 1. Pfingstfeiertag: Nichts 1. — S.W. 06 Dresden S.W.

Gasthof Seerhausen.

In beiden Feiertagen **feiner Ball**

Für Ausflügler empfehle meinen herrlichen schattigen Garten. Eigene Fleischerei. Tiefgefählte Vollmilch. K. Speisen und Getränke. Freundlichkeit laden ein W. Hofmann und Frau.

Das Ziel Ihrer Pfingstpartie durch schöne F a b n a t a l ist

Kaffee Schaaf, Grubnitz

Nur Einfuhr laden berat. ein Oskar Schaaf u. Frau.

Gasthof Ragewitz

Herrlicher Ausflugsort

1. Pfingstfeiertag **feiner Ball**

2. Pfingstfeiertag **Ruffler-Kränzchen**
Küche und Keller bieten das Beste. Freundlichkeit ladet ein W. Robisch.

Gasthof Wülknitz.

1. und 2. Pfingstfeiertag **Großer Pfingstball • Stimmungsmusik**

Um recht regen Besuch bittet E. Saueremann.

Es steht wieder ein Transport der besten schweren u. mittelsch. Ermünder Arbeitspferde sow. okziden. Reis u. Wagenpferde in selten großer Auswahl zu mögl. billigen Preisen unter voller Garantie zum Verf. bei Herm. Forker, Oshag, Tel. 253.



Morgen auf dem Wochenmarkt pa. Mastfleisch zum Kochen Wd. 0.55, Verbes 0.80, Schaf 0.75, Mastfleisch Wd. 0.75 bis 0.85, Schweinefleisch, Kotelett und Ramm 0.80, Kaffler Wd. 0.90, rohen und gekochten Schinken, sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren billigst.

Eindorf & Co., Bad Liebenwerda.

Für die Feiertage! Für den Pfingstausflug bei dem billigen Seidelausen auf dem Markt besonders billiger Gurten- und Bananentag. Die große Salatgurten, pa. goldgelbe Bananen saftige süße Stachelbeeren, 3 Wd. nur 50 Wg., neue saure Gurten, eine herrliche Ware, frische Tomaten, das Wd. 35 Wg., pa. Zitronen.

Gasthof Leutwitz

1. Feiertag **feiner Ball.**

Gasthof Stöstitz.

1. Pfingstfeiertag **feiner Ball** wozu freundl. einladet J. Hofker.

Gasthof Zichtensee.

1. und 2. Feiertag **Ballmusik.**

Stadtpark-Wirtschaft

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag 6 Uhr vorm. **Früh-Konzert** nachmittags 1/4 Uhr großes **Zeit-Konzert** Solistisches Orchester der Berufsmusiker (R.S.S.D.) Leitung M. Wagner. Eintritt je 0.25, incl. Steuer. Montag, den 2. Pfingstfeiertag 6 Uhr vormittags **Großes Frühkonzert** ausgeführt von der St.-Kapelle Sturm 2/101. Leitg. S. Klamm. — Eintritt 0.25 nachmittags 1/4 Uhr großes **Künstler-Konzert** Eintritt frei. Zu regem Besuch ladet ein H. Wefter.

Spise- und Schlafzimmer

neu, billig zu verkaufen. Ubr. erb. u. F 3459 Tabl. Riesa. **Deutschen Tanzabend** Laden wir hiermit Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich ein. **St. „Reichsbahn“ Riesa — Spielabteilung.**

Vereinsnachrichten

Sportklub „Sportlust“ e. V. Sdb., 3. 6. 18 Uhr Sportlust 1. — Nichts 1. 1. Feiertag, 15 Uhr Sportlust 1. — Sonntag 1. (Fußball). **Blas-Blonier-Kolonne.** **Sund Adm. Luise.** Einladg. z. Stahelbelmtonert 1. Feiertag nachm. 2-5 Uhr i. Stauditz. **Walb. Verein Erholung.** Am 24. Juni Ausflug nach Ründrit. **Schlagelächterverein Riesa u. Ums.** Morgen Sonnabend, 3. 6. Versammlung im Steen. **Verbandsstagsung — Wilsenfeld.** Ehrenpreise der Landwirtschaftskammer. **Verkehrs-Veg. Verein Riesa-Gröba.** Monatsverla. findet wegen Pfingstzeit nicht am 3. 6., sondern am 10. 6. statt. **Weg. Zusammenkünfte** huna eruche um Regelung der Beiträge. **St. Nichts.** Heute wichtige Monatsversammlung. Alle erscheinen.

Passende Geschenke zur Verlobung und Hochzeit

Geschenke, die stets Freude bereiten, wie: Kaffeedecken und Gedecke, Kissen, Fllet-Tischdecken, Bettdecken, Vorlagen, Brücken, Wäsche für Küche und Haus finden Sie stets in großer, geschmackvoller Auswahl, zu niedrigster Preisberechnung, bei

Ernst Müller Nachflg.

Herrliche Pfingstpartie

veranstaltet

Auto-Fischer

am 1. Feiertag nach der Zsch. Schweiz, Pflanz, Bafel, Bad Schandau. Abfahrt 6 Uhr. Karten bis Sonnabend 7 Uhr abholen. Telef. 677 Preis 6 Wk.

Pfingstmalen

und Stränker verkauft Bismarckstr. 28 E. Sidert u. Wochenmarkt

Achtung! Für die Feiertage!

Prima hausgemacht. Blut, Lebers, Brat- u. Wurstwerk empfiehlt auch auf dem Wochenmarkt Speisewirtschaft „Zur Post“ Niederlanstraße 2. Giesl und Frau. Gleichzeitig empf. ich meine guten Biere in 1/2 u. 1/4 Str.-Fl. auch ab. d. Straße.



Gartenschirme Gartenmöbel

Holz und Eisen

Rollschutzwände Liegestühle Gießkannen

Blumenampeln Spirituskocher preiswert und gut.

A. Kuntzsch

Schlageterstraße 38.

Für die Feiertage

empfiehlt auf dem Wochenmarkt und im Geschäft pa. Rindfl., 1. Qualität, pa. Kalbf., Schweinefl., u. A. Füllbraten, mild, hausl. Wurstwaren, selbstgef. Zerelatw. u. Salamitwurst, fr. Wiener, Mitbeutige u. Ausblanch. **Fleischerei J. Schöbitz** Doppiker Straße 23. 1., 2. u. 3. Feiertag auch zum Volksfest a. d. Schützenplaz.

Ins Muldental

am Rochlitzer Berg

zur Pfingstfahrt oder mit Reichsbahnsonderzug am 11. Juni!

Rochlitz (Schloß, Kunigundenkirche, Stadtbad), Rochlitzer Vera (Vergnügungshaus, Vorpfortbrücke), Weidelsburg (roman. Schloßkirche), Schattiger Bergwald, schöne Talwanderung (Sörnig, Silberthal). — Ausflucht durch die Verkehrsvereine Rochlitz und Weidelsburg!

Gasthof Weißig b. Gr.

Am 1. Feiertag **Großes Konzert** nachdem Deutscher Tanz ausgeführt v. d. Stahelbelmtonert Großenhain. Dazu laden frdl. ein die Ordir. Weisk b. Gr., d. Wdrt.

Schokoladen-Jentzsch immer voran!

Erfrischungen

auf Reisen und bei Wanderungen stets billig und doch vorzüglich: **Saure Bonbon-Mischung** verschied. Fruchtgeschmack 1/2 Pfd. 29 Pf. **Elisbonbons**, gew. m. Fruchtmark 1/2 Pfd. 38 Pf. **Brause-Brocken**, prickelnder Wohlgeschmack neu, 1/2 Pfd. 45 Pf. und zur Einführung

Kostproben-Verteilung.

Erfrischungs-Karamellen mit Zitrone, Apfelsine, Waldmeister- und Erdbeer-Geschmack 1/2 Pfd. 40 Pf. **Agar-Früchte**, pikant, erfrischend 1/2 Pfd. 45 Pf. **Pfefferminz-Drops**, kräftig 1/2 Pfd. 30 Pf. **Pfefferminz-Fondant** und -Prallinen etwas für Kenner 1/2 Pfd. 35 Pf. **Pfefferminz-Bruch**, extra stark 1/2 Pfd. 28 Pf. **Erfrischungs-Waffeln**, mit Zitrone-, Orange- u. Eiskrem-Füllg. 1/2 Pfd. 40 Pf. **Edelkost-Schokolade**, größter Nährwert, mit Mandeln, Rosinen, Nuß usw., in unserer bequemen Taschenpackung 100 g 35 Pf.

Schokoladen-Fabrik Wilhelm Jentzsch

Fabrikverkaufsstelle: Riesa, Schlageterstraße 81

Rudolf Harz

Anneliese Harz geb. Niekisch

Vermählte

Böhlitz-Ehrenberg, 2. Juni 1933

Für die uns bewiesene gütige Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anastasia verw. Moser

sagen wir allen unseren aufrichtigen und herzlichen Dank.

In stiller Trauer

Dipl.-Ing. Leopold Moser im Namen aller Angehörigen.

Riesa, Bahnhofstr. 30, den 2. Juni 1933.

Sportverein Röderau e. V. M. d. B. W. B.

Unsere Geschäfte sind am 1. Pfingstfeiertag geöffnet von 7 bis 11 Uhr.

Sportverein Röderau e. V. M. d. B. W. B.

Am 1. Pfingstfeiertag findet im „Waldbühlchen“ zu Röderau unsere **Jubiläums-Nachfeier** statt. Beginn 18 Uhr. Alle Mitglieder nebst Angehörigen sind nochmals herzlich eingeladen. **Sportverein Röderau e. V. M. d. B. W. B.**

Butter billiger

bei Butter-Produktion.

Pa. Rindfleisch

z. Braten Pfd. 80 z. Kochen Pfd. 50

Pa. Kalbfleisch und Schweinefleisch, pa. frische hausgeschlachtene Blut-, Leber- u. Bratwurst. R. Ringer.

Rindfleisch

zum Kochen Wd. 60 Pf. 1. Brat. ohne Zul. Wd. 80 Pf. Rouladen Wd. 80 Pf. **Kalbfleisch** Wd. 75 Pf. 1. selbstgef. Fleischsalat, Zerelat- u. Salamitwurst fr. Ausblanch. u. Würstchen

Fritz Müller, Schloßstr. 18

Salatgurten

5 Stück nur 1.- **Rhabarber** 3 Wd. 18 Pf. **Salat** 3 Stunden 10 Pf. **Blumenkohl**, **Sparzel** **Neue Walta-Nieren** **Karotten** **Bäcker** 10 Pf. **Kohlrabi** **Stück** 10 Pf. **Celfardinen**, **Wurstwaren** billig.

Ziegers

Lebensmittelhalle Schlageterstr. 84

Sommerprossen

Pickel, Milosser, erlesen garantiert **Pohl-Creme** Markt 0.90-1.50 mit **Pohl-Seife** 0.75

Erhältlich: Parfümerie Zsch., Schlageterstraße 67.

Schlafst. od. möbl. Zim. frei. Zu erf. im Tagebl. Riesa.

Mädchen

welch. melt. kann, auch für 15. Juni in Landwirtschaftsamt Gedda Nr. 43.

Veitma anstehende Kirschennutzung

zu verpachten. Zu erf. im Tagebl. Riesa.

2 gute Arbeits- und Kutschpferde

auch einzeln, sof. zu verp. Ferd. Raffe, Bahnhofstr. 34

2 schöne Säuger

zu verp. Gefurth, Sobersfen **Koffer Koffer Koffer** on, 600 Stück am Lager in allen Preislagen und Qualitäten im **Lederwarenhaus Mittag**



Der Hausfrau eine Küchenuhr

Ausgewählte Neuheiten in allen Preislagen und unerreichter Auswahl bei

A. Herkner

Schlageterstraße 58.

Qualitäts-

Damenstrümpfe Kinderstrümpfe Herrensocken Sportstrümpfe Kniestrümpfe Rollsocken

gut und preiswert

Polo-

Herrnhemden m. 1/2 Arm Nr. 3 1.40 m. 1/2 Arm Nr. 3 1.50

Damen-Blusen mit Puffärmel 42 1.35 do. 1.53

do. f. Kinder 32 1.50

Richtig gekleidet für das Pfingstfest

Martha Engel

Schlageterstraße 60

1 Sofa

ganz billig zu verp. Bismarckstraße 37. **kleiner Fed** zu verp. Schulstr. 11. Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.

Konstituierende Sitzung der Landwirtschaftskammer.

Minister Lent vor der Landwirtschaftskammer Die Hilfsmassnahmen der Staatsregierung

Dresden. Die neue Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen hielt am Donnerstag in Gegenwart von Vertretern der Regierung und des Deutschen Landwirtschaftsrats ihre konstituierende Versammlung im Landtagsgebäude ab. Der kommissarische Präsident Körner betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß durch das Gesetz vom 27. April 1933 über die Auflösung und Neubildung der Kammer in Sachsen Unruhen vermieden worden seien, so daß die kommissarische Geschäftsleitung ohne Störung arbeiten konnte. Mit der heutigen konstituierenden Gesamtsitzung sei das Uebergangsstadium beendet und für die nächsten sechs Jahre eine einheitliche Aufbauarbeit gewährleistet. Wirtschaftsminister Lent überbrachte der Versammlung die Grüße und Wünsche der sächsischen Staatsregierung, warf einen kurzen Rückblick auf die bisherige Wirksamkeit der sächsischen Landwirtschaftskammer seit 1925 und wies darauf hin, daß die sächsische Regierung mit dem Reichslanzler auf dem Standpunkt stehe, daß es ohne eine gesunde Landwirtschaft nicht möglich sei, das deutsche Volk selbst wieder der Weltanschauung anzuschließen. Die Regierung werde die sächsische Landwirtschaft im Rahmen der Möglichkeit nachdrücklich unterstützen und habe sich ungeachtet der noch immer äusserst gespannten Finanzlage des Staates doch entschlossen, der Kammer im neuen Rechnungsjahre erhebliche höhere Unterstutzungen zuteil werden zu lassen als im Jahre 1932.

Die Regierung verfolge alle auf dem Gebiet der Preispolitik zu ergreifenden Massnahmen mit besonderer Aufmerksamkeit und werde der Berufsausbildung und sachkundigen Beratung der jungen Landwirte ihre ständige Unterstützung angehen lassen. Die schon lange vorliegenden Gelegenheitswörter über Grundstückszusammenlegung, Teilbarkeit der Grundstücke und über das Auerrecht würden nach beschleunigter Ueberprüfung baldiger Verabschiedung zuzuführen sein. Endlich werde sich zur Sicherstellung einer gesunden Siedlungspolitik eine organisatorische Ueberarbeitung erforderlich machen. Bei der Einforderung der in früheren Jahren ausgegebenen Restkrediten werde die Regierung bis zur Ueberwindung der Notlage weitestgehende Schonung üben. Einen völligen Erlaß der noch ausstehenden Schuldbeträge werde sie aber nicht in Erwägung ziehen können. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß es mit vereinten Kräften gelingen möge, das in großen Zügen gekennzeichnete Ziel möglichst bald zu erreichen, und versprach, daß er einerseits alles tun werde, um die Absichten Adolf Hitlers, soweit die sächsische Landwirtschaft in Frage komme, zu verwirklichen.

Es folgte die nach dem neuen Gesetz vorgeschriebene Auswahl von fünf Mitgliedern durch die Kammer selbst. Es gingen aus dieser Wahl hervor die Landwirte Dr. v. Döppel, Kahl, Diege, Horberg und v. Arnim. Sodann wurde der bisherige kommissarische Präsident Körner-Piskowicz einstimmig zum Präsidenten der Landwirtschaftskammer gewählt.

Präsident Körner führte u. a. aus, daß den früheren Regierungen der Vorwurf nicht zu eraparen sei, daß sie im Bestreben, der heimischen Industrie Exportmöglichkeiten zu erhalten, der verzwelfelten Lage der Landwirtschaft nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt hätten. Die neue Regierung verfolge eine zielbewusste Binnenmarktpolitik entsprechend der nationalsozialistischen Staatsidee vom Primat des Bauern. Der Präsident stellte die absolute nationalsozialistische Wehrheit in der Landwirtschaftskammer fest und forderte die nicht der NSDAP angehörenden Mitglieder zu vorbehaltloser und sachlicher Mitarbeit zum Wohl der Allgemeinheit auf.

In einer Entschließung beantragt die Landwirtschaftskammer zur Behebung der Notlage der sächsischen Landwirtschaft allgemeine Zinsentzug, Aufhebung der kartellmäßigen Bindungen für landwirtschaftliche Produktionsmittel, Ermäßigung der Umsatzsteuer, Erlaß eines Grundsteuerermässigung, Wegfall der Schlachtsteuer, Bereitstellung ausreichender Darlehen für Infanteriearbeiten, den baldigen Erlaß eines bäuerlichen Erbforschtes als sächsisches Landesgesetz sowie ein Gesetz über die Teilbarkeit des Grundeigentums; eine grundsätzliche Neuordnung des landwirtschaftlichen Siedlungswesens sei durchzuführen; über die Geschäftstätigkeit der Siedlungsgesellschaften müsse eine weitgehende und fortlaufende Staatsaufsicht verwirklicht werden.

Landtagsabgeordneter Schladebach gab sodann namens der nicht nationalsozialistischen Kammermitglieder die Erklärung ab, daß sie bereit seien, unter Einsatz ihrer ganzen Kraft mitzuwirken. — Zum Vizepräsidenten wurde Ritterkapitän Bennewitz-Ridern gewählt und zu weiteren Stellvertretern die Mitglieder Harter, Döring und von Wagdorf, zum Geschäftsführer Dr. Lenhardt.

Die Kammer beschloß, den früher in Aussicht genommenen Beitragsatz von 10 Pf. je 100 RM Einheitswert auf 9 Pf. herabzusetzen. Der Vorstand wird ermächtigt, die notwendig werdenden Sparmassnahmen sofort durchzuführen, soweit sie für die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kammer erforderlich seien.

Spende zur Förderung der nationalen Arbeit

Eine Ablösungsfähigkeit der Steuerpflichtigen eines Spenders durch Leistung einer freiwilligen Spende zur Förderung der nationalen Arbeit besteht nicht, sobald diese Steuerpflichtigen entfallen auf: 1. Vermögensstücke, die sich am 1. Juni 1933 im Ausland befinden oder auf zum gleichen Termin anbietungspflichtige Dividenden; 2. auf Zahlungsmittel, die zum Erwerb der unter 1. bezeichneten Werte unmittelbar oder mittelbar verwendet worden sind; 3. auf Ertrag und Einkommen aus dem unter 1. und 2. bezeichneten Werten und 4. auf Umsatz, der die gleichen Werte betrifft. Die durch Hingabe eines Spendercheines zu erlangende Straffreiheit für Steuerzuwiderhandlungen und sowie der Erlaß von Zinsen und Verzugszuschlägen auf Steuerpflichtigen kommen nicht in Betracht, wenn die Spende erst nach dem 31. März 1934 geleistet wird.

65 000 Arbeitsdienstwillige des Stahlhelm.

Berlin. Wie die Arenalta. meldet, befinden sich Ende Mai in 1019 Stahlhelmwerbelagern 65 000 Arbeitsdienstwillige. Gegenüber den fürlich gemeldeten Zahlen von 51 000 Arbeitsdienstwilligen bedeutet das ein rapides Fortschreiten der Stahlhelmarbeit für die Arbeitsdienstpflicht. Besonders geht das Bestreben dahin, in den Stahlhelmwerbelagern die Voraussetzungen für die Schaffung von Stamm-Abteilungen zu bilden.

Sachsens Landwirtschaft 1932.

Nach dem Tätigkeitsbericht der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen für das Jahr 1932 hat sich die Lage der Landwirtschaft im Berichtsjahr weiter verschlechtert. Damit sind die Hoffnungen der Landwirtschaft, die sie auf das Jahr 1932 gesetzt hatte, wiederum nicht in Erfüllung gegangen, da die Reichsregierungen des vergangenen Jahres weitgehende Agrarmassnahmen zugelassen, jedoch nur einen Teil davon durchgeführt haben. Die Preise für landwirtschaftliche Veredelungszeugnisse bewegten sich auch heute noch auf einer nur etwa 60 Prozent des Vorkriegsstandes entsprechenden Höhe. Neben den Preisen für landwirtschaftliche Veredelungszeugnisse haben auch die Getreidepreise einen Tiefstand erreicht, der jede Rentabilität vollständig ausschließt.

Die Lage der Landwirtschaft, die sich von Monat zu Monat immer mehr zuspitzte, gab dem Vorstand der Landwirtschaftskammer wiederholt Veranlassung, die zuständigen Stellen warnend auf diese Entwicklung hinzuweisen. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Rettung der deutschen Landwirtschaft die vorrangigste Aufgabe der Reichsregierung und Angelpunkt jedes Arbeitsbeschaffungsprogramms ist und daß der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft vom Heimatboden und vom Bauern aus begonnen werden muß, um dadurch eine feste, von der Willkür des Auslandes möglichst unabhängige Grundlage für die Zukunft Deutschlands zu schaffen.

Zwischen den Preisen der Produktionsmittel und den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse hat, wie in dem Bericht an Hand reichen Zahlenmaterials festgestellt wird, in den letzten Jahren ein krasses Mißverhältnis bestanden. Aus diesem Mißverhältnis ist letzten Endes der Niedergang der Landwirtschaft und die große Agrarschuld entstanden. Diese erreicht eine Höhe, aus der sich der Landwirt aus eigener Kraft nicht mehr befreien kann. Die Zahl der zusammengebrochenen landwirtschaftlichen Betriebe wäre noch höher, wenn nicht verschiedene Schutzmassnahmen, wie Sicherungsverfahren, Vollstreckungsschutz usw., ergriffen worden wären.

Was die Frage der Verschuldung der sächsischen Landwirtschaft angeht, so besitzerte sich der Gesamtbestand an Pfandbriefhypotheken am 31. Dezember 1932 beim Landwirtschaftlichen Kreditverein Dresden auf 54,6 beim Erbland, Ritterkapitel, Kreditverein Leipzig auf 24,8 und bei der Landwirtschaftlichen Bank zu Bautzen auf 28,9 Millionen RM. In diesen Ziffern kommt nur ein Teil der Hypothekenschuldung der Landwirtschaft zum Ausdruck. Auch die Verzinsung der Aufwertungshypotheken ist drückend, und zwar umso mehr, als hierfür nicht die Zinsermäßigungen gelten, wie sie für andere langfristige Kredite durch Verordnung vom 27. September 1932 geschaffen worden sind. Der Gesamtbestand an Aufwertungshypotheken belief sich beim Landwirtschaftlichen Kreditverein Dresden auf 24,86, beim Erbland, Ritterkapitel, Kreditverein Leipzig auf 11,17 und bei der Landwirtschaftlichen Bank zu Bautzen auf 8,76 Millionen Reichsmark. Hinzu kommt noch der Personalkredit, der zahlenmäßig nicht erfasst werden kann.

Nach den Feststellungen des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften ist die durchschnittliche Verschuldung des einzelnen Mitgliedes von 949 auf 972 RM gestiegen, obwohl die landwirtschaftlichen Genossenschaften bemüht waren, durch Flüssigmachung ihrer Forderungen gegen ihre Mitglieder den Abhebungen von Spareinlagen Rechnung zu tragen. Die Bemühungen der Genossenschaften, eine weitere kurzfristige Verschuldung ihrer Mitglieder zu verhindern, waren auch im Jahre 1932 von Erfolg.

Die zahlreichen Forderungen der Landwirtschaft zur Rettung aus ihrer schweren wirtschaftlichen Bedrängnis gipfelten im Berichtsjahr in folgenden Hauptforderungen: Allgemeine Zinsentzug, Erweiterung des Vollstreckungsschutzes und Neugestaltung der deutschen Handelspolitik. Alle im Berichtsjahr zu einer Erleichterung getroffenen Massnahmen haben den Forderungen der Landwirtschaft nur bis zu einem gewissen Grad entsprochen.

Die Berichte der fünf Kreisdirektionen der Landwirtschaftskammer stellen übereinstimmend die katastrophale Preisentwicklung für landwirtschaftliche und tierische Erzeugnisse im Berichtsjahr und die damit verbundene Verschlechterung der Lage der Landwirtschaft fest. Im Kreisdirektionsbezirk Dresden war die Getreideernte im Durchschnitt schlechter als die des Vorjahres, während die Kartoffelernte als eine Mittelernte bezeichnet werden konnte. Im Kreisdirektionsbezirk Leipzig war die Getreideernte als leidlich anzuspriechen, doch mußte der größte Teil der Ernte etwa zu Vorkriegspreisen verkauft werden. Die Verkaufserlöse aus der Vieh- und Milchwirtschaft waren schlecht. Im Bezirk der Kreisdirektion für das Erzgebirge konnte die Ernte des Berichtsjahres im allgemeinen als gute Mittelernte bezeichnet werden. Die Futter- und Hackfruchtente befriedigte so wohl mengenmäßig als auch wertmäßig. Im Direktionsbezirk für die Oberlausitz hat die Ernte im Jahre 1932 nicht das gehalten, was der Stand der Früchte im Frühjahr versprach. Große Teile der Oberlausitz wurden befallig von Unwettern heimgeschlagen, was sich auf Wert und Menge fast aller Fruchtarten ungünstig auswirkte. Im Kreisdirektionsbezirk für das Vogtland waren die Entwicklung und der Ausfall der gesamten Ernte im vergangenen Jahre gut.

An Dfihilfe-Entschuldungsverfahren liefen am 31. Dezember 1932 im Kreisdirektionsbezirk Bautzen insgesamt 1502. Die Industriebank genehmigte bis zu diesem Zeitpunkt 134 Anträge über 1 011 200 RM. An landwirtschaftliche Genossenschaften im Direktionsbezirk wurden 401 455 RM aus Reichsmitteln gezahlt.

Nach der Ueberzeugung der Landwirtschaftskammer erfordert es die Lage der deutschen Wirtschaft, daß eine auf Stärkung des Binnenmarktes gerichtete Politik verfolgt wird, die mit einer inneren Gesundung der Gesamtwirtschaft und einer Ueberwindung des Arbeitslosenstandes auch eine dauernde Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität ermöglicht und gewährleistet.

Der Inhalt des landwirtschaftlichen Entschuldungsgesetzes.

* Berlin. Der Inhalt des Gesetzes zur Entschuldung der Landwirtschaft wurde am Donnerstag bekanntgegeben, und zwar zunächst in einer amtlichen Erläuterung, in der es u. a. heißt:

I. Allgemeines.

Jahrhunderte hat das deutsche Volk gebraucht, um den östlichen Boden deutsch zu besiedeln. Die jetzige Not der Landwirtschaft droht nicht nur dies Werk im Laufe eines Jahrzehnts zu vernichten, sondern zugleich die Landwirtschaft des gesamten Reichsgebietes und damit sowohl deren Gläubiger wie die gesamte Landwirtschaft in ihrem Stande zu erschüttern. Zur Abwendung dieser Gefahr sind durchgreifende Massregeln erforderlich. Sie lassen einerseits auf dem Gebiete der Wiederherstellung eines Reinertrages der landwirtschaftlichen Betriebe, andererseits in der Richtung einer Lösung der Schuldfesteln, die seit 1924 um die Landwirtschaft gelegt sind, der letzten Aufgabe soll dies Gesetz dienen.

II. Entschuldungsverfahren.

Die Entschuldung soll die Voraussetzungen für eine allmähliche Zurückführung der Verschuldung bis auf die Grenze der Mündelsicherheit schaffen. Die Festsetzung der Mündelsicherheitsgrenze, die im allgemeinen Zweidrittel des Grundstückswertes beträgt, ist dem Durchführungsvorschriften überlassen.

Das im Gesetz vorgesehene Entschuldungsverfahren zerfällt in zwei Abschnitte. Im ersten Abschnitt besteht die Möglichkeit einer Kapitalfiktur nicht. Ist die Entschuldung so nicht durchführbar, so kann das Verfahren in den zweiten Abschnitt übergeleitet werden, in dem die Möglichkeit von Kapitalfikturungen im Wege des Zwangsvergleiches besteht, und für dessen Dauer ein besonderer Vollstreckungsschutz gilt.

Die Entschuldung soll von Entschuldungsteilnehmern im Zusammenhang mit den Amtsgeschäften durchgeführt werden. Entschuldungsteilnehmer kann eine öffentliche oder unter Staatsaufsicht stehende Kreditanstalt, eine unter Leitung ihrer genossenschaftlichen Zentralkasse arbeitende landwirtschaftliche Genossenschaft oder eine sonstige Kreditanstalt oder gemeinnützige Siedlungsgesellschaft sein. Dem Schuldner ist es überlassen, sich unter den angeführten Institutionen eine Entschuldungsteilnehmer zu suchen. Bringt er die Bereiterklärung eines geeigneten Kreditinstituts bei, so hat das Amtsgericht dieses Institut zu bestellen. Die Entschuldungsteilnehmer hat zunächst zu versuchen, ohne einen Zwangsvergleich anzunehmen. Gläubiger der nicht durch eine mündelsicherere Hypothek gesicherten Forderungen, soweit sie am 13. Juli 1931 bestanden, müssen sich folgende Eingriffe gefallen lassen:

- Herabsetzung des Zinsfußes auf 4 1/2 v. H. (in den ersten drei Jahren erhält der Gläubiger ein weiteres v. H. vom Reich).
- Umwandlung der Forderung in eine unklübbare Tilgungsforderung. Die jährliche Tilgung kann zwischen 1/2 und 5 v. H. vereinbart werden. Im Streitfalle erfolgt die Festlegung durch das Amtsgericht zwischen 1/2 und 2 vom Hundert.
- Die Tilgungsraten werden an die Entschuldungsteilnehmer gezahlt, die dem Gläubiger das Kapital auszahlt, sobald die Tilgung beendet ist.

Forderungen, die nach dem 12. Juli 1931 entstanden sind, werden bar ausbezahlt.

Vakt sich mit diesen Entschuldungsmassnahmen die Entschuldungsdurchführung, so hat die Entschuldungsteilnehmer einen Entschuldungsplan aufzustellen, der vom Amtsgericht bestätigt wird. Ist dagegen die Entschuldung ohne Zwangsvergleich nicht durchführbar, so hat die Entschuldungsteilnehmer zu prüfen, ob die Entschuldung im Wege eines Zwangsvergleiches durchführbar ist. Verneint sie diese Frage, so hat sie die Aufhebung des Entschuldungsverfahrens zu beantragen. Andernfalls erbittet sie die Zustimmung des Gläubigers beim Amtsgericht, die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleiches.

III. Zwangsvergleich.

Im Wege des Zwangsvergleiches sollen alle Forderungen, die nicht durch eine mündelsicherere Hypothek gesichert sind, bis auf die Hälfte gekürzt werden. Hagen- und Sachwertfaktoren ebenfalls. Die Gläubiger erhalten in diesem Falle als Ersatz Reichsschuldverschreibungen, ähnliche Forderungen und Pfandbriefanleihen. Eine Kürzung ist unzulässig a) bei jeder Forderung, wenn der Gläubiger mit der Vorauszahlung der Verzinsung und Tilgung seiner Forderung bis zur Tilgung anderer Schulden des Betriebes einverstanden ist und wenn unter dieser Voraussetzung die Entschuldung durchführbar erscheint, b) bei bestimmten Arten von Forderungen, wie z. B. Forderungsbilanzen, Pächterkrediten, Lohnforderungen, Deckungsforderungen von Auslandsanleihen, Aufwertungsforderungen, Rückständige Steuern unterliegen dagegen der Kürzung, wenn sie vor dem 1. Februar 1933 fällig geworden sind. In dem Vergleichsvorschlag sind für Verzinsung und Tilgung der Forderungen, die in dem ohne Zwangsvergleich anzuhaltenden Entschuldungsplan, die Entschuldungsteilnehmer gibt an Stelle des Gläubigers das Widerspruchsrecht an bei Forderungen, die sie erworben hat, oder für die der Gläubiger Reichsschuldverschreibungen erhält. Damit kann die Entschuldungsteilnehmer die Ablehnung des Vergleichsvorschlages verhindern. Auf widerspenstige Gläubiger kann durch Antrag der Entschuldungsteilnehmer ein Zwangsvergleich erzwungen werden. Der angenommene Zwangsvergleich wird durch das Amtsgericht bestätigt.

IV. Mittelbeschaffung.

Die Entschuldungsteilnehmer erhalten für jedes Entschuldungsverfahren als Unterkontingent aus der Reichskasse eine Pauschalvergütung, die sich nach der Größe des entschuldeten Betriebes richtet, ausserdem einen einmaligen Risiko-Zuschlag. Die zur Vorauszahlung erforderlichen Beträge werden in Form von verzinslichen Schatzanweisungen in Höhe von 300 Millionen RM, der Rentenbank-Kreditanstalt zur Verfügung gestellt, die diese Mittel an die Entschuldungsteilnehmer ohne jede Verzinsung weiterzuleiten hat. Die Rückzahlung dieser Kredite erfolgt aus den eingehenden Tilgungsbeträgen. Ausserdem ist eine weitgehende Lombardierung für auszubehende Entschuldungsplandrucke vorgesehen.

V. Entschuldung durch Landabgabe.

Das Gesetz sieht weiter die Möglichkeit einer Entschuldung durch Landabgabe durch den Betriebinhaber vor.

Die nächste Regelung erfolgt in den Durchführungsbestimmungen.

VI. Rechtsverhältnisse der Entschuldungsbetriebe.

Betriebe, die nach den Vorschriften dieses Gesetzes entschuldet sind, sollen mit Realcredit nur innerhalb der Grenze der Mündelbarkeit in Zukunft belastet werden. Der rechtliche Wert des Grundstücks soll als mit einer Sicherungshypothek angetraut der Rentenschuld anhaftend betrachtet werden. Im Rahmen dieser Sicherungshypothek können jedoch Personalkredite aufgenommen werden. Mündelbare Hypotheken werden in unzulässiger Weise aufgenommen mit einem Zinssatz von 4 1/2 v. H. und einer Tilgung zwischen 1/2 und 5 v. H. umzuwandeln. Der Gläubiger soll seine mündelbare Hypothek in Pfandbriefe umtauschen können, die mit 4 v. H. verzinslich sind. Mit der Ausgabe dieser Pfandbriefe soll der Konvertierung der jetzt im Umlauf befindlichen 4prozentigen Pfandbriefe in 4prozentige Pfandbriefe gegeben werden. Auch solche Betriebe, die nicht durch das Entschuldungsverfahren angegangen sind, ist die Möglichkeit gegeben, Entschuldungsbetriebe zu werden, wenn keine Anträge vorliegen und die Art der Verschuldung des Betriebes es zulässt.

VII. Durchführung der Entschuldung im Disgebiet.

Das Gesetz sieht die sofortige Aufhebung des Reichskommissariats für die Disgebiete und seine Einziehung in das Reichsministerium für Wirtschaft vor. Die Landstellen sollen bis zum 31. 12. 33 ausgegliedert sein. Neue Entschuldungsanträge im Disgebiet richten sich nach den Vorschriften des neuen Gesetzes. Die anhängigen Entschuldungsverfahren werden nach den bisherigen Vorschriften zu Ende geführt, wobei diese jedoch dem neuen Gesetz angepaßt werden. Auch die Wiederannahme bereits abgelehnter Entschuldungsanträge kann bis zum 1. Juli beantragt werden. Das Arbeitsgebiet der Bank für deutsche Industrieobligationen wird durch das Gesetz gleichfalls abgegrenzt.

VIII. Schlussvorschriften.

Diese sehen vor, daß der Mißbrauch des Gesetzes (Vorteilsgewinnung und unzulässige Angaben) bestraft werden. Ferner wird eine ausgedehnte Ermächtigung zum Erlaß von Durchführungsbestimmungen vorgelesen.

Weitere Einzelheiten des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit

Der Vorbehalt des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit gibt noch Aufschluß über eine Reihe von Einzelbestimmungen, aus denen wir ergänzend folgendes entnehmen:

Förderung der Eheschließungen

Der Antrag auf Gewährung des Ehestandsdarlehens kann vor Eingehen der Ehe gestellt werden. Das die künftige Ehefrau zwischen dem 1. Juni 1931 und 31. Mai 1933 mindestens sechs Monate lang im Inland in einem Arbeitsverhältnis gestanden hat, ist nachzuweisen. Das ein standesamtliches Aufgebot vorliegt und das die künftige Ehefrau ihre Tätigkeit als Arbeitnehmerin spätestens im Zeitpunkt der Eheschließung aufgibt, ist glaubhaft zu machen. Als Arbeitsverhältnis gilt nicht als Beschäftigung im Haushalt oder Betrieb von Verwandten aufsteigender Linie. Der monatliche Tilgungsbetrag des Ehestandsdarlehens in Höhe von 1 v. H. ist jeweils am 10. ds. Monats fällig.

Die zur Hingabe der Ehestandsdarlehens erforderlichen Summen werden durch eine

Ehestandshilfe

aufgebracht, zu der alle ledigen Personen herangezogen werden, die Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes beziehen. Diese Ehestandshilfe wird sowohl von Lohn- und Gehaltsempfängern als auch von Veranlagten erhoben. Als ledig gelten auch verwitwete oder geschiedene Personen, deren Ehe kinderlos ist. Von der Ehestandshilfe sind befreit unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigungen zwischen sowie Personen, die zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteils seit einem Jahr mindestens ein Sechstel ihres Einkommens aufwenden, außerdem Personen, die über 55 Jahre alt sind. Zur Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger werden auf der Basis des Bruttoarbeitslohnes alle unbefristet einkommensteuerpflichtigen Personen herangezogen. Zum Arbeitslohn gehören nicht Abbauschadigungen, Abfehrgehalte und sonstige Kapitalabfindungen, die aus Anlaß der Auflösung eines Dienstverhältnisses gezahlt werden.

Die Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger wird nicht erhoben, wenn der Arbeitslohn 75 RM im Monat nicht erreicht. Bei monatlicher Zahlung beträgt die Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger bei 75 bis 150 RM 2 v. H., bei 150 bis 300 RM 3 v. H., bei 300 bis 400 RM 4 v. H., bei 400 RM und darüber 5 v. H. Die Ehestandshilfe wird durch Einbehaltung eines Lohn- oder Gehaltsteiles erhoben, wobei der Arbeitgeber dem Reich haftet. Bemessungsgrundlage der Ehestandshilfe der Veranlagten sind die Reineinkünfte, die nicht dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen. Sonderleistungen und der steuerfreie Einkommensteil dürfen nicht abgezogen werden. Werbungskosten, Schulzinsen, Renten und dauernde Lasten nur insoweit, als dies nicht bereits bei Feststellung der Reineinkünfte geschähen ist.

Die Ehestandshilfe der Veranlagten beträgt bei 750 bis 1300 RM 2 v. H., bei 1300 bis 3100 RM 3 v. H., bei 3100 bis 5500 RM 4 v. H., bei 5500 RM und darüber 5 v. H. Die Ehestandshilfe der Veranlagten wird für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabschnitte nur in Höhe von 50 Prozent erhoben. Auf die Ehestandshilfe der Veranlagten sind Vorauszahlungen erstmals am 10. September 1933 zu entrichten, dann an den für die Einkommensteuervorauszahlungen jeweils maßgebenden Tagen. Die Ehestandshilfe wird weder bei der Berechnung des Einkommens noch der des Steuerabzuges vom Arbeitslohn abgezogen, sie ist keine Bemessungsgrundlage für die Kirchensteuer. Das Einkommen aus ihr fließt ausschließlich dem Reich zu, soweit es im Rechnungsjahr 1933 40 Millionen RM, in den folgenden je 60 Millionen RM übersteigt, bildet es ein vom Reichsfinanzminister zu verwaltendes Sondervermögen des Reiches. Der bisherige ledigenzuschlag kommt ab 1. Juli 1933 in Fortfall.

Die Dauer der Weltwirtschaftskonferenz.

Da. Berlin. Man hat mit einer ziemlich langen Dauer der Weltwirtschaftskonferenz, mit einer Tagung von mindestens drei Monaten geredet. Jetzt heißt es in einseitigen Kreisen, daß die Konferenz in etwa 6 Wochen beendet werden kann, und wenn das nicht der Fall sein sollte, sei geplant, sie nach Genf zu verlegen, um gleichzeitig dort Verhandlungen in der fälligen Völkerverbundtagung zu führen. Es kann sich hierbei aber nur um vorläufige Dispositionen handeln, die schließlich durch den Gang der Konferenz umgesetzt werden.

Die französischen Kontroll- und Sanktionsforderungen.

Genf. Im Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz wurde am Donnerstag in erster Lesung das neue Programm der französischen Regierung über den Ausbau der Kontrollbefugnisse des fälligen Abrüstungsausschusses erörtert, von dessen Annahme die französische Regierung die Zustimmung zu dem englischen Abrüstungsabkommen abhängig macht. Die französische Regierung legt in fünf Änderungsvorschlägen eine Fülle neuer verwickelter Bestimmungen vor, durch die das französische Kontrollsystem in der Richtung von neuem erweitert, Insektisations- und Sanktionsbestimmungen verhärtet wird. Das Kontrollprogramm, das im Hauptauschuss vom französischen Kronjuristen Bassevant in Anwesenheit von Paul-Boncour erwidert wurde, enthält folgende Punkte:

1. Einfügung eines „Landesverräterparagraphe“, wonach sich die Regierungen verpflichten, die Veröffentlichung oder Bekanntgabe von Mitteilungen durch nichtbeamtete Personen über die Verletzung des Abrüstungsabkommens unter keinen Umständen gerichtlich zu verfolgen. Diese Immunität wird sogar den Beamten garantiert, falls diese ihre Vorgesetzten über die Verletzung des Abrüstungsabkommens erfolglos unterrichtet haben.

2. Veröffentlichungen der Protokolle oder der Dokumente des ständigen Abrüstungsausschusses des Völkerverbundes beim Investitionsverfahren dürfen in keiner Weise eingeschränkt werden.

3. Der ständige Abrüstungsausschuss hat mindestens einmal jährlich in jedem Staat ein regelmäßiges Untersuchungsverfahren über den Rüstungsstand durchzuführen, die durch besondere Überwachungsorgane durchgeführt werden.

4. Im Falle einer durch Klage oder Untersuchung festgestellten Verletzung des Abrüstungsabkommens hat der ständige Abrüstungsausschuss sofort der betreffenden Macht eine Frist für die Wiederherstellung des normalen Zustandes zu setzen. Die Durchführung dieser Verpflichtung wird durch einen besonderen Überwachungsbehörden kontrolliert. Falls infolge der Verletzung des Abrüstungsabkommens ein Krieg ausbricht, so wird der betreffende

Staat von sämtlichen Völkerverbundsmitgliedern als der „schuldige im Sinne der Sanktionsbestimmungen des Artikels 18 des Völkerverbundspaktes“ erklärt.

Die Annahme dieses ultimativ vorgebrachten Kontrollprogramms der französischen Regierung durch die nicht der französischen Staatengruppe angehörenden Mächte scheint äußerst zweifelhaft.

Genf. Die französischen Kontrollvorschläge fanden am Donnerstag im Hauptauschuss eine allgemeine Zustimmung; ihrer Durchführung wurde aber von englischer, amerikanischer, italienischer und sowjetrussischer Seite und zahlreichen anderen Mächten nur mit grundsätzlichen Vorbehalten zugestimmt.

Paul-Boncour erklärte, daß die auf der Konferenz so oft ersehnte Gleichberechtigung hier ihre Verwirklichung finde, da Frankreich bereit sei, in der Kontrolle die Gleichberechtigung aller Nationen anzuerkennen. Besonders Interesse erregte die grundsätzliche Zustimmung des amerikanischen Sonderbotschafters Norman Davis, die als das Ergebnis der diplomatischen Verhandlungen zwischen Derriot und Roosevelt angesehen wird.

Vollhafter Adolphi behielt sich in einer kurzen fassen Erklärung den endgültigen deutschen Standpunkt zur Kontrollfrage für die zweite Lesung vor, betonte jedoch, daß Deutschland bereit sei, jede Form von Kontrollmaßnahmen anzunehmen, die geeignet wären, das angestrebte Ziel zu erreichen, in gleicher Weise Anwendung fanden und sich in den notwendigen Grenzen halten.

Der englische Luftfahrtminister Bondouren, der italienische Marquis Sotana, der japanische Vertreter und der ungarische General Tancoz erklärten sich zur Prüfung der französischen Vorschläge bereit, behielten sich jedoch ihre Stellungnahme bis zur zweiten Lesung vor.

Der russische Außenminister Litwinow meldete Abänderungsanträge an, benutzte jedoch zum allgemeinen Erstaunen die Gelegenheit, um von neuem auf die Bedrohung Sowjetrußlands durch die übrigen Mächte hinzuweisen.

Reichsrat beschließt Vermögenssteuerreform

Da. Berlin. Der Reichsrat hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Fric eine öffentliche Sitzung ab, in der der Reichsrat eine Änderung der Bestimmungen über die Vermögenssteuer beschloß. Die der Reichsministerialdirektor Dr. Vog ausführende, sind die Reichsratsausschüsse zu dem Ergebnis gelangt, daß angesichts der Finanznot der Gemeinden eine völlige Aufhebung oder auch nur eine einschneidende Senkung der Grundsteuer, die das Kernstück der Vermögenssteuer bildet, nicht in Frage kommen könne, zumal das Reich einen Ersatz für den Steuererlösaufschlag abgelehnt hat. Ueberdies sei die Grundsteuer in anderen europäischen Staaten meist viel höher als in Deutschland. Der Normalfall von 15 Prozent für die Durchführung von Bildreisen wird also aufrechterhalten. Dagegen haben die Reichsratsausschüsse beschlossen, durch eine andere Abgrenzung der steuerbegünstigten sogenannten Kulturfilme und durch eine entgegenkommendere Abgrenzung der Steuerbegünstigungs-Skala die Erzeugung wertvoller und damit zeitgemäßer Filme zu fördern. Die Steuerbegünstigung soll künftig nicht nur den künstlerischen und volkswirtschaftlichen, sondern auch den kulturell oder staatspolitisch wertvollen Filmen zugute kommen. Dabei wird vorgelegt, daß die Filmkammern solche Filme nicht anerkennen, die zwar künstlerisch sind, aber politisch oder weltanschaulich dem Geiste des neuen deutschen Staates nicht entsprechen. Durch die vom Reichsrat beschlossenen Maßnahmen wird erreicht, daß die Durchschnittsbelastung für die Filme, die bisher 11,5 Prozent betrug, auf etwa 5 Prozent gesenkt wird. Für die Gemeinden entsteht dadurch ein Anfall von 5 1/2 Millionen Mark. Entsprechende Steuerermäßigungen sind auch für kulturell wertvolle Veranstaltungen anderer Art, vor allem für Sprechtheater, erste Konzerte, Vorträge usw. geschaffen worden. Der Steuererlass hierfür beträgt in Zukunft statt 5 nur noch 3 Prozent. Eine Steuerbegünstigung auf fünf Prozent sollen in Zukunft solche Veranstaltungen genießen, die zwar künstlerisch nicht gerade hochstehend sind, bei denen aber immerhin der künstlerische oder volkswirtschaftliche Charakter überwiegt, Dienstveranstaltungen sollen nur noch mit zehn Prozent zur Steuer herangezogen werden. Alle Veranstaltungen aus Anlaß des 1. Mai sind in Zukunft steuerfrei.

Weiter genehmigte der Reichsrat eine Verordnung, wonach bei Anträgen von Waren- und Kaufleuten usw. auf Erteilung der Erlaubnis zum Ausschank von Getränken in Zukunft das Vorliegen eines Bedürfnisses in der Regel verneint werden soll. Der Reichsrat nahm dazu auf hängenden Antrag eine Entschließung an, wonach das Wirtschaftsgesetz dahin ergänzt werden soll, daß die Landesregierungen auch eine Beschränkung der zur Zeit bestehenden Gast- und Schankwirtschaftsbetriebe in Wirtshäusern vorsehen und solche Betriebe überhaupt verbieten können.

Schließlich billigte der Reichsrat eine Verordnung über Schlachtvieh und Fleischbesuch, die die Ausfuhr von geschlachtetem Vieh ins Ausland fördern will und eine möglichst weitgehende Sicherung der einwandfreien Beschaffenheit des Fleisches erstrebt.

Die Ausrüstungspläne für die Arbeitsdienstpflichtigen.

Da. Berlin. Wie das WDJ-Büro meldet, sind innerhalb der Grundlinien für den Aufbau der Arbeitsdienstpflichtige auch die vorläufigen Anweisungen über die Ausrüstung des einzelnen Arbeitsdienstpflichtigen bekannt geworden. Dabei kann es sich aber um endgültige Angaben noch nicht handeln, weil genauere Vorschriften über die einzelnen Stücke und über ihre Beschaffung noch angekündigt werden.

Nach den vorläufigen Angaben soll sich die Ausrüstung eines Arbeitsdienstpflichtigen aus folgenden Einzelteilen zusammensetzen: Ein Tuchanzug, eine Ausgemäße, ein Koppel, zwei Arbeitsanzüge, eine Feldmütze, ein Paar Stiefel, ein Paar Schnitzschuhe, zwei Halbbinden, drei Taghemden, zwei Nachthemden, drei Unterhosen, eine Sporthose, ein Paar Sportschuhe, eine Badehose, ein Segeltuchornister, ein Rockschürze, zwei Feldjacken, ein Trinkschüssel, ein Brotbeutel, ein Regenmantel aus Segeltuch, ein Trainingsanzug und ein Paar Faustlinge.

Socken, Fühlappen und Schuhzeug sind von den Dienstpflichtigen selbst zu beschaffen.

Auch über die räumliche Einteilung innerhalb der einzelnen Stammabteilungen sind vorläufige Anweisungen herausgegeben worden. Es ergibt sich daraus u. a., daß man Schlafräume für je 17 Mann in den Stammabteilungen einrichten will. In der Höhe der

Schlafräume sollen die Waschräume mit Brausen sich befinden. Außerdem ist u. a. ein besonderer Zweig- und Unterziehraum mit Kantine vorsehen sowie selbstverständlich eine Krankenstube, aber auch eine Handwerkerstube und eine Werkstatt für Werkzeug-Ausbesserung.

An Einrichtungsgegenständen für jeden einzelnen Dienstpflichtigen sollen in den Stammabteilungen vorhanden sein: Eine Bettstelle, ein Spind, ein Strohlager, ein Korbweiser, zwei Wolldecken, 1 1/2 Korbweiser und Deckenbezüge, 1 1/2 Bettlaken, zwei Handtücher, ein Schamel, ein Waschbecken und ein Tischwasch. Die Jacken mit Brustteilen dürften dabei zu aufzufallen sein, daß je ein Drittel dieser Ausrüstungsgegenstände außer dem normalen Vollbedarf als Reserve bereitgehalten werden muß.

Vorschlag einer Sonder-Umlagsteuer zum Schutze des Mittelstandes.

Da. Berlin. Die Bauerngemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat dem Reichsfinanzminister den Entwurf einer Sondersteuer zum Schutz des Einzelhandels des selbständigen und mittelständlichen Einzelhandels vorgelegt. Nach diesem Entwurf soll ein besonderer Zuschlag auf warenhandähnliche Betriebe, Großhändlerunternehmen und Großvertriebsgesellschaften erhoben werden, wenn diese Betriebe einen Jahresumsatz von mehr als 200 000 RM. erzielen. Der Zuschlag ist gestuft und beträgt bei Betrieben mit einem Jahresumsatz von 200 000 bis 500 000 RM. 1/2 v. H., von 500 000 bis 1 000 000 RM. 1 v. H., von 1 000 000 bis 2 500 000 RM. 2 v. H., von 2 500 000 bis 5 000 000 RM. 3 v. H. und über 5 000 000 RM. 4 v. H. Sonderabgaben sind von diesem Zuschlag nicht betroffen und sollen auch von der bisher erhobten Umlagsteuer für Großbetriebe nach diesem Vorschlag befreit werden. Als Großhändlerbetriebe im Sinne des Vorschlages sollen nur Unternehmen gelten, die mehr als drei Filialen unterhalten und deren Jahresumsatz 200 000 RM. übersteigt. Für ländliche Gemischtwarengeschäfte ist ferner eine Ausnahme vorsehen. Sie sollen vom Zuschlag erst befreit werden, wenn ihr Jahresumsatz 500 000 RM. übersteigt. Besonders Vorkürfen enthält der Entwurf gegen sogenannte getarnte Filialen, deren Gründung in der letzten Zeit vielfach beobachtet worden sei.

Weitere Rundgebungen zur Berufung des neuen Reichsbischofs.

Da. Berlin. Wie die Kanzlei des Reichsbischofs D. v. Bodenwiesing mittelt, laufen noch immer auf telegraphischem Wege zahlreiche Zustimmungsrundgebungen zur Berufung des neuen Reichsbischofs, sowie Arbeitskreis in Berlin und in Ostel. Der Arbeitskreis Oldenburgischer Pfarrer, darunter Deutsche Christen, stellt sich vertrauensvoll hinter Bodenwiesing und erhofft baldige Einigung mit der Glaubensbewegung. Aus dem Dorf Stricke „an der blutenden Grenze“ gedenken der Generalsuperintendent der Grenzmark Posen-Westpreußen D. Segner, der Pfarrer der Provinzialsynode und die zur Kirchweide verammelte Gemeinde „in entschlossener Treue des neuen Führers“. Von den weiteren üblichen Rundgebungen seien noch aus dem abgetrennten Gebiet bezw. dem Ausland erwähnt, die der inneren Mission in Wöfen, die der evangelischen Gemeinde in Eifenstadt (Burgenland) und die des Methodisten-Bischofs D. Rubin sowie des Erzbischofs Sidan aus Upsala.

Der österreichische Sichtvermerkszwang gegenüber Deutschland in Kraft.

* Wien. Am Donnerstag trat der Sichtvermerkszwang gegenüber dem Deutschen Reich in Kraft. Die Behörden bewilligen jedoch derartige Sichtvermerkszwang nicht. Ausnahmen sollen bis Anfang März Kraftvermerkszwang und Todesfälle gemacht werden. Später soll eine Gleichsetzung eintreten. Auch den österreichischen Abgeordneten aus Wien, die sich an der Passauer Tagung des VÖV. beteiligen wollten, wurden Sichtvermerkszwang verweigert. Gerade dieser Umstand legt den Gedanken nahe, daß die Absicht verfolgt wird, eine Teilnahme von Österreichern an der VÖV.-Tagung in Passau zu verhindern.

Einführung der alten österreichischen Uniform.

* Wien. In einer öffentlichen Rede vor den Artisten Angestellten und Arbeitern teilte Landesminister Dugoin gestern abend mit, daß er am Donnerstag den Erlass unterzeichnet habe, durch den die alte österreichische Uniform im österreichischen Bundesgebiet wieder eingeführt werde.

Da...
zukünftige...
Dienst...
bis zum...
gelebt...
Arbeits...
In...
Reichs...
die Arbe...
stalt, do...
waren...
Rapp...
planung...
Bericht...
ernähru...
A.M. Jah...
durch...
sehen...
13. Au...
stellt we...
Bei...
treter d...
Leitung

Die...
krimina...
plänen...
schlagen...
berag, so...
geplant...
Der...
73. Ber...
größen...
festgelegt...
und nach...
schafft ge...
die jed...
Leben...
denen...
In der...
linksrad...
legt, wo...
sind. Be...
gerührt...
polizei...
einem A...
greifen

VI...
Stinson...
17. Jul...
Sonder...
Zeich, ...
die dro...
bruchs...
Die...
Fahre...
je fünf...
Bedarfs...
geschro...
Der...
Erich...
kommun...
in Berl...
neklart...
Arbeits...
Arbeits...
Anlag...
worden...
Weiblic...
außer...
gemach...
Die...
geben...
am 23...
nation...
Straß...
nichts...
lichten...
tischen...
Lage...
bedimm...
schlage...
ihrer...
der Ko...
lich, w...
kommun...
lung e...
das Q...
Brüche...
Vau...
Kamer...
er am...
D...
dem S...

St...
höhere...
Die G...
nehme...
Dress...
B...
merkfa...
weis...
N...
St...
St...
flug...
sonner...
aufsam...
acht...
St...

Arbeitsplanung und Arbeitsdienst.

Berlin. (Funkpruch.) Der Organisationsplan des zukünftigen Arbeitsdienstes ist fertig. Am 1. August wird mit der Einrichtung der Stammabteilungen für die Arbeitsdienstpflicht begonnen werden. In der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember werden die Spannumanschaften eingesetzt sein. Ab Anfang Januar 1934 beginnt der eigentliche Arbeitsdienst.

In der letzten Woche fanden im Reichsarbeits- und Reichsernährungsministerium Mitarbeiterbesprechungen über die Arbeitsplanung, den Arbeitsdienst und die Finanzierung statt, bei denen sämtliche Länderregierungen vertreten waren.

Kapitän Tholens, der Leiter des Amtes für Arbeitsplanung in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, legte die Vorschläge der Reichsleitung dar. Er forderte vom Reichsernährungsministerium die Bereitstellung von 450 Millionen Reichsmark jährlich für die Arbeitsbeschaffung durch Landesfaktur beim Reichsfinanzministerium einzuweisen. Für die nächsten beiden Jahre müßten die Pläne für 1,5 Milliarden Reichsmark allein für Landesfakturarbeiten aufgestellt werden.

Bei der anschließenden Aussprache stimmten die Vertreter der Länderregierungen den Vorschlägen der Reichsleitung des Arbeitsdienstes zu.

Umstrukturierung in Schlesien aufgedeckt.

73 Personen festgenommen.

Wien. (Funkpruch.) Ermittlungen der Landesfriminalpolizei in Wien haben zur Aufdeckung von Umstrukturierungsplänen und anderen zahlreichen Straftaten politischer Einschläge geführt, die von Kommunisten in Liebau und Schönberg, sowie den Umgebungen von Klattendorf (Kr. Puzna) geplant und auch teilweise durchgeführt worden sind.

Der größte Teil der Täter hat Geständnisse abgelegt. 73 Personen wurden in Schutzhaft genommen. Gegen den größten Teil der Täter ist bereits Haftbefehl erlassen. Die festgenommenen konnten mehrere Terrorgruppen vor und nach den Reichstagswahlen zum Vorschein in Bereitschaft bringen. Sie hatten auf höhere Anweisung gewartet, die jedoch ausblieb, da die Führer der KPD und ihrer Nebenorganisationen auf Anordnung des Regierungspräsidenten kurz vorher in Schutzhaft genommen worden waren. In der Umgebung von Klattendorf wurden 1932/33 von linksradikal eingestellten Elementen 11 Waldbrände angelegt, wodurch Schäden von mehr als 40 000 Mark entstanden sind. Von denselben Personen waren 12 Sprengstoffanlagen zerstört worden. Ein Sprengstoffanschlag gegen die Pils-Polizei war vorbereitet. Auch waren Vorbereitungen zu einem Mord getroffen, der jedoch durch das rechtzeitige Eingreifen der Polizei verhindert werden konnte.

Bier Todesurteile im Altonaer Blutsonntagsprozeß.

Altona. (Funkpruch.) In dem Prozeß vor dem Altonaer Sondergericht über die blutigen Vorfälle am 17. Juli 1932 wurde heute das Urteil gesprochen. Das Sondergericht verurteilte die vier Angeklagten Lutzens, Tsch, Wolff und Müller wegen gemeinschaftlichen Mordes, die drei Letzgenannten außerdem wegen Landfriedensbruchs und Aufruhrs, zum Tode.

Die Angeklagten Wendt und Diehl erhielten je zehn Jahre, Kublmann sieben Jahre, Buchmachers und Uhlke je fünf Jahre, Jakob 3 1/2 Jahre Zuchthaus, sämtlich wegen Beihilfe zum vollendeten Mord und wegen Landfriedensbruchs und Aufruhrs. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Totschlag an dem SA-Mann Sagasser.

Berlin. Der Totschlag an dem SA-Mann Erich Sagasser, der am 23. Dezember 1932 vor einem kommunistischen Verkehrslokal in der Savelberger-Straße in Berlin von Kommunisten begangen wurde, ist jetzt aufgeklärt worden. Gegen den Chauffeur Willy Brydow, den Arbeiter Georg Müller, den Dreher Fritz Schröder und die Arbeiter Alexander Geisler und Walter Ohmann ist jetzt Anklage wegen gemeinschaftlichen Totschlages erhoben worden. Der Nationalsozialist Willy Gläser wird der Beihilfe beschuldigt. Geisler und Schröder haben sich außerdem des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht.

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft haben ergeben, daß vier SA-Männer, darunter auch Erich Sagasser, am 23. Dezember nach einer Weidnachtsfeier, die im nationalsozialistischen Verkehrslokal in der Savelberger-Straße veranstaltet worden war, das benachbarte kommunistische Verkehrslokal in der Savelberger-Straße aufsuchten und dort zunächst in aller Ruhe mit ihren politischen Gegnern diskutierten. Als ganz plötzlich der Angeklagte Ohmann ausstehend wurde und die SA-Männer beschimpfte, lärmten auch die übrigen Angeklagten und schlugen schließlich auf die Nationalsozialisten ein. In ihrer Bedrängnis durchbrachen die SA-Leute den Ring der Kommunisten und verließen das Lokal. Draußen hatte sich, von dem Angeklagten Müller herbeigerufen, eine große kommunistische Horde angesammelt, die eine drohende Haltung einnahm. Als der SA-Mann Sagasser als Leiter das Lokal verlassen wollte, erhielt er von dem Angeklagten Brydow einen tiefen Stich in den Unterleib, durch den die Bauchdecke aufgerissen wurde. Obwohl Sagasser vor seinen Kameraden sofort ins Krankenhaus gebracht wurde, erlag er am 8. Januar der schweren Stichverletzung.

Die Hauptverhandlung wird in nächster Zeit vor dem Schwurgericht beim Landgericht I Berlin stattfinden.

Warnung der Gauleitung Sachsen der NSDAP.

Ein Herr Rutsche aus Berlin versucht für den „Nichtebund“ Gelder zu sammeln und verlangt ausdrücklich höhere Beiträge zur Bekämpfung der Gewerkschaften. Die Gauleitung bittet, den Mann bei Wiederauftreten festzunehmen zu lassen und die Gauleitung der NSDAP, Dresden-W., Grunaer Straße 60, zu verständigen.

Bei dieser Gelegenheit wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Sammlungen nur dann durchgeführt werden dürfen, wenn die Betreffenden einen Ausweis des Gauleiters oder eines Ortsgruppenleiters der NSDAP besitzen.

Flugzeugzusammenstoß fordert 8 Todesopfer.

New York. Nach Meldungen aus Riverside (Kalifornien) stießen über dem Cajon-Pass zwei Kometenflugzeuge zusammen und stürzten ab. Beide Besatzungen, insgesamt acht Mann, wurden getötet.

Hindenburg nach Neudeck abgereift.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg ist am Donnerstag nachmittags nach Neudeck abgereift; die Dauer seines Aufenthaltes in Neudeck ist noch nicht bekannt. Wahrscheinlich wird der Reichspräsident nach seiner Rückkehr wieder das inwischen im Umbau fertiggestellte Reichspräsidentenpalais beziehen.

Reichszugler Adolf Hitler über Pfingsten in München.

Berlin. Reichszugler Adolf Hitler, dürfte, wie der „Anarist“ meldet, die Pfingstfeiertage über in München verweilen, wo er voraussichtlich mit dem aus Rom zurückkehrenden Minister Dr. Goebbels zusammentreffen wird. Reichszugler v. Papen hat bereits gestern Berlin verlassen, um die Feiertage auf seiner Bekzung Wallerlangen im Saargebiet zu verbringen.

Danktelegramm Dr. Goebbels für die italienische Gastfreundschaft.

Berlin. (Funkpruch.) Reichsminister Dr. Goebbels hat nach seiner Rückkehr aus Italien folgendes Telegramm an den italienischen Regierungschef gerichtet:

„An seine Exz. Mussolini, Rom.
Ich werde von Italien mit tiefer Bewunderung für den Faschismus und seinen großen Duce. Die italienische Nation ist durch Exz. Wirken in die erste Reihe der Völker eingereiht worden. Die Ergebnisse der faschistischen Politik, die ich kennen lernen durfte, sind imponierend und beispielgebend. Es ist mir ein herrliches Bedürfnis, Exz. Exz. für die so überaus gastliche Aufnahme in Ihrem Lande meine aufrichtige Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Meine besten Wünsche gelten Ihnen und Ihrem Werk.“

Ein Amt für künftigen Aufbau bei der NSDAP.

Berlin. Mit Wirkung ab 1. Juni ist ein Amt der NSDAP für künftigen Aufbau bei der Reichsleitung in München errichtet worden, dessen Leiter Dr. Max Traudenhofer ist.

Die Hitler-Spende des Reichslandbundes.

Berlin. Wie der Reichslandbund mitteilt, empfing Reichszugler Adolf Hitler am Donnerstag den geschäftsführenden Präsidenten des Reichslandbundes Weinberg, ferner den Direktor Kriensheim und den Reichslandbundführer Helge-Templin zur Entgegennahme der Hitler-Spende des Reichslandbundes. Nach dem Ergebnis der Spende werden über 50 000 Mark für die Reichslandbundes- und Städtelbau aus den Städten zu mehrwöchiger Erholung bei Landbundmitgliedern aufkommen. Reichszugler Adolf Hitler sprach seine besondere Befriedigung und seinen Dank darüber aus, daß auch diese Tat des Reichslandbundes die Volksevidenzarbeit zwischen Stadt und Land in so starker und warmherziger Weise zum Ausdruck komme.

Berufung eines Sachverständigen-Beirates für die Bevölkerungs- und Rassenpolitik.

Berlin. (Funkpruch.) Der dauernd und bedrohlich zunehmende Geburtenrückgang, die Benachteiligung der ererbenden Familien, wie auch die mehr und mehr in Erscheinung tretende Rassenmischung und Entartung der deutschen Familie erfordern die größte Aufmerksamkeit und Beachtung der Reichsregierung, um diese Entwicklung durch geschickte zu treffende Maßnahmen aufzuhalten und somit quantitativ wie qualitativ den Bestand des Volkes zu sichern. Zur Unterstützung bei der Vorbereitung dieser Maßnahmen hat der Reichsminister des Innern an Stelle des im Jahre 1930 begründeten „Reichsausschusses für Bevölkerungsfragen“ einen „Sachverständigen-Beirat für Bevölkerungs- und Rassenpolitik“ berufen, dem vorerst folgende Personen angehören werden:

- Dr. jur. Müller, Staatsminister a. D., Darmstadt;
- Buch, Major a. D., München, Straußes Haus;
- Dr. Burgdörfer, Direktor im Statistischen Reichsamte, Berlin-Steglitz;
- Diplomlandwirt Tarré, Führer der deutschen Bauern- und Landwirtschaftsverbände, Präsident des deutschen Landwirtschaftsrates, München;
- Prof. Dr. Günther, Jena;
- Dr. med. Dr. phil. h. c. Alfred Wisk, Herrschaft am Ammersee;
- Dr. jur. Rätzke, Syndikus, Raumburg-Berlin;
- Prof. Dr. Spieshoff, Jena;
- Prof. Dr. Schulte, Raumburg-Berlin;
- Börger, M. d. R., Berlin;
- Dr. Wagner, Führer der deutschen Vertriebskraft, München;
- Fraulein Charlotte von Pabst, Halle a. d. S., zweite Führerin der Frauenbewegung „Deutsche Frauenfront“.

Verchiebung der Paraphierung des Biermächtepattes.

Berlin. (Funkpruch.) Zu der Verchiebung der bereits für gestern abend oder heute vormittag erwarteten Paraphierung des Biermächtepattes erfahren wir aus unterrichteten Kreisen, daß Deutschland sich zwar über den Pakt einig gewesen ist, aber das von italienischer und französischer Seite noch Abänderungsvorschläge formulierungsmäßiger Art erfolgt sind, die weitere Verhandlungen notwendig gemacht haben. Es liegt also nicht an Deutschland, wenn der Pakt bisher noch nicht paraphiert werden konnte.

Geleg über Umwandlung der Reichsmarkstelle vom 30. Mai 1933.

Berlin. (Funkpruch.) Nach dem im Reichsgesetzblatt vom 1. 6. 1933 veröffentlichten Geleg über die Umwandlung der Reichsmarkstelle vom 30. Mai 1933 erhält die Reichsmarkstelle die Bezeichnung „Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse“. Der Verwaltungsrat besteht einschließlich des Vorkendens aus 15 Mitgliedern, die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft benannt werden. Unter ihnen müssen sich befinden, 7 Vertreter der Landwirtschaft und 3 Vertreter des Handels. Die Uebernahme der Reichsmarkstelle erfolgt am 1. Juni 1933. Die Reichsmarkstelle G. m. b. H. wird aufgelöst.

Sonntabend Abstrahlungsbesprechungen in Paris.

Genf. (Funkpruch.) Der amerikanische Abstrahlungsdelegierte Norman Davis sowie die britischen Abstrahlungsdelegierten Londonberry und Unterstaatssekretär Eden begeben sich heute nach Paris, um dort am Sonntag an einer wichtigen Beratung mit Daladier und Paul Boncour über die Abstrahlungsfrage teilzunehmen.

Große Polizeidemonstration in Erfurt.

Erfurt. (Funkpruch.) Im Laufe der von der politischen Polizei durchgeführten Säuberung der Stadtteile von kommunistischen Elementen besetzten heute gegen 4 Uhr früh 200 Mann Schutzpolizei und 65 Kriminalbeamte die in Erfurt-Nord gelegene Tiergartenstraße. Man fand und beschlagnahmte eine größere Anzahl von Schuss- und Handwaffen. Weiter verfielen sieben Zentner marxistisch-kommunistischer Druckschriften, darunter eine größere Menge hochverratlicher Material, der Beschlagnahme.

Verfälschter Schmuggel von Greuelpropaganda-Schriften nach der Tschechoslowakei.

Seidenberg (Oberlausitz). Auf dem Gleis des Bahnhofs wurden mehrere Eisenbahnwaggons beschlagnahmt, die nach der Tschechoslowakei abgehen sollten. Diese Waggons waren als Zeitungsmaschinen deklariert. Die Waggons waren bis oben mit Altpapier vollgepackt. Eine Durchsuchung ergab jedoch, daß sich in den Waggons 66 große Pakete befanden, die lebhaft kommunistische Druckschriften und Greuelpropagandaschriften enthielten.

Die Vertheidigung um den Mussolini-Pakt.

Berlin. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, ist nunmehr eine Vertheidigung über den Biermächte-Pakt erfolgt. Die bisher veröffentlichten Punkte und der bereits bekanntgegebene Inhalt des Paktes stellen aber nicht die letzte Fassung dar. In dieser wird immer noch redaktionell gearbeitet. Die Veröffentlichung kann indessen jetzt jeden Tag möglich werden.

Senkung der Postgebühren?

Berlin. Die Reichspost beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der Frage, wieweit neue Tarifverbilligungen möglich sind. Neuerdings sind ihr von der Berliner Handelskammer eine Reihe von Vorschlägen zugegangen, die insbesondere eine Senkung der Fernspreckgebühren, der Fernschreibgebühren und der Druckfachengebühren anregen. Wie weit die Post diesen Vorschlägen entsprechen kann, steht noch nicht fest. Doch wird nach unserer Information mit einer kleinen Verbilligung auf einzelnen Tarifgebieten der Post zu rechnen sein.

Jungdeutsche Ordenstagung in Bielefeld.

Der Jungdeutsche Orden hält während der Pfingstfeiertage in Bielefeld sein 14. Reichsordenkapitel ab, zu dem aus dem ganzen Reich die Führer und zahlreiche Gesellschafter des Ordens zusammenkommen. Hochmeister Artur Mahraun wird eingehend zu den weiteren Aufgaben des Ordens innerhalb der nationalen und völkergemeinschaftlichen Aufbauarbeit sprechen und Richtlinien geben.

Dampfer „Guilford Castle“ in den Fluten verfunken.

Sambura. Der Dampfer „Guilford Castle“, der auf der Oke-Bank auf Strand gesetzt worden war, ist am Donnerstag abend überraschend in den Fluten verfunken. Unbekannt brachen eine Anzahl Schotten durch und ermöglichten das Eindringen des Wassers, so daß das Schiff in die Fluten gezogen wurde.

Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme vom 2. Juni 1933.

Hindenburg auf Neudeck eingetroffen.
Rosenberg. (Funkpruch.) Reichspräsident von Hindenburg traf heute früh in Begleitung seines Sohnes Oskar von Hindenburg in Rosenberg ein. Er wurde vom Landrat und vom Bürgermeister, sowie der SA und SS der Rosenberger Ortsgruppe empfangen. Der Reichspräsident dankte für die herzliche Begrüßung und ermahnte zu weiterer festen Zusammenhalt aller Reichsbürger. Der SA und SS überbrachte er Grüße des Reichszuglers Adolf Hitler. Der Reichspräsident begab sich dann im Kraftwagen nach Schloss Neudeck.

Beurlaubung eines katholisch-theologischen Professors.
Berlin. (Funkpruch.) Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat Kultusminister Rautenbach den ordentlichen Professor an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau, Dr. Altener, mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

Der Reichszugler in Coblenz.

Berlin. Nach kurzem Aufenthalt legte der Reichszugler mit seinem Gefolge heute nacht die Reise mit dem Kraftwagen nach Bad Godesberg fort, wo inwischen die Ankunft erfolgt ist.

Kommunistischer Ueberfall auf einen SA-Mann.
Düsseldorf. Gestern nacht wurde der SA-Sturm-Mann W. Fiesch von Kommunisten angefallen und zu Boden geschlagen. Fiesch trug eine Gehirnerschütterung, schwere Kopfverletzungen und einen Bruch des Halsbeins davon. Er wurde in das Krankenhaus gebracht.

Handel und Volkswirtschaft.

Dresdner Börse vom 1. Juni. Heute herrschte freundlichere Grundstimmung, wenn auch die Kursveränderungen nur selten über 2 Prozent hinausgingen. Börmann gewannen 4 Prozent, dagegen waren Vignier 3 1/2 Prozent rückgängig. Schmelzer 3 1/2 Prozent höher. Anleihewerte und Pfandbriefe kaum verändert.

Leipziger Börse vom 1. Juni. Bei unverändert stillem Geschäft kam eine freundlichere Stimmung zur Geltung. Gläubiger Zinsen 2,75 und Stöße 1 1/2 Prozent höher. Die wenigen Veränderungen waren unbedeutend, ebenso am Anlagemarkt. Leipziger Stadtanleihe 2 Prozent fester.

Am Berliner Börse machte sich am Donnerstag eine allgemeine Kursbeseitigung bemerkbar. Besonders Interesse herrschte für Rohwerte. Julius Berger besternte sich um 6,5 Prozent, Carpiener um nahezu 6 Prozent. Auch der Rentenmarkt wies eine durchweg freundliche Tendenz auf. Der Dollar stieg auf 3,75 Reichsmark, das Pfund auf 14,265.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Guts Muts Weihen in Rändrich!

Am 1. Feiertage ist dem Rändricher Sportpublikum Gelegenheit geboten, einen Gegner von Rüt in Rändrich zu sehen. Die Vereinskasse hat keine Kosten gescheut, um Pfingsten mit einer sportlichen Delikatessen aufwarten zu können, denn die Weikner gehören zu den besten Mannschaften der 1b-Klasse. Sie spielten in der letzten Verbandsmeisterschaft eine maßgebende Rolle und landeten auf dem 2. Platz der Punkttabelle. Ihre außerordentliche Spielfähigkeit stellen folgende Resultate unter Beweis, die in den letzten Spielen erzielt wurden: Brandenburg Dresden Ia 4:3, 06 Dresden Ia 6:4, W.B. 03 Dresden 3:2, Habebühl 2:0, 08 Weihen 2:2, Großenhain 97 7:2. Weihen meldet uns zu dem Spiele keine stärkste Aufstellung wie folgt:

Richter	Döring	Doale 1
Hummig	Thomale	Beder
Kretsch	Wittig	Wathes
Doale 2		Schenk.

Die Rändricher Aufstellung steht zur Zeit noch nicht fest, doch dürfte Rändrich gegen die Elf der Papierform nach kaum Siegesaussichten haben. Trotzdem darf man aber gespannt sein, wie sich die Mannschaft aus der Affäre stellt. Ein Besuch des Spieles dürfte sich jedenfalls lohnen. Anstich 16 Uhr.

Vor diesem Spiele trifft die 3. Elf um 14.30 Uhr auf die Heimmannschaft des Hfopauer Fußballklubs. Hier ist es schwer, seine Voraussage zu treffen, da die Spielfähigkeit der Hfopauer nicht bekannt ist.

Am 2. Feiertag empfangen im Weiknerschaftsspiel die Rändricher Junioren die Junioren des Dresdner Sportklubs. Hier gilt es, die im Vorjahr erlittene 9:4-Niederlage wieder weht zu machen. Viele Spiele um die ostfälische Jugendmeisterschaft beanagen weitestem Interesse. Rändrich gelang es bisher, Siege über Guts Muts Dresden, Spielvereinigung Dresden und Freital zu erringen. Warum sollte es nicht auch möglich sein, die DSGer in Rändrich zu bezwingen? Das Spiel beginnt 14.30 Uhr.

13.30 Uhr: Knabenspiel.

Die Hfopauer lassen es sich nicht nehmen, am 2. Feiertag gleich das Knabenpiel gegen die 3. Elf hier auszutragen. Die Anwesenheit steht noch nicht endgültig fest, da man noch nicht weiß, wenn die Gäste ihre Knaben wieder antreten. Voraussichtlich findet das Spiel 16 Uhr statt. Sämtliche Spiele werden auf dem Platz am RZ. Arbeitslager ausgetragen.

Um das Länderspiel Deutschland-Österreich.

Von einer Wiener Zeitung ist die Nachricht verbreitet worden, der Fußball-Länderkampf Deutschland-Österreich, der für den 25. Juni nach Frankfurt a. M. angesetzt ist, sei abgefallen. Wie der deutsche Fußball-Bund dazu mitteilt, trifft diese Meldung nicht zu. Der DFB legt Wert darauf, daß das Länderspiel wie vorgesehen ankündigt. Nach einer neuen Meldung aus Wien scheint man dort aber nicht ganz derselben Meinung zu sein; denn es heißt, der Verband des österreichischen Verbandes beabsichtige, nach Berlin zu kommen, um mit dem DFB über eine Verlegung des Länderkampfes zu verhandeln.

Das Interesse für das am 11. Juni in Köln stattfindende Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft zwischen Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf ist gewaltig. Obwohl der Vorverkauf noch nicht eröffnet ist, liegen schon Bestellungen auf 10000 Tribünenkarten vor, von denen nur 3000 berücksichtigt werden können.

9. Dresdner Tennis-Turnier des H.C. Blau-Weiß Dresden.

Für das vom 2. bis 6. Juni stattfindende 9. Dresdner Tennis-Turnier des H.C. Blau-Weiß Dresden sind von über 100 Teilnehmern über 300 Nennungen abgegeben worden. Unter den Teilnehmern befindet sich die gesamte Dresdner Spitzenklasse. Zum ersten Mal wird für die Besucher und Spieler ein Foto-Wettbewerb mit Preisen im Werte von über 600 Mark veranstaltet. Die Teilnahme Kurt Bergmanns im Herren-Einzel um den Manfred-v.-Killingen-Pokal ist als ein besonderes sportliches Ereignis anzusehen, da Bergmann in den letzten Jahren keine Einzel-Spiele bestritten hat. Im Herren-Einzel dürfte H.C. Bentz durchgehen. Am stärksten besetzt ist das dritte Viertel, wo sich Bühr u. a. gegen Räger und Schubert durchsetzen muß. Im letzten Viertel stehen Rudolph und Rohner.

Im Damen-Einzel werden voraussichtlich Frau Mühlberg und Frä. Mietling oben und Frä. Heinrich und Frau O. Müller in der unteren Hälfte das Ende unter sich ausmachen.

Im Herren-Doppel werden in der Schlussrunde wahrscheinlich in der oberen Hälfte Dr. Altenburger-Benferd gegen Klein-Rohner, in der unteren Hälfte Räger-Schubert gegen Bergmann-Lühr die Vorabschlussrunden bestritten.

Im Gemischten Doppel ragen oben Frau Mühlberg-Bergmann, unten Frau Müller-Schubert hervor.

Das Turnier wird auf den Plätzen des H.C. Blau-Weiß an der Lenné-Straße ausgetragen.

Einen deutschen Sieg

gab es erfreulicherweise doch noch bei den französischen Tennismeisterschaften in Paris. Im Endspiel der Veteranenmeisterschaft siegte Dr. O. Klein-Schroth über den Engländer Crawford 9:7, 6:3. Im offenen Herren-Einzel unterlag der Berliner Brenn dem Engländer Lee und Henri Cochet kam mühelos über den Japaner Ito eine Runde weiter.

Große Dresdner Ruderregatta.

Für die am 10. und 11. Juni auf der Elbe bei Blasewitz stattfindende Große Dresdner Ruderregatta haben 19 Vereine mit 63 Booten und 338 Rudern gemeldet. Unter den Teilnehmern befinden sich außer den Vereinen des Sächsischen Elbe-Regatta-Verbandes auch Vereine aus Berlin, Danzig, Breslau, Hindenburg, Leipzig und Teitmeritz (Deutsch-Böhmen). Von den ausgeschriebenen 23 Rennen gelangen 16 zur Durchführung, darunter der Sächsische Hochschüler zwischen der Universität Leipzig und der Technischen Hochschule Dresden.

Die Grünauer Ruderregatta

hat in diesem Jahre eine internationale Beteiligung erhalten. Der italienische Verband hat die Teilnahme einer Mannschaft vierer-Rennen m. St. zugesagt, und aus Jugoslawien will die Europameister-Mannschaft des M.G. Gufar (Split) kommen. Reichsfanzler Adolf Hitler hat für den 1. Juni amann-Bier sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift geschenkt.

Rennen zu Dresden.

Mit einer zweitägigen Veranstaltung beschließt der Dresdner Rennverein am Pfingst-Sonntag und Dienstag seine in sportlicher Beziehung erfolgreiche Frühjahrsrennserie. Die mit 38000 Mark Preisen ausgestatteten Rennen bringen an jedem Tag 7 Flachrennen, die am ersten Tag in dem Pfingst-Preis, 4200 Mark, 1600 Meter und am zweiten Tag in dem Preis von Dresden, 3700 Mark, 2000 Meter, ihren Höhepunkt finden. Die Rennen sollen auf Grund des betrieblichen Ergebnisses beim letzten Regaltermin aufbelebte Felder und somit interessanten Sport in Aussicht.

Turnen und Sport zur Tausendjahrfeier Waagens.

Anlässlich der Tausendjahrfeier der Stadt Waagen beginnt in Waagen am Pfingstsonntag eine große Sportwoche. Besonders bemerkenswert sind an den beiden Pfingstfesttagen das zweitägige nationale Festturnier und am Pfingstsonntag der Sechsstädte-Fußballkampf zwischen Waagen, Görlitz, Kamens, Lobau, Löbau und Jittau.

11. Gabelbahnrennen.

Die Vorbereitungen für das am 9. Juli auf der bekannten Gabelbahnrunde stattfindende und unter der Schirmherrschaft des Reichskittfahrers Sander-Deimar stehende 11. Gabelbahnrennen sind bereits im vollen Gange. Der Ausbau der Strecke wird in Kürze beendet. Die Strecke hat eine neue Decke erhalten, wurde verbreitert und die Kurven wurden nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete des Straßenbaues erhöht, so daß wohl der Gabelbahndiebstahl die schnellste Rennstrecke Deutschlands werden wird. Mit namhaften Fahrern des In- und Auslandes sind bereits Verhandlungen über einen Start am Rennen, das bekanntlich für Kraftfahrer mit und ohne Beiwagen und für Renn- und Sportwagen reserviert ist, gepflogen worden, die bereits verschiedentlich zu Abschlüssen geführt haben.

2000 Kilometer durch Deutschland führt eine vom A.D. und dem H.C. Kraftfahr-Korps im Rahmen des internationalen Baden-Badener Automobil-Turniers geplante Dauerprüfungsfahrt für Kraftwagen und Motorräder in der Zeit vom 22. bis 24. Juli. Start und Ziel ist Baden-Baden.



Ob Butter, Käse, Milch und Fisch, im Kühlschrank bleiben Speisen frisch!

Gut erhaltene Kühlschränke kauft und verkauft! Ist sehr vorteilhaft die Kleinanzeige im Riesaer Tageblatt, Geschäftsstelle: Riesa, Goethestr. 59.

Für den Großen Preis von Deutschland für Motorräder, den der D.M.G. am 9. Juli auf der Berliner Kunderversammlung, sind bereits kurze Zeit nach Erscheinen der Ausschreibung eine große Zahl von Nennungen eingegangen. Ueber die Zulassung der einzelnen Fahrer wird erst nach Ablauf des Meldeschlusses entschieden.

Kurze Sportmeldungen.

Ruf der Radporttagung in Würzburg
waren 48 Vertreter aus 18 deutschen Radportverbänden verammelt. Von den Vertretern der D.M.G. wurde beantragt, den in der Sitzung vom 12. Mai in Berlin durch den Bundesvorsitzenden Eggert für die Gleichhaltung aufgestellten Ausschuss fallen zu lassen und die weiteren Arbeiten dem Vorsitzenden Eggert und dem Generalsekretär der D.M.G., Willi Schirmer, zu übertragen. Es wurde ferner beschlossen, alle in Frage kommenden deutschen Verbände und Vereine zum Zusammenbruch aufzufordern und alle entsprechenden Angaben an Eggert bis zum 5. Juni zu richten, damit die Vorarbeiten reibungslos durchgeführt werden können.

Mit der Sturzklappe müssen nach einer Anordnung des Bundesvertreter für Bahnwettkämpfe, Frenzel, jetzt auch die Amateurlieger fahren. Zur Einführung erhält auch die Nationalmannschaft vom Bund Sturzklappen, die stets zu tragen sind, ganz gleich, ob beim Training oder im Rennen. Berichte gegen diese Bestimmung werden nach der Wettkampf-Ordnung bestraft. Allen anderen Fahrern wird empfohlen, dem Beispiel der Nationalmannschaft zu folgen.

Sonia Genie, die mehrfache Weltmeisterin im Runklaufen, hat vor einigen Tagen dem Reichssportkommissar einen Besuch gemacht und ihm bei dieser Gelegenheit die Gräbe der norwegischen Sportkameraden überbracht.

Kunst und Wissenschaft.

Der Komponist Max Bruch war kein Jude! Der weitverbreiteten Meinung, daß der Komponist Max Bruch ein Jude gewesen sei, tritt in der Deutschen Sängerbundzeitung die Tochter des Toniesers, Margarethe Bruch, entgegen. An Hand des Stammbaums weist sie nach, daß ihr Vater reinrassiger Arier ist. Sie schreibt u. a.: "Von den verschiedensten Seiten immer wieder behauptet, mein Vater sei Jude gewesen und hätte eigentlich Baruch heißen. Angehts dieser unverantwortlichen, immer wieder auftauchenden Pöbel, die das echt deutsche Lebenswerk Max Bruchs, zum eigenen Schaden der Nation, schließlich zur Vernichtung bringen könnten, möchte ich noch einmal feststellen, daß mein Vater reinrassiger Arier gewesen ist. Er entstammte einer alten deutschen, protestantischen Theologenfamilie. Sein Vater war Polizeirat August Bruch in Köln, sein Großvater, Christian Gottlieb Bruch, war Konsistorialrat in Köln. Und der Urahn, Thomas Bruch, katholischer Priester, trat während der Reformation zum Protestantismus über. Abgesehen von der rein deutschen Abstammung Max Bruchs würde wohl kaum je ein Jude deutsch-völkische Werte hingestellt haben, wie "Das Lied von der Glocke", "Arithmetik", "Amulius", "Rom Rhein", "Heldenlieder", "Christenlieder" (die beiden letzten zu Dichtungen von mir), "Werke, die zum Teil ein halbes Jahrhundert lang dem Herzen des deutschen Volkes nahestanden, weil sie aus deutschem Wesen geboren waren. Es wäre an der Zeit, hier ein großes Unrecht gut zu machen in dem Sinne: "Wirt eure deutschen Meister!" - Die vielfach, auch in dem "Handbuch der Judenfrage" von Fritsch, aufgestellte Behauptung, Bruch sei Jude gewesen, ist demnach falsch und zu berichtigen. Entsprechende Schritte hierzu sind bereits eingeleitet."

Amtliches

Sonnabend, den 3. Juni 1933, vormittags 9 Uhr sollen im Versteigerungsraum 1 Bücherkassett, 1 Büffelt, 1 Standuhr, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Posten Kleiderhaken und Darsent, 1 Posten Herren- und Kinderhosen u. a. m. versteigert werden. Riesa, am 2. Juni 1933. Der Gerichtsvollzieher.

Betreten der Rädlichen Fluren betr.

Jedes nichtberechtigte Betreten der Fluren der Rittergüter Alttrisa und Riesa-Mersdorf außerhalb der öffentlichen Wege und Straßen wird hiermit ausdrücklich verboten. Zuwiderhandlungen werden nach § 19 des Feld- und Forststrafgesetzes vom 26. Februar 1919 un-nachlässig bestraft. Der Rat der Stadt Riesa - Polizeiamt - am 1. Juni 1933.

Wäcken von Lindenblüten.

Diesigen Einwohner wird in diesem Jahre die Möglichkeit gegeben, Lindenblüten für ihren eigenen Bedarf von den auf der Franz-Selbde-Straße und der Mersdorfer Straße stehenden Bäumen zu wäcken. Das Lindenblüten-Wäcken darf täglich nur in der Zeit zwischen 14 und 18 Uhr geschehen und ist nur denjenigen gestattet, die sich im Besitze eines entsprechenden Erlaubnisbescheines befinden. Der Erlaubnisbeschein wird auf Ansuchen vom hiesigen Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 21, ausgestellt. Für das Wäcken der Lindenblüten darf nur eine Sonderleiter Verwendung finden. Die Aufstellung dieser Leiter ist - soweit kein Platz in Frage kommt - nur auf dem Fußwege gestattet. Auf der Fahrstraße

ist die Aufstellung der Leiter verboten. Eine Beschädigung der Bäume muß unbedingt vermieden werden. Rindern wird das Wäcken nicht gestattet. Schließlich geschieht das Lindenblüten-Wäcken auch auf eigene Gefahr. Für eintretende Unfälle übernimmt die Stadtgemeinde keinerlei Haftung.

Von anderen städtischen Bäumen ist das Wäcken von Lindenblüten verboten und wird deshalb bestraft. Auch wird Verboten, die den Anweisungen unserer Aufsichtsbearbeiter nicht sofort Folge leisten oder die bestehenden Vorschriften nicht beachten, der Erlaubnisbeschein un-nachlässig entzogen. Riesa, am 30. Mai 1933.

Der Rat der Stadt Riesa.

Die Stadtpart-Grasversteigerung

findet am Dienstag, den 6. Juni 1933, 13 Uhr an Ort und Stelle statt. Treffpunkt: Festplatz. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben. Der Rat der Stadt Riesa - Grundstücksamt - am 30. Mai 1933.

Freibant Riesa und Stadtteil Gröba.

Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

Kirchennachrichten

1. und 2. Pfingstferien.
Ri. R. 1. Pfingstfeiertag: 7,8 Uhr Predigt. (Mt.).
Tri. R. 9 Uhr Predigt, Apostelg. 2, 1-13 m.
Abendm. (Mt.), So. Kirchenmusik: Pfingstsonntag

für Chor und Streichorchester von Ludwig Finzenhagen. 11 Uhr Abendg. (Mt.). 2. Pfingstfeiertag: Ri. R. 7,8 Uhr Predigt. (Sch.). Tri. R. 9 Uhr Predigt, Apostelg. 2, 14-18 (Sch.). So. Kirchenmusik: Auf Karlem Fittige (Schwinget sich der Adler stolz. Wie für Sopran und Orgel aus der "Schöpfung" v. Joseph Haydn. Kirchentanken: Sch. Gröba. 1. Feiertag: 9 Predigt (St.). 2. Feiertag: 9 Predigt (R.). Di. nachm. 2. Großmutter. Mittw. abds. 8 Bibelk. (R.).
Weiba. 1. Pfingstfeiertag: 7,9 hell. Abendmahl, 9 Fekgottesdienst. 2. Pfingstfeiertag: 9 Fekgottesd. 2. Pfingsttag: 8 Fekgottesdienst in Jahnshausen.
Pausk. 1. Pfingsttag: 8 Uhr Predigtgottesdienst (Wfarer Schroeter-Riesa), Kollekte. 2. Pfingsttag: 10 Uhr Predigtgottesd. (W. Michael), Kollekte.
Weibhewer. 1. Pfingsttag: 10 Uhr Predigtgottesdienst (W. Schroeter-Riesa), Kollekte. 2. Pfingsttag: 8 Uhr Predigtgottesdienst (W. Michael), Kollekte.
Röderau. 1. Feiertag: 10 Fekgottesd. 11 Kinder-gottesdienst, 1 Taufgottesdienst. 2. Feiertag: 7,9 Fekgottesdienst (W. Heinze).
Zeithain-Dorf. 1. Feiertag: 8 Fekgottesdienst (W. Ludwig). 2. Feiertag: 10 Fekgottesd. (W. Heinze).
Zeithain-Bager. 1. Feiertag: 7,10 Fekgottesdienst (D. L.). 2. Feiertag: 7,10 Fekgottesd. (D. L.). 2. Feiertag: 7,10 Fekgottesdienst im Lager C (Wfarer Ludwig), 7,12 Kinder-gottesdienst Ag. C. 7,3 Taufgottesdienst (D. L.).
Glanitz. 1. Pfingsttag: 8 Uhr Abendmahl, 7,9 Uhr Predigt (W.). Kirchenmusik: Des heiligen Geistes Gnade groß v. Melchior Vulpius. 7,2 Uhr Kinder-gottesdienst. 2. Pfingsttag: 7,9 Uhr Predigt (F.). Dienst 2 Uhr Großmutterden. Ri. keine Bibelk. Abends. 2. Pfingsttag: 10 Uhr Predigt u. Abg. (F.).



Da klagt die Mutter nun immer,

daß sie bei dem schönen Wetter nicht mit mir spazieren gehen kann, weil wir keinen Kinderwagen haben. Warum gibt sie denn keine Kleingeldscheine im Riesaer Tageblatt auf. Die beschafft uns doch sofort einen billigen.

Die berichte des ausgehen lass halt die Cl gaben 339,5 ein Zufch Berücksichtigt halten verr lichen RM. Luft des Re Der rücksuföhren rung der all Staatsverm Höhe von 1,9 Millionen Betri Einnahmen Steuern M eingetretel men 58,4 T Mill. RM Aufwand an Für de des Bild: N hlerzu Aus 1931 mit r lichen RM Rednungs) sich ein rec

Einzel

Die verflügerun dessen Mit Tätigkeit e tasse der S lassen im S Auf Untra daher das D deren Dan Jenner fü den steller Stadt Che für die ge Weiter Berordnung meine Dre tentasse zu Stadt Jitt zu Jahnst Oberregier gemeine D Vorstehende schaft Zwöl mis für den stellbe der Amtsh nig bestel

Zußer der oben E gung Zwöl und mit D beauftragt.

Rad Ster

EM ROM

Co

Sch Fürstin billigen habe ge Wer ist schrieben Jan auch hde Seiden Es Der Fürst u ein Tab ein verd Sie di Freilich nimmer schlecht Naifon nächstlich Ehrentu mordet den Re Über Rel ich mein Er ist b ich eben warn.

Abchluss des Staatshaushalts 1931

21,96 Millionen RM Zuschuß

Die Regierung hat dem Landtag den Rechnungsausschuss des Sächsischen Staates für das Rechnungsjahr 1931 vorgelegt. Danach betragen beim ordentlichen Haushalt die Einnahmen 336,85 Millionen RM und die Ausgaben 359,51 Millionen RM, so daß sich rein kassenmäßig ein Zuschuß von 22,16 Millionen RM ergibt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen bei den Ausgabevorbehalten vermindert sich dieser Zuschuß indes auf 21,96 Millionen RM; dieser Betrag stellt den rechnermäßigen Verlust des Rechnungsjahres 1931 dar.

Der ungünstige Abschluss ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß infolge der fortschreitenden Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage bei den Ausgaben des Staatsvermögens und der Staatsanstalten Mindererträge in Höhe von insgesamt rund 17,5 Millionen RM (darunter 1,9 Millionen bei den Forsten, 4,4 Mill. bei den gewerblichen Betrieben der Bergverwaltung und 6,3 Mill. bei den Steuern der allgemeinen Kassenverwaltung) und bei den Steuern Mindererträge in Höhe von rund 40,9 Mill. RM eingetreten sind. Diese hohen Einnahmeausfälle von zusammen 58,4 Mill. RM konnten nur bis zum Betrag von 36,4 Mill. RM durch Ersparnisse an Personalkosten und Sachaufwand ausgeglichen werden.

Für den außerordentlichen Haushalt zeigt sich folgendes Bild: Kassenmäßiger Istaufwand rund 21,45 Mill. RM; hierzu Ausgabevorbehalte am Schluß des Rechnungsjahres 1931 mit rund 32,62 Mill. RM, ergibt zusammen 54,07 Millionen RM. Hiervon ab: Ausgabevorbehalte bei Beginn des Rechnungsjahres 1931 rund 31,70 Mill. RM; hiernach ergibt sich ein rechnermäßiger Aufwand von 22,37 Mill. RM.

Einlegung von Krankenkassenkommissaren

Die einstweilige Übertragung der Leitung des Oberversicherungsamtes und Versorgungsgerichtes Chemnitz auf dessen Mitglied, Regierungsrat Dr. J e n n e r, schließt dessen Tätigkeit als Kommissar für die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Chemnitz und den Verband der Krankenkassen im Bezirk des Oberversicherungsamtes Chemnitz aus. Auf Antrag des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums hat daher das Reichsarbeitsministerium unter Ausdruck des besonderen Dankes und der Anerkennung an Regierungsrat Dr. Jenner für die tatkräftige Durchführung seiner Aufgaben den stellvertretenden Vorsitzenden des Versicherungsamtes der Stadt Chemnitz, Stadtrat Dr. H e r b e r g, als Kommissar für die genannte Kasse und den Verband bestellt.

Weiter hat das Reichsarbeitsministerium auf Grund der Verordnung vom 17. März 1933 als Kommissar für die Allgemeine Ortskrankenkasse Zittau, den Krankenkassenverband im Bezirke der Stadt Zittau und den Verband sächsischer Krankenkassen zu Johannisberg den Leiter des Oberversicherungsamtes Bauhen, Oberregierungsrat R e i s c h u, zum Kommissar für die Allgemeine Ortskrankenkasse Zwickau den stellvertretenden Vorsitzenden des Versicherungsamtes der Amtshauptmannschaft Zwickau, Regierungsrat Dr. R i t t e r, und zum Kommissar für die Allgemeine Ortskrankenkasse Plauen, den stellvertretenden Vorsitzenden des Versicherungsamtes der Amtshauptmannschaft Plauen, Regierungsrat Dr. H e n n i g bestellt.

Zudem hat das Reichsarbeitsministerium auf Grund der oben bezeichneten Verordnung die Krankenkassenvereinigung Zwickau und Umgegend e. V. seiner Aufsicht unterstellt und mit deren Führung ebenfalls Regierungsrat Dr. Ritter beauftragt.

Berufsausschuss des Reichshofministers gegen Doppelverdiener.

Berlin. Die Reichshofministerin, besetzt der Reichshofminister in einer Verfügung, daß aus einem ihm zugeordneten Bericht des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hervorgeht, daß nach den Erfahrungen der Bundesarbeitsämter noch zahlreiche Doppelverdiener bei Behörden und öffentlichen Körperschaften beschäftigt würden. Angesichts der grenzenlosen Not der Arbeitslosen, so sagt der Reichshofminister, „müssen die öffentlichen Körperschaften und Behörden in der Ausübung von Doppelverdienern vorzugehen und die Genehmigung zur Übernahme von Nebenämtern und zur Ausübung von Nebenbeschäftigungen auf die dringlichsten Fälle beschränken“. Der Minister ordnet an, daß mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken werde, daß die Beamten Nebenämter und Nebenbeschäftigungen, durch die den im freien Erwerb stehenden Personen Verdienstmöglichkeiten entzogen werden, nicht mehr ausüben. Die zur Ausübung solcher Nebenämter erteilten Genehmigungen seien ohne Weiteres zurückzuziehen, nötigenfalls mit einer kurzen Frist zur Abwicklung bestehender Verpflichtungen. Ausnahmen seien im allgemeinen nur gerechtfertigt, wenn wesentliche öffentliche Belange die Ausübung der Tätigkeit durch einen Beamten erforderlich machen. Auch auf die arbeitslose Tätigkeit der Ehefrau von Beamten sei das besondere Augenmerk zu richten. Es sei ein strenger Maßstab für die Frage anzulegen, ob die Tätigkeit der Ehefrau eines Beamten eine Ermöglicherin der für den Beamten selbst geltenden Beschränkungen bedeute. Sollten Beschwerden über die gemerkte Tätigkeit solcher Ehefrauen kommen, so sei diesen Beschwerden nachzugehen und es auf den Beamten einzuwirken, daß er für Einkünfte des Ehegatten seiner Frau Sorge, Unter Umständen fäme die Verletzung des Beamten in Frage. In gleicher Weise sei hinsichtlich der Angehörigen und Arbeiter der Reichspost zu verfahren.

1934 oder 1935 Weltumsegelung Hauptmann Köhls über den Südatlantik.

Berlin. Hauptmann a. D. Köhl wird an der am Sonnabend beginnenden zweiten diesjährigen Südamerikafahrt „Graf Zeppelin“ teilnehmen.

Wie der Berliner Vörsen-Courier meldet, hat Köhl vor seiner Abreise nach Friedrichshafen Einzelheiten über die Vorbereitungen für einen von ihm für das nächste oder übernächste Jahr geplanten Weltumsegelung über den Atlantik erzählt. Danach arbeitet Köhl schon seit längerer Zeit an der Konstruktions eines neuartigen Flugzeuges, für den die Vorarbeiten so weit gediehen sind, daß voraussichtlich im Herbst des Jahres die ersten praktischen Vorversuche beginnen können. Es handelt sich dabei um ein mehrmotoriges Landflugzeug, das durch besondere Vorrichtungen im Notfall auch auf dem Ozean schwimmfähig bleiben könnte. Nach den bisherigen Plänen soll ein Geschwader von etwa vier bis sechs Maschinen dieser Konstruktions den großen Flug durchfahren, dessen Weg von Deutschland zunächst nach der afrikanischen Westküste und von hier über den Südatlantik nach Südamerika gehen soll, von wo dann später ein Weiterflug nach den Vereinigten Staaten geplant ist. Welche Flieger neben Köhl für dieses Unternehmen in Frage kommen würden, steht bisher noch nicht fest. Es läßt sich auch heute noch nicht sagen, ob dieser Flug bereits im kommenden Jahr oder erst 1935 stattfinden wird. Die letzte Reise Köhls mit dem Zeppelin dient besonders der Erforschung der meteorologischen Verhältnisse auf dieser Route. Hauptmann Köhl betont übrigens, daß auch das im Südatlantik stationierte Katapultschiff „Westfalen“ für sein Unternehmen eine wertvolle Unterstützung bedeuten werde.

Gerichtssaal.

Bekanntes Sachverständigenurteil.

Am 9. Januar wurden zwei SA-Mitglieder gegen 11 Uhr abends in der Nähe der Feuerwehr in der Annenstraße von einer großen Menge Kommunisten überfallen und schwer mißhandelt. In diesem Ueberfall waren beteiligt der Dachdecker Ernst Hänsel und der Arbeiter Willy Schiller. Beide wurden im April d. J. zu je 1 1/2 Jahr Zuchthaus verurteilt und im Gerichtssaale verurteilt. Schiller unterwarf sich dem Urteil, während Hänsel Berufung bei der Großen Strafkammer des Dresdner Landgerichts einlegte mit der Begründung, daß er um die Zeit des Ueberfalls nicht am Tatort gewesen sei. Die Beweisaufnahme verlief, wie in erster Instanz, ungenügend für den Angeklagten, und das Landgericht bestätigte daher die Strafe des Vorberrichters.

Vor dem Sächsischen Sondergericht.

Freiberg. Das Sondergericht für das Land Sachsen beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung u. a. mit einem führenden Kommunisten aus der Tschechoslowakei. Angeklagt war der am 14. Oktober 1928 in Hainbach geborene Wärtner Gille. Er hatte systematische Besuche von der Tschechoslowakei aus gegen Deutschland betrieben und auch in Sachsen kommunistische Flugzettel und Zeitungen verteilt, die sich in gefährlichen Angriffen gegen Deutschland ergingen. Es wurde festgestellt, daß Gille Verbindungsmann zwischen den tschechischen und den deutschen Kommunisten war und wiederholt Deutsche bei tschechischen Behörden denunziert hatte. Gille leugnete in der Hauptverhandlung hartnäckig. Das Sondergericht verurteilte ihn jedoch zu einem Jahre Gefängnis.

Wegen Verleumdung des Reichskanzlers erhielt der am 20. April 1901 in Chemnitz geborene Vertreter Walter Gundermann sechs Monate Gefängnis. Er hatte sich in der Trunkenheit in schweren Angriffen gegen Adolf Hitler ergangen.

Unbefugtes Tragen eines Abzeichens der NSDAP. brachte dem am 28. Dezember 1905 geborenen Arbeiter Martin Schwarz aus Johanngeorgenstadt eine Gefängnisstrafe von drei Monaten ein.

Wegen unbefugten Waffenbesitzes erkannte das Sondergericht auf folgende Strafen: Vier Monate Gefängnis gegen den kommunistischen Weber Walter Garrant, sechs Wochen Gefängnis gegen den Kommunisten Walter Fuchs aus Marsbach, sechs Wochen Gefängnis gegen den Fabrikarbeiter Heinrich Rarr aus Brand-Erbisdorf, zwei Monate Gefängnis gegen den kommunistischen Strumpfwirker Vogel aus Jahnsteden, sechs Wochen Gefängnis gegen den kommunistischen Bauarbeiter Max Gottschall aus Steinbach, zwei Monate Gefängnis gegen den Arbeiter Rudolf Naba aus Gersdorf, einen Monat Gefängnis gegen den Bauarbeiter Richard Schabel aus Altenburg, zwei Monate Gefängnis gegen den Sattler Alfred Wieland aus Oelsnitz im Erg., fünf Wochen Gefängnis gegen den Färbereiarbeiter Richard Ihm aus Lugau, sechs Wochen Gefängnis gegen den Strumpfwirker Max Drechsel aus Jahnsteden und sechs Wochen Gefängnis gegen den Bauarbeiter Paul Marschall aus Zwickau.

Großfeuer in Darmstadt.

In dem Glaslager der Chemischen Fabrik E. Merck, Darmstadt, brach ein Feuer aus, das bald das Lager völlig erfasste. Die Flammen fanden in dem Verpackungsmaterial für die großen Glasporträts reiche Nahrung. Neben der Wertfeuerwehr trat auch die Berufsfeuerwehr Darmstadt mit vier Jägern in Tätigkeit, um den Brand niederzuringen, was erst nach mehrstündiger Arbeit gelang. Der Schaden ist beträchtlich. Die Ursache des Brandes ist im Blickschlag zu suchen. Der Fabrikbetrieb erleidet keinerlei Unterbrechung.

Radeberger Pilsner Sternburg Bier...

Die beliebtesten und bevorzugtesten Qualitäts-Markenbiere am Platze. Man verlange sie überall.

Im Faß und Flaschen zu beziehen durch **Rich. Schwade, Exportbierhaus, Riesa, Fernruf 49.**



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Schauns, schauns, für solcherelei Dinge hat die Frau Fürstin Interesse“, sagte er halb spöttisch, halb mißbilligend. „Und junge Leutnants protegieren sie. Und ich habe gedacht, sie sei weiß und rein wie ein Lämmchen. Wer ist denn der Glückliche, dem so holde Gunst beschienen wird?“

Janis verstand nicht recht sein Gerede. Es war ihr auch höchst gleichgültig. Sie wollte über ihren heimlichen Felden Auskunfts haben.

„Es ist ein Preuße, der Oberförster Cornelius!“

„Der Oberförster Cornelius?“ sagte verwundert der Fürst und vergaß, Abschied zu nehmen. Er zog wieder ein Tabouret heran, setzte sich rittlings darauf und machte ein verduht-spöttisches Gesicht. „Ich will nicht hoffen, daß Sie die Dame sind, mit der er zusammengebracht wurde. Freilich, wenn man so Ihr Bärdchen sieht, sollt' man's nimmer meinen. Aber trau einer den Weibern... Bar schlecht angeschrieben, der Leutnant Cornelius. Soll eine Liaison gehabt haben mit einer adeligen Dame — nächstliche Besuche, gewaltsame Entführung, gebrochene Ehrenwort... Soll seinen Nebenbuhler hinterrücks ermordet haben“, berichtete er getreulich und mit Behagen den Regimentsstabschef.

Aber Janis helles Lachen ließ ihn verstummen. „Nein, das ist nun und nimmer der Cornelius, den ich meine. Der ist ein Ehrenmann, das kann ich bezeugen. Er ist durch Nacht und Nebel hingeritten zur Grenze, wie ich eben schon erzählt habe, und hat den Freiherrn gewarnt...“

„Und doch ist's derselbe! Es kann nicht zwei Preußen in dem Regiment gegeben haben. Oberförster Ernst Cornelius — ja?“

„Ja!“ nickte Janis.

„Der wird gewiß nicht mehr am Leben sein“, machte sorglos der Fürst. „Er wurde ein paar mal zu schweren Aufgaben eingesetzt. Der Oberst hat sich allemal gewundert, wenn er gesund wiederkam. Den Kerl“, hat er einmal gesagt, „schützt der Teufel. Dabei hab' ich Auftrag, dafür zu sorgen, daß er nit lebendig wieder heimkommt. Jähres Leben hat der Kerl. Ich kann ihn doch nicht von hinten rum erschlehen lassen...“ Würd' sich auch keiner zu finden, hieß es damals, ist ein selbner Kamerad und bei dem gemeinen Mann beliebt wie sein anderer. Der Oberst hat gelacht und alles für Scherz hingestellt. Aber ich weiß, daß man den Cornelius gemarnt hat. Hernach, nach der Schlacht, ehe der Waffenstillstand perfekt wurde, hat man ihn auf eine gefährliche Patrouille geschickt. Und ich weiß, daß er nicht zurückgekommen ist. Das ist alles. Bedauere, wenn ich knappe und schlechte Kunde bringe...“

„Das kann nicht sein“, sagte Janis, mit blaffen Lippen. „Ernst Cornelius kann nicht tot sein — ich müßte das doch wissen.“

Fürst Windischgrätz zog bedenklich die Augenbrauen hoch.

„Schauns, schauns, Frau Fürstin, mir scheint, wir haben einander nichts vorzuerzählen...“

Dann verabschiedete er sich, eine verwunderte Janis zurücklassend. Sie hatte seine Worte nicht verstanden und dachte nicht darüber nach. Aber alle Mittel, die ihr zur Verfügung standen, bot sie auf, um über Cornelius' Beschick etwas zu erfahren. Sie wußte, daß die Brüder Cornelius mit Stein bekannt und befreundet seien. Sollte der Freiherr etwas über ihn wissen? Sie wagte es, nach Troppau zu schreiben — und sie bekam schnell Nachricht zurück.

Die Freifrau vom Stein antwortete auf ihre Bitte um Auskunft. So erfuhr Janis die seltsamen Schicksale ihres

Protegés, die sie sich, nach den Worten ihres Gemahls, leicht verständlich machen konnte.

Ein Zug Verwundeter, der für Brünn bestimmt gewesen war und vor den Nachstellungen verstreuter französischer Kommandos weiter und weiter nach Norden gezogen und endlich erst in Troppau gelandet, hatte unterwegs, nicht allzu fern vom französischen Hauptquartier, den Leutnant als Schwerverletzten in einem einsamen Bauerngehöft gefunden und auf Witten der Leute mitgeführt. Die selbst hatten im nahen Walde den Unglücklichen erst wenige Tage zuvor entdeckt und aufgenommen.

Obwohl er bei der Ankunft in Troppau fast ein Sterbender gewesen sei, habe seine starke Natur, sein reines Blut den Tod überwunden, ohne daß doch die Kräfte seines Körpers genügt, Heilung und Gesundung herbeizuführen. Sein Geist sei klar. Seine Verwundung schilderte er so: Bei einer Patrouille habe er sich plötzlich von seinen Mannschaften getrennt gefunden, aus dem Hinterhalt sei ein Schuß auf ihn abgegeben, der ihn am Bein verletzt habe, vor Schmerz sei er ohnmächtig geworden.

Als man ihn aber gefunden, habe er außer der Schwerverletzung einen Bajonettschlag in der Brust gehabt, der die Lunge schwer verletzt.

„Ich habe ein jähes Leben“, pflegte er bitter lächelnd zu sagen. „Weshalb nur verwelkelt sich mir der Tod?“

Aber der Freiherr und seine Freunde, voll Teilnahme am Schicksal des so jungen, schönen Mannes, läßen ihr Möglichstes, die Leiden zu mindern. Ihr Gatte lasse keinen Tag vergehen, an dem er nicht eine Stunde oder mehr am Lager des Schwerverletzten zubringe. Ihre kleinen Mädchen erachteten es als besondere Gunst, ihm Blumen und Früchte bringen zu dürfen.

Die Fürstin dürfe indessen kaum hoffen, ihren Schützling am Leben erhalten zu wissen. Seine Tage seien gezählt. Witter und Bruder des Kermis seien benachrichtigt und würden kommen, von ihm Abschied zu nehmen.

Vermischtes.

Drei wertvolle Juchtpferde in einem Eisenbahnwagen verbrannt. Aus Altona wird gemeldet: Drei wertvolle Juchtpferde sind gestern in einem Güterwagen verbrannt. In dem Wagen, der reiche Vorräte enthielt, war eine Petroleumlampe aufgesteckt worden, die beim Manövrieren auf dem Bahnhof Eidelstedt herunterfiel. Das Feuer griff rasend schnell um sich, so daß an die Rettung der Tiere nicht mehr zu denken war.

Die Karten waren schuld daran. In Fern wollte sich ein Landwirt von der Eisenbahn überfahren lassen. Durch einen günstigen Umstand wurde sein Vorhaben aber noch im letzten Augenblick vereitelt. Der Landwirt hatte, wie festgestellt wurde, eine Kartenlegerin beauftragt, die ihm allerlei Schlimmes für seine Zukunft aus den Karten geweisselt hatte. Die Polizei wird sich mit aller Schärfe der Kartenlegerin annehmen, um solchen Unfug mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Der wütende Eber. In dem ostpreussischen Seeburg wurde ein Gutsbesitzer von einem wütenden Eber angefallen, als er das Tier in den Stall fassen wollte. Der Mann wurde an Händen, Füßen und am Rücken lurchbar zerfleischt und konnte nur mit größter Mühe mit Hilfe seiner Söhne befreit werden. Allein dem Umstand, daß der Gutsbesitzer einen dicken Schafspelz trug, ist es zu danken, daß die Verletzungen nicht tödlich wirkten.

Eine Gemeinde ohne Arbeitslose. Die Gemeinde Altkath in Hessen, die besonders schwer unter der Wirtschaftskrise zu leiden hatte, ist durch namhafte Beiträge der hauptsächlich dort vertretenen Lederindustrie in die glückliche Lage versetzt worden, sämtliche Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess einzugliedern. Damit hat diese Gemeinde zum ersten Male seit vielen Jahren keinen einzigen Arbeitslosen mehr zu betrauen.

Stimmungsvolles Hochzeitsjubiläum. In Weisleben im Saalkreis feierte ein Gutsbesitzer Goldene Hochzeit. In einer Feldkapelle, die die Eltern seiner Frau im Jahre 1877 in der Nähe des Gutes erbaut hatten, fand ein Festgottesdienst statt, den der eigene Sohn des Jubelpaares, der als Geistlicher in der Nachbarschaft wirkt, geleitete. Der Ortsvorstand überbrachte die Glückwünsche der Behörden und des Reichspräsidenten.

Fußgängertrümmer aus der Dölle geborgen. Nach einer Meldung aus Köne (Borndorf) haben baltische Fischer südlich von Trümmern eines Flugzeuges unbekannter Nationalität geborgen. Man glaubt vermuten zu dürfen, daß sich die Flugzeugkataklysmen erst vor kurzer Zeit ereignete. Eine Leberjacke, die ebenfalls geborgen wurde, trug ein Kronenabzeichen. Man nimmt an, daß es sich um einen verunglückten Militärflieger handelt. Kreuzfriedhof aus der Eitenzeit gefunden. Auf einem Acker in Bantkow (Strasburg) wurde



Emsig sind die Ameisen.

Die Wissenschaft sagt diesen kleinen Tieren nach, daß die Organisation in ihrem Staate vorbildlich ist. Ein Glied greift ins andere und bildet zusammen ein geschlossenes einheitliches Ganzes. Wenn nun in irgend einem Betriebe auch nur ein Glied, die Propaganda, der schlechten Wirtschaftslage wegen, ausgeschaltet wird, dann kann sich nichts zum Großen Ganzen formen. Das blühende Glied im Ablauf der Waren war schon immer die erfolgreiche Druckfahne, die durch guten Aufbau und Druck den Vertrieb unterstützen half. Als Fachleute auf dem Gebiete der Druckgestaltung und Herstellung übernehmen wir solche Erfolgsarbeiten. Geben Sie uns die Möglichkeit, für Sie zu arbeiten.

Tagelatz-Druckerei, Riesa, Goethestr. 38.

EIN STAATSMANN STÜRZT

ROMAN VON MARLISE SONNENBORN.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Ignis wußte, daß sie nicht weinen durfte. Es war an diesem Abend ein Fest bei Hof, und sie mußte frisch, heiter und schön sein. Der alte Fürst hatte es ihr eindringlich ans Herz gelegt. „Dein Gatte, liebe Helene“, hatte er sie bedeutet, „ist nicht in den besten Händen. Versuche, ihn ein wenig an dich zu fesseln. Du bist noch jung und unerfahren. Aber in der Kunst seid ihr doch alle geborene Virtuosen. Ich vermisse bei dir ein wenig Entgegenkommen ihm gegenüber, was mich schmerzt. Vor allem: schmücke dich ein wenig mehr. Joseph ist nur durch Schönheit zu gewinnen.“

Er hätte Sidone heiraten müssen, dachte Ignis. Ihn gewinnen? Wie sollte sie das machen? Sie sah ihn kaum mehr als eine Viertelstunde in der Woche.

Und nun diese Nachrichten! Ihr Herz tat ihr so weh, daß sie beide Hände darauspreßte.

Und seine Braut?, dachte sie. Ist sie nicht bei ihm? O, daß ich auf irgendeine Weise zu ihm gehörte — seine Mutter, Schwester, Braut wäre! Welche Fälle von Glück wollte ich ihm noch in diesen letzten schweren Tagen seines Lebens bereiten! Er sollte sterben mit einem Lächeln der Erfüllung auf seinen schönen Lippen...

Das rauschende Fest umging sie.

Die junge Prinzessin Marie-Luise, von der man munkelte, daß sie zur Gattin Napoleons bestimmt sei, stand im Mittelpunkt des Interesses.

Sie befahl Ignis an ihre Seite.

„Liebste Fürstin“, sagte die nicht gerade Uebergesetzte Weiner und Kaiser, als es sonst ihre Art war. „Wir banat

ein großes Unrechtsfeld gefunden, das der Älteren Eitenzeit angehört. Die Urnen haben in Steinpackungen und enthalten zahlreiche wertvolle Beigaben. Da das Feld bestellt ist, soll nach der Urne vom Heimatmuseum eine jagdgemäße Ausgrabung vorgenommen werden.

4200 Mark Büdingel unter Klagen. Vor der 13. Großen Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin als Berufungsinstanz hatte sich der 39-jährige jüdische Kaufmann Moritz Rosenzweig unter der Anklage der Unterschlagung zu verantworten. Rosenzweig war Schachmeister im Allgemeinen Münder-Verein, der seinen Sitz in der Wallfetter-Strasse in Berlin hat. Rosenzweig hatte in dieser Stellung als Kassierer von dem ihm anvertrauten Geldern etwa 4200 Mark unterschlagen und für sich verbraucht. Das Gericht verwarf die Berufung des Angeklagten und beließ es bei der vorinstanzlichen Gefängnisstrafe von sechs Monaten, die allerdings durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt ist.

Vorsicht bei Auslegung und Benutzung von beweglichen Kabeln!

Obwohl wiederholt auf die Gefahren bei fahrlässiger Verlegung von beweglichen Kabeln oder bei Benutzung verdrillener und vorwärtsdrückender Kabel hingewiesen worden ist, werden die Ausführungen leider vielfach nicht beachtet. Bei den in letzter Zeit durch Kabel verursachten Bränden konnte einwandfrei nachgewiesen werden, daß die Besitzer oder das Personal die Schuld an dem Brande trifft.

Um Schäden durch bewegliche Kabel zu verhüten, oder wenigstens einzudämmen, ist folgendes notwendig:

Alle offensichtlich bedenkliche, geflickte und vorwärtsdrückende Kabel (Panzerkabel) sind gegen vorwärtsdrückende Kabel auszuwechseln.

Die Kabel dürfen nicht auf dem Erdboden entlanggelegt werden. Sie sind auf Holzbohlen erhöht vom Erdboden zu lagern, so daß sie mit leicht entzündlichen Materialien auf keinen Fall in Berührung kommen oder kommen können.

Durch Räume, in denen leicht entzündliche Materialien lagern, dürfen bewegliche Kabel nicht geführt werden. Läßt sich die Verwendung von Kabeln in solchen Räumen nicht vermeiden, so sind sie, wie schon gesagt, zu verlegen.

Bewegliche Kraftanlagen sind, wenn sie sich außer Betrieb befinden, auch in kurzen Ruhepausen, abzuschalten und zwar so, daß auch in diesen Zeiten das bewegliche Kabel keine Spannung besitzt.

Entweder ist das Kabel von der Steckdose ab spannungslos zu machen (Stecker herausnehmen) oder die Abkaltung ist an der Verteilungstafel vorzunehmen.

Beachten die Besitzer diese Richtlinien nicht, so verstoßen sie gegen die Sicherheitsmaßnahmen. Bei einem Brande können ihnen dann schließlich bei der Brandentlastung Schwierigkeiten erwachen.

Hundfunk-Programm.

Sonnabend, den 3. Juni.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

11.15: Aus Wien: Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland in Regensburg. — 12.20: Für die Jugend. Reise um die Welt in 25 Minuten mit Sir Beinhorn, Edener und Bronau. — 13.45: Volkswirtschaftliche Bilanz der Reisezeit. — 16.00: Berliner Kompositionskonzert. — 17.00: Zehn Minuten Sport. — 17.10: Orchesterkonzert. — 18.00: Reise-Knigge für Radfahrer. — 18.20: Lieber zur Pfingstzeit. — 18.40: Die Funfstunde teilt mit. — 18.45: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde der Nation. Vom Deutschland der Königinmutterhausen: Deutsche Pfingstfestspiele. Hörfolge von Ernst Reienburg. — 20.05: Lösung. — 20.10: Bunte Geschichten der Woche. — 22.20: Auch nach Hamburg. Fahrt ins Blaue. — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Danach bis 1 Uhr: Tanzmusik.

Königinmutterhausen.

11.15: Berliner Programm. — 12.15: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — Anschließend: Schallplatten. — 13.00: Kinderstunde. Wir bauen uns eine altgermanische Wohnung. — 13.45: Gerhard Eichenhagen liest aus eigenen Werken. — 16.00: Konzert. — 17.00: Wodenschau. — 17.30: Vierhändige Klaviermusik. — 18.05: Heitere Weisen. — 18.30: Die Bedeutung der Jugend im neuen Staat. — 19.00: Berliner Programm. — 20.00: Fröhliche Pfingsten. Ein bunter Abend. — 22.00: Berliner Programm. — 23.00—24.00: Aus München: Bayerischen Funstgrammeln. Als Einlage Ludwig Schmidmeier und Ludwig Ruffe auf zwei Klavieren. — Ab 24.00: Berliner Programm.

Täglich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	1. Juni	2. Juni
Weizen, märkischer,	193,00—195,00	193,00—195,00
per Mai	209,50—210,00	—
per Juli	—	210,00—209,75
Tendenz:	fest	fest
W Roggen, märkischer,	153,00—155,00	153,00—155,00
per Mai	—	—
per Juli	167,75—168,25	168,25—168,00
Tendenz:	fest	ruhig
Gerste, Brauereigerste	—	—
Futter- und Industrieergerste	164,00—174,00	164,00—174,00
Wintergerste,	—	—
Tendenz:	still	still
Oafer, märkischer	133,00—137,00	133,00—137,00
per Mai	—	—
per Juli	143,50	144,00
Tendenz:	fest	fest
Weis, rumänischer	—	—
Blata	—	—
Tendenz:	—	—
Weizenmehl per 100 kg, fe. Berlin	—	—
fr. incl. Sack (feinste Marken über Notia)	23,00—27,25	23,00—27,25
Roggenmehl per 100 kg, fe. Berlin	—	—
fr. incl. Sack	20,85—22,85	20,85—24,85
Weizenmehl frei Berlin	8,50—8,90	8,70—8,90
Roggenmehl frei Berlin	9,00—9,20	9,00—9,20
Weizenmehl-Melasse	—	—
Waps	—	—
Reinfaat	—	—
Viktoriaerbsen	23,00—27,00	23,50—27,50
Kleine Speiseerbsen	20,00—21,00	20,00—21,00
Futtererbsen	13,00—15,00	13,00—15,00
Belusaten	12,25—14,00	12,25—14,00
Werbbohnen	12,00—14,00	12,00—14,00
Widen	12,00—14,00	12,00—14,00
Lupinen, blaue	9,40—10,25	9,50—10,40
gelbe	12,00—13,00	12,00—13,00
Erbsella, neu	18,50—18,00	18,50—18,00
Rapskuchen, Basis 35%	—	—
Leinsamen, Basis 37%	10,60—10,70	10,70—10,80
Trockenschrot	8,50	8,50
Sono-Extraktionschrot, Bas. 45%	—	—
Sortierfloeden	13,10—13,20	13,00—13,20
Speisefarctofeln	—	—
Allgemeine Tendenz:	fest	fest

Ruhiger Wochenabschluss.

Angehts der bevorstehenden viertägigen Verkehrsunterbrechung bewegte sich das Geschäft an der heutigen Produktenbörse in ruhigen Bahnen, zumal man erst die weitere Entwicklung bezüglich der Neuordnung des Börsenwesens abwarten will. Das Inlandsangebot blieb gering, und Forderungen und Gebote glichen sich am Promptmarkt bei kaum veränderten Preisen aus. Im Lieferungsgehalt war auch nur Hafer leicht befristet. Anregungen vom Weltmarkt fehlten weiterhin, obwohl die Mühlen bei Geboten zu Preiskonzeptionen bereit sind. Für Hafer zeigte sich wieder etwas Konsumbedarf und die Preise waren gut behauptet. Gerste still.

Auch am Dienstag keine Produktenbörse.

Der Börsenvorstand, Abteilung Produktenbörse, hat in seiner Sitzung vom 2. 6. 1933 beschlossen, Dienstag, den 6. Juni 1933, als Börsenfeiertag für die Produktenbörse zu Berlin zu erklären.

Die Räume der Produktenbörse bleiben wie auch am morgigen Sonnabend am Dienstag geschlossen.

Wasserstände

	1. 6. 33	2. 6. 33
Wobau: Kamall	+ 15	+ 19
Wobau: Wobau	- 71	- 73
Es: Laun	- 18	- 18
Es: Rimbürg	- 42	- 45
Brandeis	- 56	- 59
Wesell	+ 27	+ 32
Wesmerig	+ 54	+ 60
Kuffia	- 34	- 40
Dresden	- 184	- 190
Riesa	- 125	- 130

Gibbad Wasserwärme: 18 Grad.

vor der Jugend: Ich ahne, daß man Dinge mit mir hat, die mir im tiefsten Inneren widerstehen. Bleiben Sie bei mir! Ich will Ihnen nicht schmeicheln. Es sind Schöner als Sie auf dem Fest. Aber keine ist da, die ein so liebes, herzliches Gesicht hat, so recht zum Liebhaben. Ihr Herr Gemahl, den könnt' ich beneiden. Was für eine Freude muß es sein, ein Seelchen wie Sie zu lieben, zu verwöhnen...

Ignis lächelte weh. Die Kaiserin sogar fand Zeit, sich mit ihr zu unterhalten.

„Sie wissen, Fürstin Windischgrätz, was man mit unserer Tochter plant. Wenn es sich nicht verhindern läßt — Marie-Luise wird ihren ganzen Einfluß ausbieten, daß Sie Ihre französischen Güter wiederbekommen. Der Kaiser wird seiner jungen Frau nicht ihre Bitte für eine Freundin abschlagen.“

Ignis verneigte sich. „Eure Majestät ist zu gnädig!“ Es sprach sich herum mit Windische. Die Kaiserin hatte die junge Windischgrätz als „Freundin“ ihrer Tochter bezeichnet.

Reidische, aber auch bewundernde Blicke trafen Ignis. Man mußte sie also ernst nehmen, die „Jasobinerin“, sich gut mit ihr stellen. Sie konnte wichtig werden.

Ignis' Gemahl zog einen verächtlichen Mund. Die Scheinheilige, dachte er mühsam. Aber auch ihm schmeichelte die Gunst der allerhöchsten Herrschaften. Sie ist so dumm nicht, wie ich annahm, die Helene, dachte er. Sie weiß, worauf es ankommt. Und mit den französischen Gütern wiegt sie eine gute Million Louisdor schwerer...

Er nahm sich vor, dem Rechnung zu tragen. Rein, und häßlich war sie auch nicht, nur ein bißchen zu heilig, zu verkörpert, zu wenig fesch. Der Vater brängte, wollte die dritte Generation Windischgrätz sehen. Peppi (und die anderen) würden sich hinein finden müssen. Er nahm sich vor, seine Gemahlin von nun an für voll zu nehmen und ihr — eine Zeitsang! — treu zu sein!

Ignis ahnte nichts von dem sehr verschiedenen Interesse, das sie erregte.

Ihre Gedanken — und das machte den Ausdruck ihres einfachen Gesichtes so hoch! — waren fern, waren am Krankenbette eines Geliebten, nie recht Gefannten, ewig Verlorenen, dem ihr Herz ganz allein gehörte, den sie nie vergessen würde.

Und mitten in dem Glanz, der Pracht und dem Trubel des Festes kam ihr ein Plan. Ihre Augen leuchteten auf. Ihr Gesichtchen erhellte sich. Viele sahen die Veränderung, die mit ihr vorging, deuteten sie sich auf ihre Weise. Ehrgeizig war die junge Fürstin! Aha! Deshalb ihre Arbeit für die Kriegsverwundeten und die Armen! Deshalb die leichte Melancholie ihres Wesens... Und jetzt, da die Kaiserin sie vor allen Leuten so unglaublich auszeichnete, war sie befriedigt, taute sie auf.

Und der junge Fürst, der sich gnädigst ein wenig um sie getummelt und ihr mit seinen wasserblauen Augen süße Blicke zugeworfen hatte und ein paar honigreiche Worte zugeflüstert, die Ignis zerstreut zwar mit einem Lächeln beantwortet, aber keineswegs verstanden hatte, triumphtierte: Aha! Auch seine Frau war — so wenig er sich um sie bemüht — seinen unwiderstehlichen Reizen bereits erlegen, liebte ihn, hatte doch vielleicht vermisst... Also! Nun zwitscherte sie lieb und lustig wie ein Vögelchen. Armes Ding. Er war ja nicht so. Es konnte ihr geholfen werden!

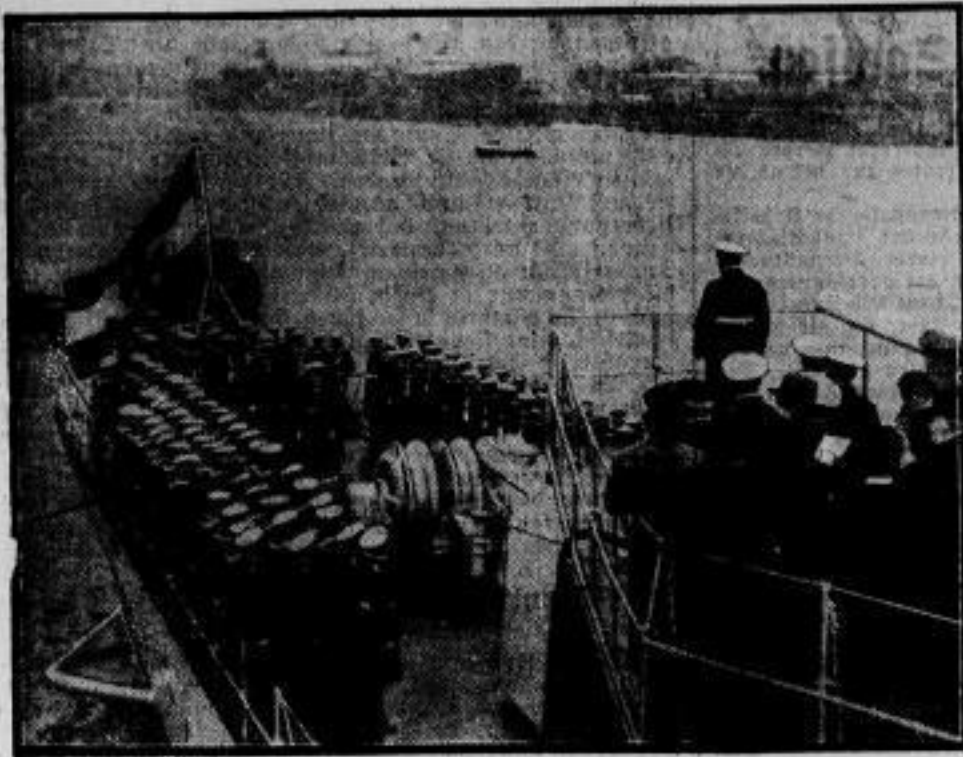
Die Regungen eines reinen Herzens werden immer umgedeutet zu dem, was den anderen natürlich.

Zu Hause — es war noch nicht allzu spät — befaßte sie Bertel.

Man duldet das junge Mädchen in ihrer Nähe nicht allzu gern. Man fürchtete, es erregte Heimweh bei der jungen Fürstin, erinnere sie zu sehr an ihre Kindheit, an Schlesien, an Deutschland. Sie sollte jetzt Wienerin werden, Oesterreicherin.

„Bertel“, sagte Ignis und nahm die feine und weiche gewordenen Hände der Untertänigen, der sie die Freiheit zu schenken bereits alle Schritte eingeleitet hatte, zwischen die ihren, an denen noch die Ringe funkelten, die sie zum Fest getragen. „Du mußt reisen...“ (Fortsetzung folgt.)

Thema vom Tag in Bild und Wort.



Flaggeratsfeier in Hamburg.

Auf dem Artillerie-Schulboot „Breme“ im Hamburger Hafen fand am Jahrestag der Flaggerats-Schlacht eine glückliche Feier statt, von der unsere Aufnahme berichtet.



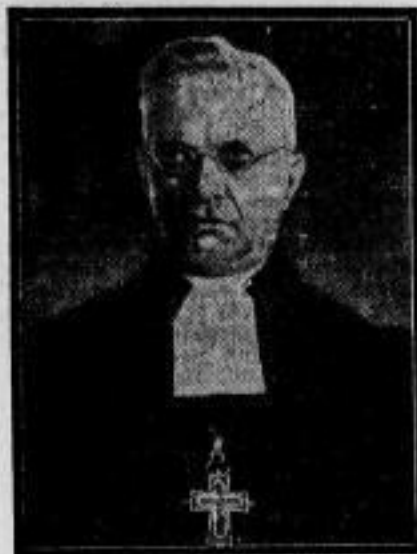
Die Bergsturz-Katastrophe an der Saale.

Wir bringen ein Bild von der Naturkatastrophe an der Saale bei Katdorf, das kurz nachdem der Staffberg in einer Breite von 500 Meter in das Flussbett der Saale gestürzt war, aufgenommen wurde. Im Vordergrund das ausgetrocknete Flussbett und Arbeiter, die an der Beseitigung des Hindernisses arbeiten.



Das neue Gefallenen-Denkmal in Kiel.

Auf dem Marine-Garnisonfriedhof in Kiel wurde am Flaggerats-Tag dieses eindrucksvolle Gefallenen-Denkmal feierlich der Öffentlichkeit übergeben.



Oberdomprediger D. Burghart tritt zurück.

Der Präsident des evangelischen Kirchenrats, Generalsuperintendent D. Burghart, der seit sechs Jahren an der Spitze der obersten Kirchenbehörde stand, scheidet aus seinem Amt aus.



Goebbels bei Mussolini.

Reichspropagandaminister Goebbels wurde von Mussolini im Palazzo Venezia empfangen. Auf unserem Bilde sieht man (von rechts): Dr. Goebbels, Mussolini, Dr. Goebbels' Beileiter Hanke.



NSKK-Kurier von der Romfahrt zurück.

Die beiden NSKK-Kuriere Rittmeister a. D. Averdarm und H. v. Verch sind von Berlin nach Rom und zurück mit einer Postkutsche in einer Nonstopfahrt in der ausgezeichneten Zeit von 28 Stunden gefahren. Unser Bild zeigt den Empfang in Berlin nach der Rückkehr. Von links nach rechts: Averdarm, Dr. Reichstein, v. Verch.



„SA-Mann Brandt.“

Die bayerische Filmgesellschaft dreht gegenwärtig den Film „SA-Mann Brandt“, der das Schicksal eines SA-Mannes behandelt. Unser Bild stellt eine Szene dar, in der der 16-jährige Hitlerjunge Lohner von Kommunisten erschossen auf der Erde liegt. Bei ihm der SA-Mann Brandt (Heinz Klingenberg) und der Pilot Manfred Kömpel.



Die Berolina kehrt wieder.

Das alte Wahrzeichen Berlins, die Berolina, die vor mehreren Jahren vom Alexanderplatz verschwand und so lange in einem dunklen Winkel ein verschwiegenes Dasein führte, soll jetzt wieder auf ihren alten Platz zurückkehren.



Bild Aufs.

Lord Derby's Stall liegt im Derby.

In dem weltberühmten englischen Derby-Rennen war ein Pferd aus dem Rennstall von Lord Derby, nach dessen Vorfahren das Rennen benannt ist, siegreich. Der Fuchshengst Superion gewann überlegen in einer neuen Rekordzeit mit seinem Jockey Tommy Weston. Auf unserem Bild sieht man Lord Derby nach dem Rennen mit seinem erfolgreichen Pferd.

Berlin
 Reichsmarkt
 Punkt
 —195,00
 —200,75
 stetig
 —155,00
 —168,00
 stetig
 —174,00
 —137,00
 —14,00
 stetig
 —27,25
 —24,85
 —8,90
 —9,20
 —27,50
 —21,00
 —15,00
 —14,00
 —14,00
 —10,40
 —18,00
 —18,00
 —10,80
 8,50
 —13,20
 stetig
 Berkebrä-
 heutig
 erst die
 Börsen-
 gerinn-
 ymarkte
 isgeschäff
 m Wehl-
 Geboten
 late sich
 aut be-
 hat in
 tag, den
 überste zu
 auch am
 2. 6. 38
 + 19
 — 73
 — 18
 — 45
 — 59
 + 32
 + 60
 — 40
 — 180
 — 130
 und ihres
 aren am
 n, ewig
 a sie nie
 Trubel
 ten auf.
 berände-
 e Weise.
 ertalb ihre
 ! Des-
 nd steht,
 ich aus-
 nig um
 Augen
 itgreiche
 t einem
 a hatte,
 wenig er
 Reizen
 misht...
 wie ein
 s konnte
 immer
 efahl sie
 he nicht
 bei der
 heit, an
 Dienerin
 d weiß
 Freiheit
 schweigens
 sie zum
 folgt.)

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Neuordnung des Turn- und Sportwesens in Sachsen. Ein Erlass des sächsischen Sportkommissars.

Der Reichssportkommissar im Reichsinnenministerium hat als seinen Beauftragten für das Land Sachsen den bisherigen sächsischen Landesportkommissar Sturmbannführer a. D. Walter Schmidt aus Chemnitz eingesetzt und ihn zur Bildung des Landesführer-Ringens für Sachsen aus den nachstehend aufgeführten fünfzehn anerkannten Fachverbänden angewiesen:

Auf Grund der erhaltenen Dienstweisung gibt der Landesbeauftragte folgendes bekannt: Alle Leibesübungen treibenden Organisationen in Deutschland werden in fünfzehn Fachverbände eingeteilt. Diese müssen ihren Sitz in Berlin haben; sie werden wie folgt gebildet:

Deutscher Turn-Verband (Turnerschaft) für Turnen, Gymnastik, Fechten, Faustball; Deutscher Fußball-Verband (Fußball, Rugby, Cricket); Deutscher Leichtathletik-Verband (Leichtathletik, Handball); Deutscher Scherathletik-Verband (Boxen, Ringen, Jiu-Jitsu, Gewichtheben); Deutscher Schwimm-Verband (Schwimmen, Wasserball, Lebensrettung); Deutscher Tennis- und Hockey-Verband (Tennis, Golf, Hockey, Tischtennis); Deutscher Regal- und Billard-Verband (Regal, Billard); Deutscher Winterportverband (Sti, Bob, Rodel, Eislauf, Eishockey, Rollschuh); Deutscher Schießsport-Verband (Jagd- und Sportschießen, Kleinkaliberschießen, Sportschützengemeinschaften, Hund- und Freistaubenschießen); Deutscher Wasserport-Verband (Kubern, Segeln, Paddeln, Motorbootport); Deutscher Wander-Verband (Wandern, Zeltlager, Jugendherbergen, Freizeitvereine, Alpenklub); Deutscher Radsport-Verband (Straßen- und Bahnradsport); Deutscher Kraftfahr-Verband (Automobil und Motorrad); Deutscher Sportärzte- und Lehrer-Verband (Sportärzte und Sportlehrer); Deutscher Sportpresse-Verband (Tages- und Fachpresse).

Diese Fachverbände bilden je einen Gau, der das gesamte sächsische Staatsgebiet umfaßt, je fünf Bezirke, und zwar: Bezirk I: Gebiet der früheren Kreishauptmannschaft Bautzen; Bezirk II: Gebiet der früheren Kreishauptmannschaft Dresden ohne das Gebiet der früheren Kreishauptmannschaft Bautzen; Bezirk III: Gebiet der Kreishauptmannschaft Leipzig; Bezirk IV: Gebiet der Kreishauptmannschaft Chemnitz; Bezirk V: Gebiet der Kreishauptmannschaft Zwickau.

Je nach Bedarf werden für die Gebiete der Amtshauptmannschaften noch Kreise gebildet. Die bisherigen Gliederungen aller Leibesübungen treibenden Organisationen werden aufgehoben. Die nach Vorstehendem von den fünfzehn Fachverbänden innerhalb Sachsens zu bildenden Gauen haben ihre Verwaltungsorgane so zu gliedern, daß die Gauververtretung ihren Sitz in Sachsen erhält, und daß je eine Bezirksververtretung ihren Sitz in den vorausgesetzlichen Bezirken bekommt. Das gesamte sächsische Staatsgebiet bildet demnach für jeden einzelnen Fachverband den „Gau Sachsen“.

Für die obengenannten fünf sächsischen Bezirke werden unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs die nachgenannten Beauftragten als Ausschüsse für den gesamten außerschulmässigen Turn- und Sportbetrieb ernannt, und zwar: für den Bezirk I Stablenreferendar Hans Schneider, Bautzen; für den Bezirk II Stadterordneter Arno Schlemmer, Dresden für den Bezirk III Fritz Otto, Leipzig; für den Bezirk IV Diplomlehrer Erich Keller, Chemnitz; für den Bezirk V Baumkeller Arno Krauß, Zwickau i. B.

Dem Landesführerring (früher Landesauschuss für Leibesübungen) wird ein Räteerrat überantwortet. Dieser wird vom

Landesbeauftragten geleitet. In diesen Räteerrat werden die fünf Bezirksbeauftragten und zwei Referenten zur besonderen Verwendung berufen.

Dem Landesbeauftragten, der seine Dienststelle im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat, untersteht der Landesführerring. Der Landesführerring wird aus je einem „Verwaltungsträger“ aus den fünfzehn sächsischen Gauen der anerkannten und vorstehend angeführten fünfzehn deutschen Turn- und Sport-Fachverbänden gebildet. Diese Verwaltungsträger, die gleichzeitig Führer der fünfzehn sächsischen Fachverbände sind, werden in den nächsten Tagen vom Landesbeauftragten ernannt. Die fünf Bezirksbeauftragten werden wiederum je einen Führer der fünfzehn Fachverbände-Bezirke im sächsischen Fachverbände-Gau zu berufen und aus diesen den Bezirksführerring zu bilden. Diese Verwaltungsträger im Bezirksführerring müssen von dem Landesbeauftragten bestätigt werden.

Von Seiten des Reichssportkommissars sind für alle Beauftragten und Verwaltungsträger Dienstausweisungen und Richtlinien erschienen. Aus diesen ist hauptsächlich folgendes zu entnehmen:

Die Beauftragten üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Sie haben sofort die Verbindung mit den entsprechenden Dienststellen und Fachorganisationen aufzunehmen. Sie unterstehen dem Reichssportkommissar und Landesbeauftragten und sind Vorgesetzte der ihnen nachgeordneten Beauftragten. Ihr Bereich ist mit den zuständigen Behörden ist rein informativ. Der Landesbeauftragte hat die Verantwortung für sein Gebiet und kann im Rahmen der gegebenen Richtlinien und Anweisungen selbständig handeln und Entscheidungen treffen. — Die strikte Zusammenfassung, die in den gegebenen Richtlinien vorgenommen wird, soll das Sportpatententum nicht fördern, andererseits aber das Eigenleben der Mannschaften in den einzelnen Orten und Gauen in keiner Weise mindern. Alle Vereine müssen ihre Pflicht zur Heranbildung der jungen Deutschen zu wertvollen Mitgliedern einer bewußt ethischen Volksgemeinschaft erkennen. — Die Vereine können als Mitglieder eines Fachverbandes sich in jedem Sportzweig betätigen und Einzelmitglieder oder Mannschaften und Abteilungen des Vereins an den Veranstaltungen eines jeden Sportzweiges teilnehmen lassen. Nur der anerkannte Spitzenverband hat das Recht, Meisterschaften, Pokalspiele, Reihenpiele usw. auszurufen zu lassen. Allen anderen Gemeinschaften ist die Durchführung solcher Veranstaltungen verboten. — Jeder Fachverband darf im Gau Sachsen eine Geschäftsstelle unterhalten. Die Geschäftsstelle des Deutschen Reichssportkommissars für Leibesübungen wird zur Geschäftsstelle des Reichssportkommissars umgewandelt werden. Von hier aus erfolgt nach Anordnung des Reichssportkommissars die Bearbeitung der für mehrere Sportzweige gemeinsamen Fragen und auch die Befreiung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens, das künftig den Namen „Deutsches Reichsabzeichen für Leibesübungen“ führt.

Soweit im Vorstehenden Anordnungen getroffen werden, treten sie sofort in Kraft; der Neuaufbau ist sofort in Angriff zu nehmen.

Der Landesbeauftragte im Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrts-Ministerium gen. W. Schmidt, Landesportkommissar.

Die neue Arbeit der Deutschen Turnerschaft.

Weniger Wettkampfbetrieb als — Turnen.

Der Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft Steding veröffentlicht eine amtliche Verlautbarung der DT, wonach von nun an der Wettkampfbetrieb in der DT, zu Gunsten allgemeiner Breitenarbeit und des Turnens eingeschränkt werden soll. Pflichtspiele dürfen nur einmal im Monat, und zwar am ersten Sonntag des Monats, ausgetragen werden. Dabei darf die Zahl der Mannschaften in einer Spielreihe höchstens fünf, im Ausnahmefalle jedoch Mannschaften betragen. Ueber die Spielreihen hinaus weitergehende Ausdehnungsspiele dürfen höchstens zwei bis drei weitere Sonntage innerhalb des Spieljahres beantragen. Auch die Wettkämpfe in anderen Leibesübungen müssen eingeschränkt werden. Für die bereits genehmigten Veranstaltungen und angelegten Spielreihen sollen, als Übergangsregelung, die neuen Bestimmungen noch nicht gelten. Es wird erwartet, daß jeder Turner und jede Turnerin am allgemeinen Leibesübungsbetrieb teilnimmt. Alle, die bislang nur in einem Fachgebiet, z. B. Spiel, Wasserfahren, Schwimmen usw. sich betätigt haben, müssen durchschnittlich mindestens einmal wöchentlich sich am allgemeinen Turnbetrieb beteiligen.

Ab 1934 werden Turner in Scharakter (19 bis 21 Jahre) nur dann zu Wettkämpfen und Wettspielen zugelassen, wenn sie den Nachweis führen, daß sie sich auch an dem allgemeinen Turnen beteiligt haben. Ab 1935 werden Turner im Alter von 19 bis 25 Jahren zu Wettspielen und Wettspielen nur dann zugelassen, wenn sie ihr Pflichtturnjahr abgeleistet haben oder sich im Pflichtturnjahr befinden.

Turnverein Riesa-Weida e. V. D.

Handball.

Der Turnverein Riesa-Weida folgt am 1. Feiertag einer Einladung des Tu. Belgern. Anlässlich des Schützenfestes steht auf dem Sportplatz Großkampfs zu herrlichen. Vor 10 Uhr trifft die 1. Mannschaft auf die gleiche des dortigen Turnvereins. Weida steht hier vor einer schweren Aufgabe. Gute Resultate gegen erstklassige Mannschaften unseres Bezirkes hat Belgern auszuweisen, während Weida noch nicht Gelegenheit hatte, gegen ähnliche Gegner zu spielen. Hoffen wir, daß nicht der Sport schon zum Schützenfest wird. Am Nachmittag spielt die 1. Mannschaft nochmals. Tu. Dobruska 1. ist der Gegner. Die Spielstärke Dobruska ist unbekannt.

Die 2. Mannschaft wird sich gegen Belgern 2. aufschlagen. Der Start erfolgt Sonntag 5 Uhr morgens mit 700. Rückkehr ist unbekannt! Nachquartier hat uns der Tu. Belgern in weiter Voraussicht zur Verfügung gestellt.

Turnverein Zeithain D. e. V.

Handballabteilung.

Für den 1. Pfingstfeiertag sind 2 Mannschaften des Tu. Vriestewitz nach hier verpflichtet worden.

Es treten an: Tu. Zeithain Jugend — Tu. Vriestewitz Jugend um 2.30. Tu. Zeithain 1. MS. — Tu. Vriestewitz 1. MS. um 3.30.

Ueber den Ausgang der Spiele kann man wohl im voraus schlecht urteilen, da beide Vereinsmannschaften schon längere Zeit nicht zusammen spielten. Ein Besuch ist auf jeden Fall zum empfehlen, da beide Spiele bestimmt recht interessant werden.

spielen aber die Knaben vor der 1. Mannschaft geg. Olsch Knaben. Alle Knaben Sonnabend 5 Uhr Bürgergarten, 5.3.

Heute Handballspiel:

RSB. 1. — Reichsbahn 2.

Auf dem RSB-Platz treffen sich um 6 Uhr obige Mannschaften in einem Freundschaftsspiel.

Der stiller-Ordnung vor den Spielen!

Die auswärtigen Gäste lassen es sich nicht nehmen, vor den Spielen die Zuschauer mit erhobener Hand zu grüßen. Gewiß eine recht schöne Geste der Mannschaften. Im öffentlichen Leben wird jeder Gruß erwidert, deshalb wäre es recht nett, wenn die Zuschauer auch den Gruß der Mannschaften erwidern würden.

SV. schlägt RSB. Komb. 5:3.

Beide Mannschaften setzten gestern abend ein ganz gutes Spiel. Die SV-Gast überrumpelte die RSB-Gast, die erst unvollständig antrat, durch schnelle Angriffe und führte bereits 4:1, bis sich die RSB-Gast vervollständigt hatte und mehr Widerstand entgegensteuerte. Der RSB-Torwächter heug zwei Schüsse, die beide zu Toren führten. Der Sieg der SV. war verdient. — Schiedsrichter Imhof war gerecht.

RSB. „Sportlust“ e. V. Riesa.

Fußball.

Sportlust 1. — Riesa 1. Sonnabend, 3. 6., 16 Uhr (Wienertafel).

Die neuangestellte Mannschaft von Sportlust trifft am kommenden Sonnabend auf die 1. Mannschaft des SV. Riesa. Die Sportlust-Mannschaft hat durch ihre günstigen Resultate gegen Riesa 1. (4:2) und gegen SV. Mörberrau 1. (4:4) nach der angenehmen Seite überholt. Sie sollte auch am Sonnabend bei ihrer Ausgeglichenheit wieder ein günstiges Ergebnis gegen Riesa herauslösen, jedoch alle Sportanhänger auf ihre Kosten kommen werden.

Am 1. Feiertag treffen sich auf demselben Platz

Sportlust 1. — Sonnabend 1., Spielbeginn 15 Uhr.

Auch hier gilt das gleiche. Die Gäste sind bereits in Riesa bekannt. Der Sportlust-Mannschaft dürfte ein Sieg infolge des Sonnabendspieles nicht so leicht ausfallen.

SV. Riesa.

Am 1. Pfingstfeiertag, 16 Uhr, spielt in Jahnshausen die 1. Elf gegen 06 Dresden Sondermannschaft. Diese Elf erzielte zu Ostern in Riesa einen 4:2-Sieg und in Riesa ein Unentschieden. Ein Zeichen, daß die Spielstärke dieser Elf nicht gering ist. Die Riesaer müssen sich schon anstrengen, wenn der Sieg dabei bleiben soll. Leider wird Riesa wegen seiner Verletzung längere Zeit pausieren müssen. Es macht sich daher eine Umstellung nötig. Aber auch im Sturm wird sich eine Veränderung erforderlich machen. Jedenfalls wird es wieder zu einem heißen Kampf kommen und ein Besuch wird sich lohnen. Schiedsrichter: Kuratender-RSB.

Vorher, 14.30 Uhr, spielen Riesa 2. — RSB. 3.

Hier gilt es den Sieg von Riesa zu wiederholen.

Am 2. Feiertag, 14 Uhr, spielen die Knaben in Mörberrau. Diese erzielten zum Jugendtag in Stauchig gegen Sonnabend ein 3:0 und im zweiten Spiel gegen Stauchig ein 2:2.

Morgen Sonnabend spielt Riesa 1. Elf gegen RSB. Sportlust Riesa. Um 18 Uhr. Die Sportlustler schlagen Riesa und erkämpften gegen Mörberrau 1. ein 4:4. Also Riesaer aufgepaßt!

Weitere Sportmeldungen an anderer Stelle.

Pfingstfußball in Ostachsen.

ZuH. Weigenfels beim RSB.

Der Spielbetrieb zu Pfingsten ist in Ostachsen, wie auch in den anderen Gauen, nicht besonders umfangreich. Es gelangen nur wenige größere Spiele zur Durchführung, unter ihnen nur eines von besonderer Bedeutung. Bereits am Pfingstsonntag stehen sich die Spielvereinigungen und der VfB 03, Ring-Greifling und der SV. 06 sowie der SV. 08 Weihen und die Freiburger Sportfreunde gegenüber. Das Hauptspiel zwischen dem Dresdener SG. und Bayern München steigt am Pfingstsonntag. Am Pfingstmontag spielen dann noch Riesaer Sport und die Sportgesellschaft 1893, während sich die Sportfreunde Weiden bei VfV Union Niederrad verpflichteten. Der Riesaer Sportverein erwartet für den 2. Feiertag ZuH. Weigenfels.

Am Pfingstsonntag:

Spielvereinigung — VfB 03. Beide Mannschaften spielen um 18.30 Uhr an der Saalbauener Straße in Rauschwitz. Sie standen sich schon wiederholt gegenüber und immer gab es spannende Kämpfe mit einem knappen Ausgang. So dürfte es auch diesmal werden.

Ring-Greifling — SV. 06. Ebenfalls um 18.30 Uhr stehen sich diese beiden Mannschaften im Reustädter Stadion gegenüber. Die Reustädter gelten natürlich als klare Favoriten, doch stehen gerade die Torkämpfer gegen ihnen vielerorts überlegene Mannschaften zu Überzahlungen.

SV. 08 Weihen — Sportfreunde Freiberg. Die Freiburger müssen im nächsten Spieljahr wieder in der 1b-Klasse spielen, weshalb diesem um 18.30 Uhr in Weihen stattfindenden Treffen der Freiburger gegen eine der besten Mannschaften der 1b-Klasse besondere Bedeutung zukommt. Voraussichtlich endet das Spiel mit einem knappen Ergebnis.

Am Pfingstsonntag:

Dresdner SG. — Bayern München. Als einziges Spiel am Sonntag findet dieser Großkampf im Dittagehege um 18 Uhr statt. Sicher werden sich viele tausend Zuschauer einfinden, um den deutschen Ermeister zu sehen, der in der letzten Zeit von Erfolg zu Erfolg geht. Die Dresdner stehen vor einer sehr schweren Aufgabe. Die Münchner scheinen sich augenblicklich in einer wirklich unübertrefflichen Form zu befinden. Sie haben nicht weniger als neun Internationals in ihren Reihen, die sich sämtlich in der letzten Zeit sehr auszeichneten. Der DSG. tritt voraussichtlich wieder mit Hofmann, aber immer noch ohne Müller an, für den Sadenheim als Linksaßen spielen soll. Beide Mannschaften standen sich übrigens schon sechsmal gegenüber. Dabei gelang den Dresdnern noch kein einziger Sieg, während die Münchner fünf Spiele gewannen. Auch diesmal ist mit ihrem Erfolg zu rechnen, wenn nicht die Dresdner einen besonders guten Tag haben.

Beide Mannschaften treten in besonderer Aufstellung an: DSG.: Liebig, Krejtz, Gaus; Stöckel, Köhler, Bergmann; Dallmann, Vertbold, Schäfer, Hofmann, Sadenheim.

Bayern München: Hanmann; Hartinger, Weidmann; Breindl, Goldbrunner, Nagelschütz; Bergmaier, Strumm, Köber, Schmid, Welter.

Am Pfingstmontag:

Ralenwort — Sportgesellschaft 1893. Um 17 Uhr stehen sich diese beiden Mannschaften an der Ramonstraße ein Gesellschaftsspiel. Da es sich um zwei gleichwertige Gegner handelt, dürfte es zu einem heißen, spannenden Kampf kommen. Der Ausgang des Spieles erscheint völlig ungewiß.

Sportfreunde Freiberg — Union Niederrad. Bei den Freibergern weist am Montag eine Mannschaft aus dem Mainbezirk, die in ihrer Heimat zwar nicht die erste, aber auch keine schlechte Rolle spielt und für die Frankfurter Spitzenmannschaften stets ein gefährlicher Gegner gewesen ist. Man darf gespannt sein, ob die Freiburger in der Lage sind, sich gegen die Süddeutschen einigermaßen zu behaupten. Das Spiel beginnt um 17 Uhr.

ZuH. Weigenfels beim RSB.

Am 2. Pfingstfeiertag beherbergt der Riesaer Sportverein wieder einen namhaften Gast. Die Gäste der Turn- und Ralenwortvereinigungen 1891 e. V., Weigenfels, der mehrfache

Gau- und Pokalmeister des Saale-Ostergaues wird sich dem Riesaer Sportpublikum vorstellen. Die Weigenfeller, die unter Training des bekannten Leipziger Internationalen Paules stehen, haben große sportliche Erfolge hinter sich. Unter harter Konkurrenz konnten sie die Meisterschaft erringen. In den Pokalspielen wurde VfV. Leipzig 2:2 geschlagen, Borussia Halle 4:0, Bitterfeld 4:2, und Wader Halle erzwang nur ein 1:1. Gesellschaftsspiele hatten folgende Resultate: Eintracht Leipzig 3:1, Sportfreunde 1:1, Meister Wader Leipzig 2:3 und der RSB. verlor in Weigenfels nach hervorragendem Spiel ebenfalls 2:3! Wir können uns deshalb freuen, in Riesa schon wieder eine gute Mannschaft beim Spiel zu sehen. Weigenfels hat als Meister natürlich eine ganze Anzahl Ausnahmsspieler in seinen Reihen; wir machen diese Spieler in der nachstehenden Aufstellung durch ein Kennbar. Weigenfels meldet die stärkste Vertretung mit:

Suderau * Brauer * Schneider * Gähler * Vippel * Rade II * Paul Studing * Jesche * Vollmar * Raaf *

Die Riesaer Elf geben wir morgen bekannt. Anstoß des Spieles ist 4 Uhr. Als Schiedsrichter ist Imhof-Mörberrau bestimmt.

RSB. 1. morgen abend in Olsch. In Olsch wird die Elf, einen schweren Stand haben. Nur mit allerbesten Elf dürfte ein gutes Abschneiden möglich sein.

RSB. 3. — Riesa 2. Die 3. Elf spielt Pfingstsonntag in Riesa. Treffpunkt 1 Uhr Kirche.

Abteilung für Jugendkategorie RSB.

Am 1. Pfingstfeiertag spielen RSB. Komb. Knaben gegen die Riesaer Knaben in Riesa. Treffpunkt 1. Feiertag 8.30 Uhr Bürgergarten.

2. Pfingstfeiertag sollen die Knaben gegen die Wittwebaer Knaben spielen. Leider sagten diese ab. Dafür